MANUSCRIPTA
INSTITUTI OSSOLINIANI
III. 3349

L. 3349.

Bericht an ihro caiserl. mt. udd gr Sintz des Dolhoruki abreise nach Petersburg udd die verlorene 7 priebe betreffs – Warschau d. 1 Januar. 1721 No 1.

Extract Schreibens aus Wien vom 25ten Xbris 1720.

Meinem letzt gethanen versprechen zufolge berichte dass der neulich hier angelangte Sächsische Cammerer von Dallwitz wircklich polnische negotia aufgehabt, und des wenigstens nun dahin bringen vermeine, dass der Caiserl. Hoff einige regimenter in Schlesien stelle, umb die Pohlen in etwas intimitiren.

P. P.

Ich habe nicht ohne vermünderung aus Ev. Excell. Gnädigem unterm 21ten verflossenen Monaths erlassenen Schreiben ~~an~~ ersehen, ds mein vom 6ten Nbris an Ev. excellenz erstatteter Bericht sambt bei gelegte zweye pagets nicht zuhanden kommen seye, der hiesige general postmeister von Holtztrinck bei welchen ich mich genau darüber erkundiget, hat mir noch heut hoch und theur versichert, dass auf hiesiegen garnichts wider eröffnet nach zurück behalten worden, und weilen nicht zu vermuthen, dass zu Bresslau dergleichen geschehen sei, so muss nothwendig der Streich entmeldet zu Wien auf der Post, woselbsten ich unterm Convert der Postofficien von Frantzenau alle meine depeches addressire und welcher gegen ietziges eigenhändig zu übergeben Ordro hat, oder zwischen der Post und Ev. Excellz Behaufung geschehen seyn, weilen meine anderwärtige unter dem 6ten Novembris abgelassene Briefe welche in eben diesen

INSTYTUT OSSOLINSKIEGO

3349

convertt gewesen, nur accupiret wor-
den. Ew. excellenz ersuche dahero unter-
thanig selbte geruhen dieses werk genau
untersuchen und dem befundt und der
importantz nach bestraffen zu
lassen. Indessen lege so wohl der da-
mahliger bericht, als die zwey privi
hiermit gehorsambst bei, welche zu der
zeit zu wissen von mehrerer Wichtigkeit
als nunmehro wären. Sonsten zweifel
mirs obgemeldten umbständen nach
ein böser mensch mir diesen streich ge-
spielet habet, und mir dardurch eini-
ge mevit wegen welcher mich umb
desto mehr beunruhiget, je weniger
ich weiss, auf wen ich eigentlich mei-
nen argwohn gründen solle. —

Der hiesige moscowitische ambassa-
deur fürst Dolhoruki, hat 2 Tage nach
seines Sohnes Obrist auch die Erlaubnus
von seinem Hofe erhalten, nacher Peters-
burg zu kommen, wohin er morgen
von hier abreiset, Ihro kaiserl. mt. Bott-
schafter, und ich nachdem er vorhero
bei uns gewesen, haben uns gestern von
Ihme beurlaubet. Den vergleich zwi-
schen dem König und dem Czaar
betreffendt, so zeiget die anlage A.
des mehrere so wohl des beiderseitige
mistrauen, als die verbitterung des
letzte wieder den feldmarschallen
Grafen von flemming welcher die

daraus zu besorgende übele folgerungen wohl erkennendt vor rath sachen zu seyn erachtet hat, die gute inständnüsse zwischen beiden Potenzien und auch ihme wiederherr zustellen, und ihro Czaaril. mt. zu representiren dass gleich wie ihro königl. mt. bei denen seither einiger Zeit errichteten Geschäften, kein anderes absehen als die conservation ihrer etats gehatt, also hätten dieselbe auch darbei das Augenwerck die gutte verständnüsse mit ihro Czaarischen mt. beizubehalten, immer auf die seite gesetzet, und nachdem dieserhalb einiges misstrauen erwecket worden, also wäre man Königl. seiths bereits sich gegen einander zu expliciren, die bisherigen actiones zu instificiren allen argwohn aus dem weege zu raumen, und die vorige gute verständnüsse und vertraulichkeit wiederum zu erneuen. —

Ich bin zuverlässig versichert, dass dieses die substanz des plans seyn, welches der feldmarschal bei dem vorhaben den gesuch vormiret, woran ihme umb so mehr gelegen ist, als er sonsten so wohl bei dem Braunschweigschen Congress, als hiesiger Commando weesen unangenehme difficultäthen finden würde. —

27

3

42

Bericht an ihro caiserl. mt. des bottschaf-
ters memoire, des feldmarschallen ~~Obriste~~
abreise zurückkunft des abbé le Roux
aus Constantinople, und bottschafters
abreise betreffl. Warschau d. 4ten Juni 1721 No. 27
Seither meinem letzteren unterm 24ten ver-
flossenen Monaths allerunterthänigst ab-
gestattem Bericht hat sich hier nichts merck-
würdiges zugetragen, ausser, dass sowohl
der hiesige moscowitische legations
secretarius, als auch der preussische ab-
gesandter, mit dem von Ev. caiserl. cathl.
mt. bottschaffter überreichten memoirs
couriers an ihre respective höfe abgeschi-
cket. Beide seindt bei mir gewesen, und
haben wegen des letzteren paragraphi
vierten puncts nicht undeutlich eini-
ge suspicion blicken lassen, welche ich
ihnen aber mit hierzudienlichen und
von selbst redenden vorstellungen
benommen habe. –
Der feltmarschall graff von Flemming
ist heute nachdem er bereits vor etl.
Tagen einen theil seiner equipage und
einige königl. trabanten vorausgeschi-
cket, zu Wasser in Preussen gereiset, in be-
gleitung etlicher officiers dem Jungen
fürsten Czartoryski, und einem königl.
Cammerjuncker. Es heisset derselbe rei-
se nacher Thoren umb sich daselbsten
mit seinen in der nachbahrschaft
wohnender brüdern zu ersehen, an-

dere aber protendiren zu erläßig zu wissen, das er sich mit dem König von Preußen in dem bei Konigsberg ausgestellten campement von $\frac{m}{13}$ mann abouchiren vorhabens seye und in etlichen wochen wieder anhero kommen werde, welches die zeit lehren wird. –

anbei habe Ev. Caiserl. cathol. mt. allerunterthänigst berichten sollen, wesgestallten ein gewisser so genanter abbe le Roux welcher vor wenig Jahren wegen seines übelen und verdächtigen lebenslaufs zu Wien bei dem officialat etliche monathe im verhaft gewesen, und von dannen weggeschafet worden, vor ohngefehr anderthalb Jahren mit einem geheimbten Kriegsrath Rajsky, so eine creatur des feldtmarschallen graffen von Flemming ist, aus Sachsen anhero gekommen seye. Dieser le Roux, welchem man allhier questionem status seines Prieferthumbs halben, formirt gehabt, hat sich nach der Handt in die protection der grosse feldtherrin von Litthauen Pocieyin begeben, wodurch er in die connoissance hiesigen hofes gerathen, und ziemblichen ingress darein gehabt, nachgehends, ist er von erwähnter

feldther

feldtherrin, welcher er en philtrū beibringen wollen, disgraciiret worden, worauf er sich in die behausung der Ragotzin begeben und eine Zeitlang bei ihr aufgehalten, von derselben aber, wie es damahls gelautet hat, nach Constantinoplo zum Ragotzi geschicket worden, derselbe ist gestern Nachmittag von dannen wiederumb anherokommen, hatte ich mit dem von Ev. Caiserl. mt. bottschafter hier auf etliche Tage zurück gebliebenen Oberstallmeister von Weyhay die anstalt gemachet, selber aufheben zu lassen, umd mich einer schriften zu versichern, nachdem ich aber erfahren, dass derselbe bald nach seiner anherokunft sich zum feltmarschall grafen von Flemming begeben, und eine anderthalbe stündige unterredung mit ihme gepflogen.

Auch bei oberwähnten geheimbten Kriegsrath Rajsky einloquiret, folglich den casum verändert, so habe meine intention weder ausführen, noch mit dem feltmarschall gr. von Flemming, wegen seiner Abreise darüber sprechen können. Es verlautet, er werde in Sachsen gehen, sollte dieses erfolgen, so wird durch den grafen von Königseck von dem Zustande zurüstungen des Türckischen Hofes ein mehreres erfahren werden können.

Ev. Caiserl. mt. bottschafter ist gestern Nachmittag um 4 Uhr mit seinem H.

bruder dem bischof von Erla, und dem
mehresten theil seiner bagage und leuthen
von hier über Czenstochowa Unwilz na-
cher Trenschin in ziemf. gutem Stande
aufgebrochen. Es ist zu hoffen, das derselbe
nach gebrauch dasigen bades seine völ-
lige gesundheit und kräften wieder recu-
periren werde. Zwei Tage vor seiner abrei-
se haben sie die medici ein consilium über
seinen zustandt gehalten, und einstimmig
gerathen, sich aus furcht einer recidive
eine zeit lang aller geschäften zu ent-
halten.

Der hiesige päbstl. nuntius hat diese drei
Pfingstfeiertage über wegen des neuerbäu-
ten Pabsten palais, doch ohne darbei ge-
gebenes Festin, weilen seine mobilien
schon mehrentheils weckgeschicket
illuminiren lassen. –

Bericht an ihro caiserl. mt. die abreise des moscowitischen ambassadeurs und Flemmingische Reise betreffe. Warschau d. 4ten Januaar 1721 _ No. 2.

P. P. Ew. excell. gnädiges vom 25ten verflossenen monaths habe zu meiner gröster consolation mit geziemendem respect wohl erhalten, und gleich wie ich keine grössere Begierde habe, als Ew. excell. gnade und protection mich mündig zu machen, also werde nicht ermangeln, Ew. excellenz von allem demjenigen, was dieser orthen merckwürdiges passiret, und mit ihro Caiserl. mt. interesse einigen rapport hatt, gehorsambsten Bericht zu erstatten; und ob zwar ich bereits vor etlichen monathen ihro caiserl. cathol. mt. allerunterthänigst berichtet, wasgestalten der englische Hannoverische Hof bereits damahls getrachtet habe ihro czaarische mt. zu acceptirung der englischen mediation, mit hindansetzung der Caiserl. zu disponiren, so muss dannoch diesen zu desto mehrerer bekräftigung hinzusetzen, wasmassen der fürst Dolhoruki noch vor seiner vorgestern würcklich angetretener Abreise ihro Caiserl. mt. botschafter und mir vermeldet, wie das der hiesige Englische ministro ihme eine vollmacht von seinem hohen principalen vorgezeiget, und wegen obgemeldter Englischen mediation mit ihme fürsten Dolhoruki zu tractiren, und seinen hohen principalen zu genaueren und weit aussehenden verbindlichkeiten zu vermögen, wie solches Ew. excellenz bereits unterm 14ten verflossenen monaths des mehreren gehorsambst eröffnet habe. Diese zwei fürsten Dolhoruki wer-

den vom einigen als praecursores des feldt=
marschallen grafen von Flemming ange=
sehen welcher nach eingelangter favorablen
Czaarischen antwort, und das ihme wenig=
stens, als Ev. sächsischen ministro bei dem Braun=
schweigschen congress keine opposition gemacht
werden möge, wohl selbst eine Tour nach Peters=
burg thun dörfte, und die letzte Handt an dem
vorhabenden werke zu legen; von andern
hergegen wird geglaubet, der Czaar werde
und der republ. keine jalousie zu geben,
sich in nichts einseitiges mit diesem
Hofe, und besonders mit dem feldt=
marschall einlassen, welchem hinzugesetz=
zet wird, es habe der König von Engelandt
dem an seinem Hofe subsistirenden pohnischen
ministro bedeuten lassen, der feldmarschall würde
wohl thun, sich nicht bei dem Braunschweig=
schen congress einzufinden worvon die
gemüsheit zu erwarthen stehet. —
Der schwedische ministre generall Trautfetter. ist
heute von hier nach Pommern abgereichet,
vor seiner abreise hat er lange und vertraulich
mit dem moscowitischen ambassadeur
gesprochen, und wer weis, ob die Schwe=
den in betrachtung, die Englische hülfe ih=
nen schlechte hoffnung giebet die verlohrne
provinzien wieder zu recuperiren, nicht
auf die gedancken fallen, sich mit moscau
zu vergleichen, und ihre heil von der
seiten zu suchen.
Beiliegender extrakt ist anhero geschrie=
ben

ben worden: Ew. excellenz wirdt am besten
bewust sein, ob sich dessen Innhalt
in der wahrheit befinde, allenfalls
beindt die Herrn Pohlen darüber
ombragiret, und können nicht be:
greifen, worum ihro Caiserl. mt. blos ums
des feldmarschalls absehen zu unter:
stützen dero interesse zu wieder, von der
alten maxime, der republique keine
jalousie zu geben abweichen wolten.

29-30

44

Bericht an ihro Caiserl. mt. des feldtmar-
schalls-reise nach Preussen, und das preussische
campement bei Königsberg betreffe.

Warschau den 11ten Junii 1721. No. 29.

Nachdem der hier zurückgebliebene moscowi-
tische legations-secretarius als er verwichnen
Sontag bei mir gespeiset mir unter ande-
deren eröfnet hat, wasgestalten der feldtmar-
schall graff von Flemming, vor seiner abreise
nach Preussen ihme ein billet an den jungen
fürsten Dolhoruky des innhalts zurückge-
lassen, dass weilen derselbe eine nothwendi-
ge reise in Preussen, und sich daselbst mit
seinen brudern zu ersehen vorhabe, und
dahero die rückkunft des Printzen nicht
erwarten könne, Er von dieser seiner
reise dem printzen zu diesen Ende part
geben, damit derselbe denen ausgestreuun-
gen, als wann dieselbe ein anderes ab-
sehen habe, keinen glauben beilegen wolle.
So muss ich billich an seinen orth gestellet
sein lassen und wird die zeit geben, ob sich
dieses also verhalte, oder ob er dannoch
den K. von Preussen en naisant sprechen
werde. Wenigstens ist die dispöllige des
feldtmarschallen attention von der mos-
covitischen Hof gross. –

Ermehnter moscowitischer legations-se-
cretarius erklährte sich ferner, dass man
es ihres orthes, wann auch der feldtmar-
schall eine entrevüe mit dem König
von Preussen haben sollte, in keine con-

sideration ziehen könte, wegen man
versichert wäre, daß bei ankunft des
jungen fürsten Dolhoruki und mit
bringung einer favorablen Czaarische
antwort auf die nach Petersburg von
hieraus mit genommene propositione
alle andere engagementen und proiecte
auf die seithen gesetzet werden würden
Es hätte nicht weniger der Preuß. abge
sandter von Schwerin, vor seiner abreise
ihme die versicherung gegeben, das ihro
Czaarische mtt. wegen des bei königsberg
obhandenen campements um so we
niger einiges nachsinnen zu machen
hatten, als daßelbe den 28ten dieses schon
wieder aus einander gehen würde.
Dieses ist was ich vor dieses mahl Ew. K.
E. mt. zu berichten habe. Zu etc. —

3-4

8

Bericht an ihro caiserl. mt. des feld=
marschals wienerische reise betreff. —
Warschau d. 15 Januar 1721. — No. 3.

P.P. — Die bisherige muthmassung des
der feldmarschall graff von Flemming
nach Peterzburg gehen würde, ist so uni=
versel gewesen, dass ich glaube, alle hier
anwesende auswärtige ministri werden
es an ihren Höfen berichtet haben, wenigstens
hat es der schwedische gethan, in
dem Ew. caiserl. cathol. mt. am schwe=
dischen Hof subsistirender abgesandter
graf von Freytag, mir unterm 28ten
verflossenen monaths mit folgenden
formalien zu schreibet:
„ Zur nachricht dienet, dass ich von vertrauter
„ Hand berichtet bin," wie dass der dor=
tige Schwedl. legations-secretarius sich
emsigst befleisset, so wohl von königl. mt. in
Pohlen, als von caiserl. mt. dem hiesigen Hoff
alle mögliche suspiciones beizubrin=
gen, und dass under anderm neu=
lichst derselbe anhero geschrieben hatt,
wie dass gr. Flemming zur abreise
nach moscau fertig stünde und dor=
ten nähere und dem hiesigen Hoff schäd=
liche verbindnüsse zu stifften, in welcher
caiserl. mt. mit einstretten wolten. Ew.
Wohlgeb. werden meines erachtens
dem dortigen hoff einen dienst thun,
wann sie ihm hievon nachricht ge=
ben, und mir fordersambst der sachen

wahre Bewandnüs communiciren
damit ich allen bösen gefolgen
vorbauen könne. Wie man da
anietzo vernimbt, so wirdt erwehn
ter Feldmarschall nicht nach Pe
tersburg, sondern nach Sachsen und
von der nacher Wien gehen, welches mi
denjenigen übereinzukommen sche
net, was der Graf Manteuffel mir ohn
längst vermeldet, und Ew. Caiserl. Cath
mt. ich damahls allerunterthänigst be
richtet habe, wasgestalten hiesiger Hoff
von Ew. Caiserl. Cathol. mt. absichten sich
nimmer entfernen würde. Dieses ist
was ich vor diesesmahl Ew. Caiserl. cath
mt. allerunterthänigst zu berichten
habe. Zu etc. —

Bericht an ihro Kaiserl. mt. die rückkunft des feltmarschallen und dessen entrevüe mit dem König von Preussen nebst des Fort passage durch Dantzig nach Dresden betreff. Warschau d. 21. Januar 1721 No. 30.

Ev. C. K. mt. berichte hiermit allerunterthänigst, wasgestallten der feldtmarschall graf von Flemming gestern mit anbrechendem Tage von seiner Preussischen reise wieder allhier zurückgekommen; Ob nun zwahr derselbe wie ich unterm 11ten dieses allerunterthänigst berichtet, mittelst eines an den Jungen fürsten Dolhoruki hinterlassenen billets sich dahin expliciret, Ds er diese Reise zu keinem andern Ende vornehme, als sich mit seinen Bruder in Preussen zu ersehen, so hat mann doch bei seiner zurückkunft vernommen, dass er zu Thorn aus Landt gestiegen, und an einem 9 Meilen von Dantzig gelegenen Ort Mewe genant den 12ten dieses dem König von Preussen, der daselbsten Zelees chargiret angetroffen und währender Zeit gesprochen auch selbten auf eine kurtze Zeit, als der König chaise gewesen zu pferde begleitet. Ob nun diese entrevüe zum vergnügen des feldtmarschalls ausgeschlagen schriffe oder mündlich insinuiret worden, solches habe ich um so weniger erfahren können, weilen man gar

von ietzt erwehnte entreveüe ein
misterium machet. Daß aber der
feltmarschall dergleichen schon
vor geraumer zeit an dem ber-
linischen Hoff sollicitiren lassen, sol-
ches ist mir zuverläßig bekandt.
Von gedachten meive ist der feltma-
schall nacher Dantzig gereiset, wo
selbsten er sich anderthalbtage
aufgehalten und den so genandten
le Fort, welcher lauth meines un-
term 23ten aprilis erstatteten aller
gehorsambsten berichts nacher Peters-
bourg von hiesigem Hoff geschickt
worden, und von dannen zurück
gekommen, gesprochen und wil
denen bei sich gehabten depeches
nach Dresden geschicket, wohin
der feltmarschall heute oder
morgen folget. —

4

10

Bericht an ihro Caiserl. mt. des Feldtmar-
schalls reise Czaarl. alliantz mit der
Porten betrffs. warschau d. 22. Janr. 1721 №. 4.
Seither der abreise des jungen und al-
ten fürsten Dolhoruki ist hier alles in
einer inaction, und weilen der feld-
marschall gratt von Flemming nach
der abreise der mehresten senatoren
hier anietzo keine negotia zu trac-
tiren hat, so scheinet derselbe nur auf
die versprochene baldige zurückkunft
der jungen fürsten Dolhoruki zu war-
ten, ~~so dann~~ um seine mesures so dann
darnach zu nehmen, und seine reise
entweder nach Petersbourg oder Wien
über Dresen anzutretten.
Man hatt hier zeitung, das der
Czaar aus Riga und Rewal viele leü-
the nach moscau zu neuen Colonien
abführen lassen, woraus gemuthmasset
wird, das derselbe sich wohl endlich zu
abtretung von liefland resolviren
dörfte; ob aber das Loos auf Schweden
oder Pohlen fallen werde, solches stehet
zu erwarthen indessen ist gewis, das
obgemeldten bei den fürsten Dolhoruki
von seithen dieses Hoffes unter andern
auch mitgegeben worden, die Cedirung
dieser provintz von ihro Czaarische
mt. zu begehren, worzu man bei
derselben die Inclination zu explich mahl
resolviret ist, mehr apparence vor

Pohlen als vor Schweden zu sein scheinet, in dem der Czaar wohl versichert ist, dass die republique nimmer zu geben werde, denselben, durch ihr Landt zu attaquiren, welches auf den fall, da Liefflandt wieder an Schweden gelangen solte, ehender erfolgen könte.

Hier lauft ebenfalls ein gerüchte, der Czaar habe eine Def= und offen= sir= alliantz mit der Pforte geschlossen, worüber die Pohlen ombragiret zu sein scheinen. Der hiesige frantzösische ministre, welcher mit dem marquis de Bonac, frantzösischen ambassadeur bei der Pforten in correspondenz ist, will von dieser Zeitung nichts wissen, und selbe auch nicht glauben.

5-7

91

Bericht an ihro Caiserl. mt. den frantzösischen Extract betreffendt. Warschau d. 8ten februar 1721. — No. 5.

Die nach meinen letzteren allerunterthänigsten bericht unterm 22ten verstriechenen monats mir zugestossene Unpässlichkeit wie auch auf die Sterilität der hiesigen Neuigkeiten haben verhindert, dass seither demselben Ev. Caiserl. Cathol. mt. nichts merckwürdiges von hieraus berichten können, und da noch alles in derselben situation allhier stehet, finde nichts ausser beigehenden extract eines Briefes aus Dantzig mit zu schliessen.

Der beständige aufenthalt des feldmarschallen grafen von flemming, da derselbe sonst keine negotia hier zu tractiren hat, beständiget desto mehr die neulich überschriebene meinung dasselbiger nur auf die antworth aus Petersbourg warte, umb seine mesures darnach nehmen zu können. Ich habe alle anstalten gemacht umb so baldt dieselbe einlaufen nachricht darvon zu haben. Übrigens will der hier verbliebene moscovitische Legations-secretarius von keiner anderen als einer defensiv-alliance ihro-Czaarischen mt. mit der Phortten etwas wissen. —

6

12

Bericht an ihro Caiserl. mt. den schwedischen und moscowitischen frieden, und Religions krieg betreffte. Warschau d. 15 februar 1721. No. 6.

Ew. Caiserl. Cathol. mt. wirdt sonder zweifel von der ersten Handt allergnädigst bekandt sein, dass an einem frieden zwischen Schweden und Moscau eyfrigst gearbeitet werde; hier hat man diese zeitung zu verlässig, worüber so wohl der feldtmarschall, graff von Flemming, als der hier anwesende Englische minister von Schott nicht wenig allarmirt seindt. Mann glaubet gar, dieser frieden sey schon würcklich gemacht, undt wirdt dahero umb so mehr apprehendiret, als mann glaubet die Cron Schweden, welche diese anhero die schlechte früchte von der englischen alliantz verspüret werde durch hülfe des Czaaren dahin trachten, ihre verlohrne deutsche provintzen wieder zu recuperiren, und weit aussehende absichten zusammen auszuführen. —

Ich habe dieser tagen mit einem klugen Staats mann geredet, welcher vor Ew. Caiserl. Cathol. mt. allerhöchstes interesse sehr geneigt ist, und vermichtet itzt erwehnte alliantz habe vieles in recessu massen derselbe der meinung ist, dass nach verfliessung etlicher monathen nach geschlossener alliantz so wohl Engellandt alls andere acathólische puissancen in derselben mit

57

eintretten würden, und im fall der
nordische friede ehender als die bei-
legung der obschwehben den religions
Strittigkeiten erfolget sollte, so wür-
de mann als dann eine der stärck-
sten verknüpfungen aller acatholi-
corum zu befürchten haben; welche so
dann nicht ermangeln würden, mit
mehrerer freü und Keckheit ihre ver-
meintliche iura zu behaupten; Es
seye ihm zuverlässig bekandt, was gesta-
ten gantz Italien, Spanien, die Repu-
blique Venedig, und dass dem Schein
nach still sitzende Sawoyen alle hein-
liche machinationes machten umb
einen Religions-Krieg in Deutschland
anzublasen, Er hoffe aber Ev. Caiserl.
cathol. mt. werde durch dero welt-
bekandten allerhöchsten erlauch-
tung diesen gefährlichen Absich-
ten vorzubringen wissen. — meine
allerunterthänigste pflichtmässigste
Schuldigkeit hat erfordert, hiervon
allergehorsambsten bericht zu erstatten
Der junge fürst Dolhoruki wirdt mit
Ende künftiger woche aus Petersburg
hier wieder erwartheten da alsdann
von seiner verrichtung ein mehreres
zu hören seyn wird; in dessen weiss
mann schon, dass die Pohlen auf
keine weise die Restitution von Lief-
landt verlangen, sondern lieber sehen

thäten, wann der Czaar anpraat dieser Provintz ihnen entweder Smolensko, Kiow, oder Czernikow, abtreten wolte, welches aber nur pia desideria zu sein scheinen.

Meine letztere Dantziger Briefe bestättigen die muthmassung der Hertzog von Mecklenburgk, Schwerin seine daselbst gantz incognito mit seiner gemahlin nach Petersbourg passiret, und dass die verwittibte hertzogin von Curlandt wirklich wiedrumb in Mitau angelanget sein. —

Welcher mit nächstem eine anzahl moscowitischer trouppen folgen würde. Zu etc. —

7

14

Bericht an ihro Caiserl. mt. die abreise des feldmarschalls und den zwischen Moscau und Schweden vorseyende frieden betreff. warschau d. 26ten februar. 1721. – No. 7.

Nachdem der feldmarschall graff von Flemming gestrigen Tages die alhier anwesende noblesse beyderley geschlechts, und frembde ministros vermittelst einer angestellten comoedie und anderen Lustbarkeiten bis diesen morgen in der Frühe bei sich bewirthet ist derselbe darauf die Reise von hier nacher Dresden angebrochen, über dessen unvermutheten abreise ein und andere nachdencken gemachet werden und dafür gehalten wird, dass obzwar derselbe noch keine positive Revolution von Petersbourg wohl aber die nachricht erhalten, dass die beide fürsten Dolhoruki vor dem 20ten martii nicht wohl hier wieder eintreffen würden, Er indessen von der zeit profitiren, und bei vorhabender ausschreibung neuen Contribution in Sachsen, worzu seine person erfordert würde gegenwärtig sein wolle, wie ehr in demselbigen gegen einigen verlauten lassen, aus keiner anderen abjicht nach Sachsen zu gehen als vorbemeldte contribution daselbsten einzurichten und ihro königl. mt. gegen obbestimmter zeit zu der Retour nach hohen zu vermögen, wegen einem bevorstehenden frieden zwischen Schweden und moscau jüngsthin allergehorsambst berichtete, wirdt dahin bestättiget, dass in Finnlandt würcklich

daran gearbeitet werde über des Cam-
predon abreise nach Petersbourg habe
den hiesigen frantzösischen minister
sondiret, welcher vorgiebt, dass solche
kein anderes absehen habe, als den
Czaar zum frieden mit Schweden,
und dahin zu disponiren, dass er
mit beibehaltung Reval, Lief- und
Finlandt dieser cron restituiren, umb
dadurch die jalousie aller übrigen po-
tenzien von sich zu lehnen. Es sein hier
zu umb so grössere apparentz als ei-
nes theils allen umbständen nach der
Czaar würcklich zum frieden inclini-
ren solle, und anderen theils Schweden
dieser provinzien unentbehrlich zu
dero subsistenz vermögen habe, der
Czaar auch wegen dessen schlechter
und abnehmender gesundheit, mittels
eines beständigen friedens keine Etat
gerne versemmen thot in ruhe und
sicherheit sehen möchte. —

ad 8

15

Bericht an ihro caiserl. mt. wegen des fürst Lubomirski vielen exaction. warschau den 26ten febr. 1721. —

Ew. caiserl. cathol. mait. allergnadigstes rescript vom 6ten dieses, die exaction des polnischen cron-cammerers und generalen fürsten Lubomirski von denen cosakischen vieh-handleren betreffend habe mit allerunterthänigster devotion wohl erhalten, und wir das königl. ober-ambt im Hertzogthumb-Schlesien mir bereits unterm 14ten ybris abgewichenen jahres diese Beschwerde zugefertiget, und dessen Remedur, als eine Ew. caiserl. cathol. mt. dienste hochangelegene sache fortgefältigst anrecommendiret, so habe nicht ermangelt, so wohl zuforderst denen ministren diese angelegenheit nachdrücklichst zu repreſentiren, als auch nachgehends beiliegendes memoriale sub A an Se königl. mt. von Polen diesethalb zu formiren, welches zu mehreren nachdruck von Ew. caiserl. cathol. mt. bottschafter allhier unterschrieben, und von ihme dem hiesigen cron und canzlar bei einem gehaltenen Gastmahle in meiner gegenwart übergeben, und nebst unserer mündlichen vorstellungen bestens anbefohlen worden, worauf man so fort das Gravamen dem damahls hier anwesenden cron cammerer fürsten Lubomirski communiciret, und darauf angeschlossenes responsum erhalten welches bereits unterm 11ten vorigen

monaths dem königl. schlesischen ambt in
originali nebst meinem dispfälligen berich
zugesendet wovon die Copia und den
extract des berichts zu Ew. kaiserl. mt. cäth
wahrnehmung hiermit anfüge und
übrigens allerunterthanigst berichte, da
nach der zeit, weder von seiten des kö
nigl. oberambts einige bescheidung die
ser angelegenheit halber erhalten noch
in abwesenheit ihro königl. mt. und de
rer ministren allhier seiners etwas hie
rinnen hätte vorgenommen werden
können. ——

Bericht an ihro Caiserl. mt. die Englische und Czaarische protestation wieder den feldtmarschal dessen wiener und des Poniatowzki Stockholmer reise betrift – Warschau d 1ten martii 1721. No. 8.

Ev. Kaiserl. cathol. mt. werden sondern zweifel bereits von dero zu Dresden subsistirenden ministro, Grafen von Konigseck vermögen haben, wie mir auch diesen morgen ein vornehmer pohlnischer Senator und minister in confidentia darvon die Cronung gethan hat, die zuverlässige nachricht aus Dresen zu haben, wasgestalten so wohl des Königs von Engellandt als des Czaaren mt. mt. bei ihro königl. mt. von Pohlen die protestationes dahin eingelegt, womit der feldmarschall grafen von Flemming, nach dem Braunschweigschen Congres nicht möge geschicket werden, und dass sie im wiedrigen fall ihre ministros dahin nicht abschicken würden, nun zwar derselbe den durch diese oppositionen geschöpften verdruss worvon er gestern acht tagen die nachricht empfangen haben soll, durch allerhandt hier angestellte lustbarkeiten zu verbergen gesucht, so hat man dannoch viele veränderung und Tiefsinnigkeit in seiner contenance verspühren können. Ich bin auch von gutter Hand versichert, das er von neuen Kriegs=proiecten gesprochen habe, und nach dem der General Poniatowzki heute oder morgen unter anderem pretext, von hier naher Dantzig verreiset, so wollen die speculativi daraus muthmassen, dass derselbe mann vorhero der feldmarschall sein neues proiect ihro königl. mt. von Pohlen werde proponiret und dessen approbation darüber erhalten haben, die Ordres bekommen werde, nacher Schweden er feld=

marschall aber nach Wien zu gehen, und dasel
ben neue propositiones zu thun, und in denen
obhandenen friedens-tractaten zwischen schwe
den und moscau eine verhinderung zu machen
Es wird auch gemuthmasset dass erwähnter feld
marschall mit dem am hiesigen hof gewesten
schwedischen ministro general Funckhetter, wel
cher von seinem hofe zurück berufen worden, und
nacher Dresden gehet und sich von ihro königl.
mt. zu beurlauben, über obiges project dasel
ben tractiren werde. —

Erwähnter polnischer ministre meldete anbei
die nachricht bekommen zu haben, dass ihro kön.
mt. nicht so bald wiederum anhero kommen wür
den, es seye dann aus erheblichen ursachen wo
che sich aber anitzo noch nicht zeigen thätten.
anbei werden Ew. Kayserl. cathol. mt. allergnädigst
sich zurück erinnern, was ich annoch unterm 1
Xbris verflossenen jahres wegen des von dem mo-
cowitischen ambassadeur exercirten cösaquen,
und was deme anhängig ist, allerunterthä
nigst berichtet habe.

Nachdem nun dieser cösaque bis hielin in
des ambassadeurs haussung verwahret gewesen
so ist vorgestern ein moscowitischer haupt-
mann mit 24. dragonern anhero gekommen
und haben nach nur 8 stündiger verweilung
selben mit sich in moscau geführet. ——

9 – 11

Bericht an ihro kaiserl. mt. die Beschickung des feldmarschallen zum Braunschweigschen Congress und den nordischen frieden betrfft. warschau den 5ten martii 1721. – annexe copia aulae Peterburgensis.

Ev. kaiserl. cathol. mt. habe ich zwar mit letzterer ordinaire dasienige allerunterthänigst berichtet was ein hier anwehsender vornehmer polnischer senatoren wegen der Englischen und Czaarischen gemacht sein sollenden opposition wieder den feldmarschall grafen von Flemming wegen beschickung des Braunschweigschen congressus mir eröfnet gehabt; nachdem ich aber mit dem hier subsistirenden Englischen ministre von ~~dort~~ Schott gesprochen, so hat es von dieser seines Hofes opposition nichts wissen wollen, sondern glaubet vielmehr, dass solche wegen obhandener guter verständnuss zwischen Moscau und Preussen wohl von diesen beiden Puissancen möchte geschehen seyn. Erwähnter von Schott hatt mir von dem zu Dresden angekommenen Schwedischen generall Trauttfetter ein Schreiben des innhalts lesen lassen, dass er bei seiner dasigen ankunft die zwischen Schweden und Moscau obhanden sein sollende friedens negociation mit desto grösserer verwunderung vernommen habe, als seine letztere aus Stockholm erhaltene Briefe hier noch nichts positives von meldeten, sollte aber hierann was sein, so würde es sich bald zeigen müssen; in dessen habe er allda mit vielem vorgnügen vernommen, dass der Kaiserl. Hoff sich anitzo geneigter vor Schwe-

den als vormahls bezeigen thäte. —

Hier ist mann durchgehendts der mei=
nung, daß in Betrachtung die Crohn Schw
den mühe finden dörffte, eine zulängliche
alliantz zu treffen, moscau nicht apparen
eines guthen succesus anzugreiffen, co
obbemeldtem frieden starck gearbeitet werde,
wie nicht weniger, daß der feldmarschall gra
von Flemming, diesen frieden apprehen=
dirend und verspührendt, daß der Czaar
auf die von diesem Hof angetragene propo
sitiones wenige reflexion mache sich alle
mühe geben werde, selben zu hintertreiben
und neue alliantzen wieder moscau zu pro
poviren, worinnen er besonders bei dieser co
juncture welche wegen vielen umbständen sich
schwerlich wieder moscau einlagen wird, gr
le difficultät finden dörffte. —

Anbei lege Ew. kayerl. cathol. mt. eine den
Staat des czaarischen hofes betreffende nach
richt weil sie hier nicht mehr zu leben gehab
tollte hiermit allerunterthänigst bei.

Die Ragoczin weil sie hier nicht mehr
zu leben gehabt bolle ohne mit dem hier an
wehsenden frantzösischen ministre conferi
ret zu haben, wie verlautet nach Franck
reich gereiset sein. ——

adg

Extrait de lettre ecrite de Dantzig ce 15me de Fevrier 1721.

Les seules nouvelles, que nous pouvons presentement attendre de Peterzbörg ou de Russie. Sont celles qui nous sont communiquees de bouche par des gens, qui viennent en droiture de ce pays là et qui y ont eû quelque intelligence; ce de la même façon monsieur, que ie viens d'apprendre quelques particularitez de la cour czarienne, si non fort remarquables du moins telles qu'elles vous donneront, j'espere quelque le iuste de la situation presente des affaires de Russie aussi est ce par cette raison, que je croirois faillir. Si je tardois à vous en donner connoissance. Ie commence par ce qui regarde la cour, et plus particulierement la personne du Czar; tout ce qu'on a scen icij et ailleurs des frequentes indispositions de ce monarque est se bien fondé, que la personne, qui m'a donnée ces avis m'asure, qu'il est devenu depuis environ un an si maigre si courbé et si abattu, qu'il ne se reconnoit plus, que ses propres medicin savouent que c'est un espece de phtisie ou de consomption dont il est atteint, et que ce mal paroit devenir funeste, et dangereux à son age, bien que S. M. commence à s'epargner visiblement tant en debauches, qu'en fatigues: Madē la czarienne qui sçait si bien se conserver dans la faveur du Czar son epoux, commence à prendre ouvertement sa part dans le maniement des affaires publiques à mesure que le Czar devient nonchalant, et moins la bonheur qu'il n'a eté dans sa vigueur, la conduite qu'elle tient dans ces conjonctures presentes est approuvée generalement et j'apprens, que non seulement les etrangers, mais les Russes même se louent

beaucoup de Son naturel doux et bien faisant.
On m'a dit d'ailleurs, que cette Princesse se
trouve presentement dans un embonpoint
à ne pouvoir plus raisonnablement esperer de
d'enfants, et cela d'autant moins, que le Czar
est casé et qu'elle a deja passé la 40me année
de son age. Les deux princesses filles du
Czar continuent a etre elevées dans la poli-
tesse, et dans le gout etranger. On parle fort a Pe-
tersbourg d'un mariage, qui doit se conclure entre
l'aimée de ces princesses, et le premier des cousins
germains du Czar Naryskin qui ont faits de
si longs voyages, et dont l'aine est devenu si habile
dans la marine, ~~d'ou~~ qu'on croit qu'il sera fort
aimé et fort distingué du Czar. Le grand duc
petit fils du czar est aussi fort cheri de S. M.
on le fait elever dans le gout Russe tout son do-
mestique etranger a été congedié et l'on ne luy
permet pas seulement de parler allemand ou
françois, comme il a été accoutumé de faire
etant deja assez bien appris dans ces deux lan-
gues, mais aussi s'apperçoit on, que le naturel
de cet enfant change, et q. u'il a contracte des ma-
nieres plus rudes depuis qu'il a ~~ete~~ sous la
discipline Russe cependant on juge par l'edu-
cation que le czar luy donné qu'il le destine
a la succession. Il ne s'est point fait de
changement considerable dans le ministere
du czar, depuis que je marquel le prince
Menzykow n'a toujours que l'ombre de son
ancien pouvoir, et n'ose pas faire la moindre
chose sans des ordres precis du czar, quand. S.

est

est absente de sa capitale. Le baron Szafirow est comme au paravant à la tête des affaires etrangeres sa capacité etant telle que le czar ne peut pas s'en passer, neanmoins il n'a pû entierement regagner les bonnes graces de son maitre et le parti du comte Gottowkin grand chancellier a presentement le dessus. Mr. Ostermann, et quelques autres des creatures du bar. Szafirow s'attachent au grand chancelier pour se conserver. messrs Tolstoy, Galliczyn et Puterlin sont aussi des meilleurs en cour, et ~~et~~ l'on remarque que la famille Galliczyn a eté fort distinguée, depuis que le general de ce nom a remporté quelque avantage sur les Svedois la campagne de l'année passée, Le jeune pce Gagaryn gendre du bar Szafirow a pris le parti de s'enfermer dan sun convent, et de renvoyer m. son epouse chez elle et cela sans doute par desespoir, de se voir reduit à la mendicité, et de voir maltraitté son perecyderant gouverneur de Siberie, qu'on tient toujours emprisonné à Petersbourg apres l'avoir de pouille jusqu'ala chemise. Celuy des ministres etrangers, qui est le plus admis auprés du czar, est monsr Wilde resident de Hollande, qui a sceu se mettre si bien dans son Esprit, qu'il est toujours aupres de S.m. et qu'il a obtenu d'elle plusiers avantages pour sa nation. Les ministres de Prusse et de Holstein vont vacement à la cour, meme s'ils sont invitez à quelque festin ou divertissement. Je viens aux forces de S. m. czarienne; les

Russes pretendent, que le czar a sur pied une armée de $\frac{m}{150}$ hommes, sans compter les garnisons, mais des Etrangers, qui se sont informé plus particulierement dela force de chaque division, et des regiments, qui les composent jugent, qu'il ne peut avoir, que $\frac{m}{100}$ & tant Inf: que cavalerie à comprendre meme les garnisons on n'apprend pas que le Czar ait fait faire des grandes levéef l'annes passée, ou qu'il s'en fasse presentement outre deux regiments d'infanterie, que le czar a fait lever par le comte Duglas ~~ne~~ en Finlande. Le czar ne j'est pas encore servi de Trouppez finvises et se fietrop peu a leur fidelité, pour les la isser dans leur pays, c'est pourquoy il les fait venir a Petersbourg dans les dessein de les employer sur les galeres. Les recrues pour les regiments, qui sont en quartier aux environs de Petersbourg, n'etoient pas encore arrivés, mais on attendoit 1500 hommes de la province de Moscow. La flotte à eté augmentée l'année passée de 4 vaisseaux de 96 pieces de canon chacun, et d'environ autant des fregattes. Il y a 8 gros vaisseaux sur les chantiers à Petersbourg et le nombre des galeres quele czar veut entretenir pendant la guerre et avoir toujours complet est fixe à 300. Les fortifications de Riga ont eté considerablement reparés mais le dessein de tirer des lignes pour courir les cotes de Livonie a ete abandonné à cause, qu'il faudroit un trop grand nombre des trouppes pour les dé

pendre. Les fortifications de la ville et du port de Reval sont encore au meme etat, que je les ay laissé moij c'est le port de Cronslot, que le Czar a fortifié avec tant de soins et depense. —

Il est impossible d'approfondir les veritables intentions du Czar quant a la paix: bien des gens s'imaginent, que ce prince reflechissant sur la constitution de la Suede songe serieusement à regler ses affaires par un accommodement tant pour se procurer du repos, que pour prevenir à tous les troubles et les divisions, qui abimeroient son empire. S'il verroit à manquer avant la fin de la guerre; d'autres pretendent raisonner plus juste, quand ils soutiennent, que le Czar suivra certainement l'avij de ses ministres qui luy ont toujours conseillé de se tenir sur la defensive, et de profiter du produit des les conquetes pendant que ses ennemij s'amuseront à l'escharper, ce n'est pas a moy a decider sur la probabilité de ces deux points, mais je sçaij bien, qu'en apparence le Czar fait des pas vers la conclusion de la paije ayant deja nommé ses plenipot: pour le congres de Brunswig et envoyant une seconde fois en Suede Mr. Romancoff charge des nouvelles instructions pour la paix or s'ils sont sincers, ou non le temps seul nous apprendra. Il ne paroit pas, que le finances du Czar soient fort epuisez, comme on l'a si souvent public

ailleurs, et qu'il soit par la oblige a faire la paix. Les trouppes sont encore bien payées, aussi bien, que la marine, et le czar a remedié à un grand inconvenient en reglant la monnoye de Moscow, qui etoit dans un terrible des ordre quoyqu'il y eût près de 1500 inspecteurs monneyeurs. On compte, que par cet arranchement seul, le czar profitera plus de $\frac{m}{100}$ roubles par an. On pousse aussi le projet de faire valoir les mines, qui sont au de la de Casan et d'Astracan et pour cette raison on engage des mineurs et autres gens entendus en fait de metaux en Saxe, en Hesse, et par tout, ou l'on en peut trouver. Il y a dans ce pays là des mines, qui produisent toutes sortes de metal, mais l'argent, et le cuivre est le plus commun, et le plus pure; selon une evaluation, faite à Petersbourg ou on a examiné ces metaux, le czar gagnera 50 p. Cto quand le tout sera en ordre.

On a aussi etabli à Otonitz une manufacture de fer blanc qui est deja fort avancée et qui sera tres profitable pour le czar, ces sortes des fabriques n'ont eté, qu'en Saxe, et en angleterre jusqu'à present, mais le czar n'a rien epargné pour tirer de Saxe des gens capables à entreprendre l'etablissement d'une telle manufacture, dont le principal l'appelle Michaellis; Le commerce devient aussi beaucoup plus lucratif pour le czar, vû que S. m. s'en attire elle meme

les

les meilleurs branches et quele bureau de commerce dont Mr. Tolstoy ennemi juré de tous les étrangers, est le président, donne dans les vues de S. M., au terrible préjudice de tous les étrangers. Les autres bureaux établis depuis le commencement de 1719 sont ainsi mieux regler que par le passé; Il y a un an, qu'on voulut forcer les étrangers à s'engager pour jamais au service du czar, et à prêter là dessus leur serment de fidelité, mais ils s'entendoient mal, et demanderent unanimement leur dimission; alors on ne poussa plus cette condition, et il ne fut plus question, que d'un serment ordinaire, qu'ils ne refuserent pas cependant il s'est trouvé, que les étrangers, qui n'étoient pas encore venus a Petersbourg quoyque engagés dans les formes, on prit l'épouvante de ce serment s'ont quitté le service, de sorte que ces colleges ne sont pas encore garnis à proportion de l'importance, et de la quantité des affaires, qui s'y traitent. —

10-28

22

An ihro kaiserl. mt. beileitung einer relation vom czaarischen hofe. —

Warschau d. 8ten martii 1721. No. 10.

Beiliegender extract von Dantzig gekommen, welchen Ev. kaiserl. cathol. mt. so wie ich denselben empfangen allerunterthänigst hiermit beischliesse. —

Bericht an ihro caiserl. mt. Campredon
negotiation Engl. Schwed. und moscowit.
frieden betreffe. warschau d 12ten martij 1721. Nro 11.
Ew. Caiserl. cathol. mt habe ich zwar ohnlängst
allerunterthänigst berichtet, dass wohl dieser Hof
als der hier subsistirende englische abgesandt-
ter von Schott, wegen der obhandenen friedens
negotiation zwischen Schweden und moscau ombrage
schöpfte. wie weith dieselbe respectu dieses Hofes ge-
gründet sein, welches wirt Ew. Caiserl. cathol. mt.
vorder zweifel am besten bewust sein. Ervehn-
ter Englischer minister hat dieselbe würcklich ge-
habt und keine vorstellung darbei gebraucht
weilen ich versichert bin dass er das secretum
seines hofes nicht gewis, ich habe aber nach der
Hand zu verläßig in erfahrung gebracht, dass nach
dem Ihro mt. der König in Engellandt gesehen dass
eins theils die formirte projectum wider moscau
wegen denen darbei concurrirenden difficultäten nicht
zum standt zu bringen gewesen, und andereen
theils die moscowitische gegen verfassungen und
negotiatione apprehendiret, so hetten dieselbe den
schluss gefast den frieden zwischen Schweden und
moscau zu befordern anbei sich zu gleich mit
letzteren auf alle weise wider feste zu setzen und
zu erreichung dieses endzwecks die vermittelung
des duc. vgent ausgesehen welcher zu
diesem ende dem campredon nach Petersburg
abgeschickt, welcher mehr vor einen jeglichen
als frantzösisch minister anzusehen sein,
ein plahn des jüngsthin verstorbenen mi-
lord Stanhope ob nun der Czaar diese

allianzen in welche mehr andere trey-
ben dörpten annehmen werde oder Schweden
und Engelland zu animiren pflegen, und anderweth
seine bände feste gemacht, hiervon werden Ew. caiserl.
cathol. mt. das beste licht haben. als der fürst Dol-
goruki von hier nach Peterzbourg gereiset, ist ihm von
hiesigen hofe aus ein adiutant nahmens Wolinzki mit
depeches an dem Czaar mitgegeben worden. Dieser
ist vorigen sambstag nachdem er vorhero bei dem Vice-
canzler auf seine gärtter gewesen hier wider an-
gekommen und so gleich nach Sachsen gangen.
Von dessen mitbringen, ist nichts ausser dieses zu
erfahren gewesen das der ruff wegen des Czaars
gefährlicher kranckheit hinwegfallet. —
Der feltmarschall graf von Flemming hat noch
vor seiner abreise von hier zwei expressen von Pe-
tersbourg bekommen, welche nun ihre ankunft
desto besser zu verborgen, als hiedurch das Brande-
burgische auf die Pohlnische gräntze gekommen
daselbst eigene pferde gekauft, und darauf anher
geritten. Ob und wehm Er von denen mitgebrach-
ten depeches nachricht gegeben, wlches habe noch
nicht erfahren können, wenigstens hat er Ew.
caiserl. cathol. mt. bottschafter nichts davon
eröffnet. vielleicht hat er es caiserl. mt. mi-
nisterio gethan. —

12

24

Bericht an ihro kaiserl. mt. die ankunfft ihro königl. mt. betreff. Warschau d 15 martii 1721 - annexa capita dantiscana status moscovitici. № 12

Ew. kaiserl. cathol. mt. ist demnahlen von hier aus nichts anderes allerunterthänigst zu berichten, als daß ihro königl. mt. noch vor ende dieses monaths allhier erwartet werden und nach deren ankunft ein senatus consilium gehalten werden solle, worzu bereits verschiedene senatores conscribiret worden. anbei schlüsse allergehorsambst bei, was mit jüngster post aus Dantzig mir eingelaufen. -

Zu ete. -

43

ad 12

Copia literarum circularium serenissimi regis Poloniae ad palatinos regni.

5. Circulares S.ae regiae maiestatis Magnifice dd. circa indefessam boni publici quovis loco et tempore paterna sollicitudo nostra, cui non patet, qualiter emergentes ex ea in publicum salutares effectu, postea quam gratam apud status reipublicae reperiunt recognitionem attulerunt et adhuc dum adferunt cordi nostro regio solatium in prosperis levamen in adversis eo namque pretio maxime labores nostros dulces reddendo nihil omnino negleximus remissione curae quidquid a nobis salus populi desiderare potuit. Providimus non ita pridem omnibus reipublicae necessitatibus in ordine ad manutentionem intus et extra securitatis publicae adinvenimus congrua media ad fundandam arctiorem indices inter status confidentiam, à qua unice integritas patriae dependet, eo perfectior in praerogativis suis, quo magis unione et nexu animorum coalescens. Amore igitur patriae ad conservationem huius unionis et praesentis status Filips patriae hunc in modum obligatis, quamvis

negotia provinciarum nostrarum
hæreditariarum, et cura salutis
pro publico non leviter laboribus
enervatis, redintegram causa nos
& é regno evocarunt, nihilominus
a cura salutis publicæ non amo-
verunt, non exuimus nos ea nec
inde posito intra limites Poloniæ
reliquimus verum semper eam
menti nostræ insitam et præsentem
gerimus, et quærentes irremisse
convenientiæ, qualia temporis ra-
tio suppeditat, media emolumen-
tis boni publici studere non cessamus,
per quemadmodum persona tantum,
non corde remoti volupe nobis est
sortem publicam statibus reipublicæ
participare et provida fidelitati
vestræ consilia frequenti communi-
catione recipere, ita dum seren.
Carus moschoviæ de concluso tra-
tatu suo cum rege Sueciæ, item de
hoc, quod nos cum republica in eo-
dem concernit notum facit, com-
municare fidelitati vrã totum
non intermittimus, simulq; sen-
sum illius requisimus, quidnam
in præmissis fid. verã. providentia
consilii sui ex re et utilitate
patriæ necessarium insinuandum
censebit, intuitu optatæ tam Sue-
ticorum quam colligatorum nob.

cum

cum negotiorum determinationis. In turbido et periculoso reipublicae statu fuere hactenus addicta et approbata erga nos et remp intermedii ordinis senatorii consilia quibus et nunc fulcire nos, illisque inniti desideramus, et in particulari salutaribus fid. vestrae insinuationibus, quas enixe desideramus, et debita acceptamus consideratione, et quamvis vires nostrae regiae ex integro nondum salvatae, otium quoddam et quietem requirant, negotia quoque et reliquae haereditariae causae, diuturniorem praesentiam nostram poscant, ut ea omnia pro imminente statuum nostrorum Saxoniae congressu disponatur nihilominus et his suspensis in quantum ex remonstratione fid. vestrae urgentem necessitatem videbimus, ad regnum a Deo nobis concreditum accelerare ibidemque curas nostras geminare parati sumus. Illis itaque intuitu boni publici, quod primas mentis nostrae exercet facultates expressis hanc pro finali transire non valemus consolationem qua nos et serenissimam domum nostram misericors et miserator dominus

superfudit, quando redintegrando
primum damnum amisso uno
secundario dilatissimum nobis
die 24a octobris dedit nepotem, ille
idem author gratiarum hanc nobis
etiam indulsit felicitatem, quod re-
motis nonnullis difficultatibus
pacifice renascentem nostri spem
altam sanguinis intueri licuit,
quod donum uti magnum et gra-
tum ex manibus providentiis di-
vinae ea, qua par est receptum re-
cognitione una cum gaudio nostro
in sinum cordis addicti fid. vrae depo-
nimus, hac spe freti, quod non tan-
tum libenter amplectetur partem
solatiorum nostrorum, verum
etiam prosperitates nostras
et totius domus nostrae regiae
sincerrimis votis prosequi non
dedignebitur per quae gratiam
nostram regiam et favorem
sibi demerebitur, quem ad prae-
sens fid. verae. offeremus prosper
quoque vovendo. —

Copia literarum notificatorialium serenissimi Czari ad serenissimum regem poloniarum. —

6. Proviis titulis

Qualimodo inchoatus fuerit congressus Neüstadii et negotiatio pacis inter nostros et sueticos plenipotentiarios continuata hoc totum sacræ regiæ maiestati vestræ et reipublicæ sicut per literas nostras ita specifice per ablegatum a nobis ad aulam sacræ regiæ maiestatis principem Sergeia Dolhoruki fideliter et sincere communicavimus cum affidutione, quod nos sine inclusione sacræ regiæ maiestatis vestræ et reipublicæ pacem cum suecia non faciemus. Nunc vero presentibus s^æ regiæ maiestati vestræ amicé et fraterné revelamus, quod in prædicto Neustadiensi congressu inter nos et regem ac regnum sueciæ per utriusque partis plenipotentiarios ministros 30 die præteriti augusti auxilio adiutorioque Dei Ter optimi maximi de pace perpetuæ in favorabilibus nobis conditionibus conclusus est tractatus, et quamvis ex parte sueciæ circa consummationem tractatus nonnullæ difficultates

emergebant ne sacra regia Mtis vestra spe
cifice vevó reipublica fieret mentio de
inclusione in hoce tractatu attamen
plenipotentiarii nostri secundum in
iuncta sibi mandata firmiter circa hoc
steterunt remonstrantes, quod nos
cum Suecia pacem sine inclusione sacra
regia Mtis vestra et reipublica facturi
non simus. Tandem ministri suetici
accommodaverunt esse, et sic in hoc per
petua pace ad Tractatu inclusa sacra
regia maiestas vestra et respublica ta
quam colligati nostri, hunc in modum
sicuti annexa copia sonat. De quo sa
cra regia maiestati vestra in reliquo cu
circumstantiis debevet noster pronuncia
tus ad curiam sacre regie maiestatis
vestre residens princeps Sevgiei Dolhoru
ki, nec non studio cum hoc instrumento
nipsus colonellus noster Campenhausen
post communicationem vero ratificatio
nis huius inter nos tractatus non in
termittemus cum in toto sacra regia
maiestati communicare hac firma
fiducia, quod Sa regia maiestas hocce
benevolenti progressu nostro se con
tentabit et patebitur aequilatem nostram
in conservatione intacti foederis cum
sacra regia maiestate vestra et repu
blica quod non aliam ob causam sine
inclusione in hunc tractatum pacis,
debevet sacram regiam maiestatem ves

Franz

tram et rempublicam nolluerimus. Quoniam vero sacræ regiæ maiestati vestræ ex adiuncto puncto huius conclusi tractatus superflue patebit, quod posita ibi sit mediatio nostra circa conferentiam et congressum inter sacram regiam maiestatem rempublicam et Sueciam, idcirco desideramus a Sa regª mf. vera notitiam, quando maiestas vestra et republica, cum rege et regno Sueciæ, et ubi tractare et determinationem facere velitis, ut et nos pro tempore ad hunc congressum possimus ablegare ministrum nostrum sufficientibus mandatis et plenipotentia instructum, qui pro celeriori congressu inter maiestatem vestram et Sueciam optimo quovismodo sollicitaretur ad effectum traducere hunc tractatum cum emolumento sacræ maiestatis vestræ et reipublicæ nos vero ad hoc omnia excogitata servitia applicare non intermittimus. In reliquo Sacræ regiæ maiestati vestræ sanitatem longevam et prosperos quosvis successus. ——

Peterburgi d. 14 septemb 1721. – Regni nostri 40 anno. –

Sacræ regiæ maiestatis vestræ fidelis frater amicus et vicinus
Petrus comes Gołowski. –

Extrait de lettre de Dantzig ce 8me de mas 1721.

Depuis ma derniere, monsieur, une personne de marque venant de la cour de Petersbourg, et papant par cette ville, m'a donnée un peu plus de lumiere sur ce qui regarde la conclusion de la paix du nord; c'est d'elle, que je sçais pour certain, que le czar a refusé la mediation du roi de Prusse, tout comme il a refusé celle de la grande Bretagne, et celle du roi de Dannemark, et malgré tout ce qu'on debite de la disposition de ce prince pour la paix on peut aprés voir, qu'il n'a envie de la faire, que sur son propre plan, attendu qu'il est certain, qu'il ne veut vendre à la Suede, que Finlande avec une partie de la Carelie insques à Wiborg, pour laquelle place il offre comme un equivalent deux provinces de Laponie, et un petit port de mer nommé Kola. c'est de ces propositions, monsr qu'on a lieu de croire, que les plenipotentiairs du czar seront chargés au congrés de Brounswik, et ce ne sont que ces memes conditions, que le general Brupe a presenté aux Suedois dans un endroit nommé Neustad à quelques lieües d'abo, ou l'on tient presentement un espece de congrés, comme vous sçauves deja. monsieur Stampke qui a effectivement demandé en mariage la princesse ainée du czar, pour le duc son maitre a eu un refus, et l'on

croit que le czar l'ayant en toute pro-
babilité destiné à la succession, la
donnera plus tôt à quelqu'un de la
nation pour adoucir les esprits mé-
contents, et en ce cas là ce ne sera
à coup seur que l'aîné de Narysckin,
qui l'emportera, comme j'ay deja eu
l'honneur de vous dire dans ma pre-
cedente; pour ce qui est de la cadette,
le czar la pourroit bien donner au
duc de Holstein, s'il fut d'humeur de
prendre le change, mais jusqu'icy il n'a
rien roupé dans cette affaire. On attend
aussi à Petersbourg un cavalier du prince
de Würtemberg, pour traiter du mariage
de la duchesse Douairiere de Courlande
avec ce prince. Le czar a octroyé en fa-
veur de ses sujets negocians à Petersbourg
une decharge de 3 po cent des droits de
la Douane, les habitans de toutes les
autres places dans les Etats, de même que
les Etrangers, payant regulierement 5 pour
cent. Le czar doit partir de Petersbourg
le 25 du cour V. St. pour venir à Riga.

Bericht an ihro caiserl. mt. daß bevorstehende senatus consilium betreff. annexa copia litterarum invitatorium regis ad palatinos. – Warschau d. 19 martii 1721. – No. 13.

In ermangelung anderwärtiger materie thue Ev. caiserl. cathol. mt. des in polnischer Sprache an die senatores ergangene königl. invitationsschreiben hiermit allerunterthanigst beilegen. Ihro königl. mt. werden dem vernehmen nach morgen von Dresden aufbrechen.

Ob zwar die materie des künftigen Senatus consilii noch nicht bekandt, so wirdt doch darfür gehalten, daß ihro königl. mt. vornehmlich die czaarische antwort auf dero nach Petersburg abgelassene Schreiben denen senatoren communiciren, und darüber deliberiren werden, worvon zu seiner Zeit ein mehrers zu vernehmen sein wirdt. zu allerhöchsten caiserl. hulden und gnaden etc. —

ad 13

Augustus II^us
Dei gratia rex Poloniæ
magnus dux Litthuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Mazo-
viæ, Samogitiæ, Kijoviæ, Volhyniæ, Podoliæ, Pod-
lachiæ, Livoniæ, Smolenscieæ, Severiæ, Czer-
niechoviaque; nec non hereditarius dux
Saxoniæ ac elector. —

Reverende in Christo sincere nobis dilecte.
Quamquam necessitates dominiorum nostrorum
hereditariorum urgenti remotione tantisper
nos evocarunt, nihilominus curam et solici-
tudinem de salute concrediti nobis a Deo regni
nullatenus deponimus, neque desistimus
momentis boni publici invigilare; ut autem
eo efficacius ex assistentia consiliorum presentis
senatûs prospero in patriam derivare quea-
mus successus, reditum nostrum brevi hinc,
secundum relictam in abitu declarationem
determinavimus ac tempestive ante ultimos
currentis Varsaviam advenire constituimus,
ubi sinceritatis vestræ prosperitatem pro illo
tempore ad latus nostrum libenter haberemus
eiquidem uti semper provida sinceritatis vés-
træ insinuationes non absque peculiari ea-
rum valoris æstimatione nobis admodum
placuerunt, ita et modo salutares iis medi-
cantibus mensuras, et reperta ad omnes pub-
licarum occurrentiarum eventus providere de-
sideramus, dummodo sinceritas vestra hanc
quam deposuimus indilatam suam præsen-
tiam sistentiamque nobis subtrahere
haud velit. Bonam præterea sinceritati

vestra a Domino Deo precamur sanct
tem. Datum Dresdæ d 6. martij anno
Domini 1721. regni vero nostri 26° anno

14–16

Bericht an ihro Caiserl. mt. die ankunfft ihro königl. mt. betreff nebst einer relation das commando weesen betreff. – Warschau d 29 marty 1721. No. 14.

Es haben zwar alle nachrichten gegeben, es würden ihro königl. mt. den 20ten dieses dero reise nacher Pohlen antreten mit letzterer Post aber wird berichtet, daß solches biß den 25ten oder 26ten dieses verschoben worden, dahero von hieraus dermahlen nichts anderes zu berichten vorfallet als daß der Cronmarschall und Croncanzler sich bereits allhier eingefunden, conferen aber auser denen hier alzeit subsistirten Cronuntercanzler, bischofen von Culm, dem woywoden und bischofen von Plocko, keine andere senatores bis dato sich hier eingefellet.

Indessen findt die comitiola relationum so wohl hier alls in andern palatinaten den angesetzten 24ten dieses gehalten werden; von denen weit entlegenen (und ihrem anschlage orthen) hatt mann bis dato noch keine nachricht; hier aber haben die feldherrn wie aus dem ausschuß des mehreren zu ersehen sich wieder bewegung gegeben, und den punct das commando weesens in die vorige regung gebracht welcher um denen anderen palatinaten zweifel ohne nicht weniger wirdt seyn moviert worden. Zu etc. —

ad 14

Ausführliche relation von der zwischen ihro
königl. mt. und denen sämbtl. feldherrn wegen
des commando der deutschen militz vorgegan-
genen Transaction.

Nachdeme der letzte Reichstag der Crohn-Pohlen
in puncto derer differences, das Commando
des herrn feldmarschallen grafen von Flemming
betreffend kein gewünschtes ende genommen
als haben ihro königl. mt. ein Senatus-Consilium
und eben unter anderen propositions über
derselben materie zu deliberiren, denomini-
ret, worauf obwohlen die mehresten sena-
teurs ihre vota beigestimmet, womit man
diesen wichtigen punct poussieren möge,
jedoch wurde diesem sentiment von einigen
ministres des Reichs bei gedachtem Senatus-
Consilio contradiciret, und kein platz hie-
rüber zu traktiren vergönnet.

Acht Tage darauf nach geschlossenem gemeld-
ten senatus-Consilio gienge der herr Cron-
canzler im Nahmen ihro königl. mt. zu
dem feldherrn Sieniawski, bei welchem
sich andere sämbtl. generalität eingefun-
den, und dasselbsten wegen dieser difference
zu conferiren, und so immer möglich solche
gäntzl. beizulegen. Nachdeme nun der
herr Croncanzler was die feldherrren von
ihro königl. mt. wegen des Commando
to der herr feldmarschal von Flemming
welcher auch dieser conferentz beigewoh-
net anietzo führet. Verlangten expos.
uliret hätte, antworthete der Hr. Gross-

feld=

feldherr. Sie ersuchten ihro mt. demuthigst
umb bei ihren commando der sämbtl. pol
armée auf dem alten Fuss und denen
allgemeinen constitutions des Reichs
gemäss censeroiret und von ihro mt.
bei sothaner ihrer authorität nachdrü
lich mainteniret zu werden. Worauf
dann der Herr Canzler reponierte: es
fünde ja Sr. königl. mt. frei das com
mando der Crohn armée nach dero
belieben zu conferiren, oder damit, oh
ne sich hirvon der republique zu just
ficiren nach bestem guttachten zu di
poniren; Allein die gross-generalität
replicirte solches, und fundirte da
contraire mit verschiedenen constit
tions und publiques statutis, dass
nembl. die republ. ihr dieses allzeit vo
behalten hätte, umb so wohl die gross
feldherrn, als auch subalterne general
tät arciren zu können, und solche von
ihr allein dependierend zu mache
mithin sich dadurch in einen sichern
Standt vor der potentz ihrer Königs z
setzen, und alle böse unnd gefährlich
consequences desto leichter zu evitiere
welches dieselben ferner mit dergleiche
nachdrück unterstützten, dass der Herr
Canzler nichts darwieder vorzuwen
den gehabt, sondern sich nur vor
nehmen lassen, man möchte doch
dieses alles aufs papier bringen lassen

umb

umb so dann in dieser materie punctatim verfahren zu können: so aber die Herrn Gross-generallen keines-weges annehmen wollen asservirende dasselbte keine vollmacht hätten, umb in solchen affaires welche von der gantzen republique dependiren, und ihre allgemeine wohlfahrth daran gelegen, sich in einige schriften oder particulaire tractaten einzulassen, sondern währe es ihnen genug, wann sie nur von ihro königl. mt. en general, das-man selbe bei ihrer gewöhnl. authorität unverhinderlich conserviren wolle versichert würden. Welches der Herr Crohn-canzler ihro mt. zu deferiren versprochen. —

3 Folgenden Tages wurden sämmbtl. feldherrn zu ihro königl. mt. vociret, welche auch zu folge diesem hohen Befehl, unwissend, was man von ihnen praetendiren werde sich dasselbsten unverzüglich eingefunden, und da sie wasselbte auf sothaner königl. Befehl thuen solten wiessen wollen wimbte der König dem Hl. canzler umb die schriftl. combination wegen des commando vorzulesen, welches demnach der Herr Cron referendarius gethan, verwünderten sich die feldtherrn, woher dann diese schriefte manssen sie nicht capables währen in solcher publique sache sich in einige particularitäten, ohne vor-

wiessen der republique zu melieren entsta
den wahre? Doch damit man nicht et
wan denen zuhörenden ihr stillschwe
gen vor einen Consens beimessen möge re
ponirte darauf der Herr Gross-feldherr, dass
sein und seiner colleges ministerium de
gleichen manuscripta weder verlang
te noch vonnöthen hätte, sondern würden si
alle mit eintzigem worthe von ihro kön
mt. gerne contentiren, und nahmen so da
gewöhnl. uhrlaub vom Könige. Weilen si
aber gewisser ursachenhalber sich noch in
denen königl. vorziemmern eine weile au
gehalten, kahmen Sr. mt. heraus und begeh
ten von denen feldtherrn die unterschrief
obgedachten manuscripts, so aber von denenselb
nicht ein geringsten prestiret werden wollen
so dass solches nur der Herrl. Cron-Canzler, un
referendarius zufolge dem königl. Befehl alle
gethan, und sothanes instrumentum unter
zeichnet, die sämmbtl. gross-generalität abe
unschuldig davon gegangen. —
Solches referieret ein gewisser sein Vatter
land treu und aufrichtig liebhabender p
triot, umb dadurch die unschuld dere
feldherren der gantzen welt kundt zu
machen, und ünfall iemandt auf
selbige einigen argwohn, als wann
Sie etwas dem publico praeiudicirl
ches begangen hätten, gefasset. Was
bei dieser conferenc vorgegangen, z
remonstriren. —

15

35

Bericht an ihro caiserl. mt. des Bottschaf-
ters appoplexie und ihro königl. mt. an-
kunft betreffl. nebst des czaarischen gross-
canzlers-Antwort-Schreiben an den
Cron-marschall. Warschau d 2 apr. 1721. No. 15.

Ew. Caiserl. Cathol. mt. habe hiermit aller-
unterthänigst und mit grosser betrübnüs
berichten sollen, welcher-gestalten gestern
nacht zwischen 2. und 3 Uhr Ew. Caiserl.
cathol. mt. bottschaffter allhier von einer
so starcken apoplexie gerühret worden, dass
derselbe gantz sprach und sinnlos dar-
nieder liget, und die medici ohngeach-
tet alle nur ersinnliche mittel applici-
ret werden, an dessen auf kommen zwei-
feln. Ihro königl. mt. seindt mit ab-
gang dieses abends umb 10 Uhr allhier
angelanget, anbei lege Ew. caiserl. cath.
mt. dass von dem czaarl. gross-canzlai
an hiesigen Cronmarschall, occasione
des erlewirten corsaquen, erlassene ant-
wort-Schreiben, so derselbe mir und
allen andern frembden ministris com-
municiret allerunterthänigst bei. ——
Zu aller etc. —

13

ad 15

Copia litterarum a domino cancellario S.ae czareae m.tis ad dominum mareschalcum regni Petersburgo die 29 januarii 1721 scriptarum

Literas dominationis vestrae per expressum Varsavia 22 decembris anni proxime elapsi ad me transmissas percepi consvetâ punctualitate atq; ex iisdem intellexi querimonica dominationis vestrae super ablegatum et actualem s.ae czareae maiestatis intimum consiliarium principem Dolohruki facta, et quidem respectu cuiusdam s.ae czareae maiestatis proditoris Hercyk nuncupati noviter sub arrestum dati, qui non solum, ut dixi proditor est dominii supra memoratae s.ae czareae maiestatis domini mei clementissimi verum et nunc à principali proditore Orlik dicto cum duobus suis consociis Mirowicz et Nahimowicz in Poloniam missus est, ad faciendas in ibidem contra ditiones amborum colligatorum monarcharum dissidias, et concitandum inter eos odium cuius literae et correspondentiae penes eundem repertae indubitato sunt documento eum videlicet proditorem ad chanum crimiensem contra utrumq; dominium concitandum a principali suo Orlik ordinatum fuisse, quod vel ipsum sigillum ducis exercitus cosacorum forte a supradicto principali coripheo ad formandas in omni casu credentiales ac manifestationes eidem datum, et nunc compertum sufficienter testatur. Unde dominatio vestra perpendet facile quae quantaque mala proditor

hic utrique bono publico machinatus sit, quo
niſi maturè detecta fuiſſent, haud difficile
ad effectum perducenda forent. —
Quamobrem vigore tractatum pacis perpetu
et in ſpecie 5ti eorundem articuli ſpero fir
ter dominationem veſtram cæteroſque reipublic
ſtatus factum hoc ſuprafati plenipotentiarii ad ſi
gulare Sae czareæ maieſtatis mandatum minim
egrè laturos ſiquidem dictus princeps Dolhoru
nullatenus ob iniuriam quandam debito
regiæ maieſtatis vel reipublicæ reſpectui in
dam verum preciſe ne forte proditor hic habit
temporis occaſione fugam hinc daturus b
no publico quoquomodo eſſet detrimento, ho
Sae czareæ maieſtatis iuſſa adimplevit.
Minimè pariter dubito ſupernenovatum
proditorem non ſolum in dominium Sae cz
reæ maieſtatis domini mei clementiſſimi a
illinc libere, et ſine omni contradictione d
minationis veſtræ ac cæterorum reipublic
ſtatuum deducendum verum etiam cæte
vos eius collegas Mirowicz et Nahimowicz
ut primum eorundem ſubſiſtentia inn
fuerit, cum eadem facilitate fore extraden
dos de quo quemadmodum Sae czareæ maie
ſtas in literis ſuis ad ſacram regiam maie
ſtatem formatis fuſiorem facit mentionem
ita et ego ad easdem me iſthic reverend
rum ad obſequia paratiſſimus. ——

Bericht an ihro Caiserl. mt. die unpäßlig-
keit des pottschaffers, und vorseyende
s. Consilium betreff warschau d. 5 apl 1721. No. 16.

Ew. Caiserl. cathol. mt. berichte hiermit aller-
unterthänigst, daß dero hiesiger pottschaffer
noch anleben, sich auch zwar an der Sprache
verspandt und erkänntlichkeit in etwas
wenigen erhohlet, hingegen aber mit
einem so beständigen mit einem so-
schlummer befallen ist, daß von seiner
genesung mehr schlechte als gute hofnung
zu geben seye.

Nach ihro königl. mt. ankunft ist hier
noch alles still und weillen sich noch bis
dato wenige senatores eingefunden
so dörfte das vorseyende senatus con-
silium erst nach denen Ostervfeiertagen
seinen anfang nehmen. Zu etc.

17

38

Bericht an ihro kaiserl. mt. des feldmarschal
len reise nach Petersbourg anwesenheit und ver=
richtung des Jagoszinski, nachricht von des
Tioli reise nach Constantinople, und zustandt
des kaisel. bottschaffters betreff. nebst Copia
der Romanischen expedition, dem zwei=
ten circular=schreiben, und einem O=
riginal schreiben des palatin von Plock
Warschau d 16ten apr. 1721. N° 17

Ew. kaisel. cathl. mt. haben hierbei die ab=
schriften der Romanischen expedition allergnä=
digst zu empfangen; die minute des an den
Czaaren ergangenen schreibens habe noch nicht
erhalten können, die substantz aber desselben
ist ohngefehr so als ich neulich allerunterthä=
nigst gemeldet habe, ausser dass ihro königl.
mt. anfrage, ob der Czaar freund oder feind
sein wolle, in etwas moderateren terminis
darinnen ausgedrücket sein solle. und wei=
len auf des von ihro königl. mt. vor dero an=
kunft erlassene circular=schreiben wenige
oder gar keine senatoren sich hier einge=fun=
den, so haben ihro mt. nach einer dieser tagen
gehaltenen conferentz vor gutt befunden, ein
zweites so in Copia hiermit anschlüsse an
dieselben ergehen zu lassen es wird aber aus
vielen Uhrsachen gezweifelt, ob auch auf diese
zweite invitation viele allhier erscheinen wer=
den, weilen die herrn Pohlen in die desideria
des hofes ratione des Commando und Ostro=
gischen ordination weesens von welchem letz=
teren Ew. kaisl. cathq. mt. auf ein andermahl

allerunterthänigst anzuführliche relation
erstatten werde, sich nicht einlassen wollen
und umb allen hier aus entstehen könnenden
übele folgerungen vorzukommen, wird von
seiten dieses Hofes eifrig getrachtet sich mit
dem Czaaren auf das allergenaueste zu ver-
binden. —
Ew. Caiserl. cathol. Mt. wird schon anderwert
allergnädigst bekandt sein, was gestalten die-
ser Hof intentionirt seye, auch den Congres zu Nö-
stadt in Finnlandt zu beschicken, und als derse
marschall graf von Flemming vor ohngefehr 8 Tag
zu einrichtung der Relées nach Littauen ordre
theilet, so wurde von jedermänniglich geglaubet,
er geachtet debetiret wurde, es gienge derselbe auf se-
ne daselbst habende güther, da er nach Petersburg g
hen würde, nachdem aber vorigen Samstag als den
12ten dieses der moscowitische an Ew. C. Mt. Hof gewe
sene minister von Jagoszinski allhier ankamm
so hatt die einrichtung deren relées keinen fort-
gang gehebt, und ist es von der reise wiederum ga
stille worden, ob selbige aber noch vor sich gehen werde, so
ches wird sich in kurtzen äussern müssen. Dieser
Jagoszinski hat sich gegen den general lieutenant
Pflugk als seinen confidenten freundt, so vor diesem
in Czarischen diensten, gestanden anitzo aber in Kön
diensten ist dahin ausgelassen, da der feldtmarschal
graf von Flemming, eben so gutt thun würde, hierz
bleiben, als nach Petersburg zu gehen, weilen er
nicht glaubte, dass der Czaar ihm verlassen wü
sehen würde. Derselbe hat zwar gemeldet, keine com
mission an diesem Hof zu haben, und schlechte lust ge

zeiget dahin zu gehen, hat aber nicht destowe-
niger vorgestern dem graf Vitzdum als vormahli-
gem polnischen ministre am Czaarischenn hoffe
die visite gegeben, und darauf gestern morgen bei
ihro königl. mt. als dieselbe eben von einem ihren
lusthäusern zurückkame, wohl eine halbe stunde
audientz gehabten auch sambt seinem bruder, welchen
er in Breslau renoontnet, und in Vänischen
diensten als obrister ist zu mittag bei dem felt-
marschall gr. von Flemming gespeiset. Ich habe
ihn zwahr nicht gesprochen, erwehnter general
Pflugk saget mir aber, daß er von Ev. kaiserl. mt.
empfangenen allerhöchsten Gnaden, und dero ho-
hen ministerio höchstrühmlich spreche, und in al-
lem gantz satisfait von Vien weggangen seye.
Er gedencket morgen von hier zu Wasser nacher
Dantzig und ferner nach Petersburg zu gehen, und
suchet obgedachten generallieutenant Pflugk aufs
neue in Czaarische dienste zu engagiren, welcher
weilen bei hiesiger respublique nicht viel zu ma-
chen ist, sich wohl mit der Zeit darzu verstehen
dörfte, wiewohl ich lieber wünschete, daß er in
Ev. k. mt. dienst tretten thäte, weilen derselbe ein
brawer und verständiger mann ist, ingleichen ge-
het der Chursächsiche general von der infante-
rie Hallard, so auch vor diesem in Czaarischen
diensten gestanden, anitzo wiederum dahin, und
wird stündlich hier erwahrtet, wie mann dann
auch spricht, daß der general maior von der
hiesigen Cron-guarde Münnich ebenfals Czaa-
rische dienste genommen haben, und dahin
gegangen sein solle. —

Schlüßlichen kan Ew. kayserl. c. mt. allerunter
thänigst nicht verhalten, wie hier der ruf geh
der gross-Sultan seye abgesetzet, und sein böse
von 10 Jahren, mit dem bedinge, die avulsa I
perii wieder zu recoperiren, auf den thron ge
tzet, wie welches das so gleich von dem valatin
von Plotzko empfangene und hierbei liegende Or
ginal-schreiben des mehreren besaget, welchem noc
allergehorsambst beifügen muss, es ein gewisser kön
secretarius nahmens Tioli, ein frantzos von gebur
so noch vor ohngefehr 4. Jahren bei dem hier subsisti
renden frantzösischen abgesandten baron Besenval
secretarius gewesen, vor mehr als einem halben Jahr
die erlaubnus von diesem Hof bekommen, nach Fran
reich zu gehen; in seiner retour ist er nach Venedig g
gen, unter dem protext, seine allda wohnende schwe
ster zu besuchen, er hat sich aber daselbst nach Constanti
nople embarquiret, allwo er sich würcklich befindet.
Ich glaubte es sein der mühe wehrt auf dieses Tioli thun
und lassen in Constantinople genau achtung geben zu la
sen, Er wird sich sonder zweifel wohl auf türckisch gekleidet haben
er ist aber nur kenntlicher, weilen er mit dem lincken auge
schielet, von mittelmässiger statur, braun und pocken narb
von gesicht ist, und sonder zweifel bei dem Marquis de Bonac
frantzösischen ambassadeur zu vermercken sein wird.
Von dem zustandt Ew. kayserl. mt. bottschaffters weis nicht wa
ich sagen soll, wann er auch keine recidivam bekommen
und dermahlen nicht sterben solte, woran doch noch sehr g
zweifelt es. er kindisch bleibe, weilen Er bald lachet, bal
singet, bald weinet, und weilen veränderungen un
terworfen ist. — Zu etc. —

ad 17

Copia literarum convocatoriarum sacræ regiæ maiestatis Poloniæ ad senatores die 10. apr. 1721.

Augustus II^us Dei gratia etc.

Magnifici generosi, fideliter nobis dilecti. Non frustrata est expectatio publica in concepta a nobis de non retardato regressu nostro spe, dum sepositis omnibus considerationibus, quæ diuturniorem in hæreditariis nostris dominiis præsentiam nostram exigebant, interesse regni nostri præferendo, feliciter in determinato a nobis tempore hic adfuimus, ut ex paterna nostra sollicitudine commodis boni publici invigiliaremus. Hac de causa, cum statim post adventum nostrum fama ferret, inter Czarum moscoviæ et coronam Sueciæ pacis negociationem Neustadii in Finlandia iniri, non defuimus, secundum mentem præsentis consilii, per literas in terminis amicabilis requisitionis conceptas Czaro moscoviæ desiderium nostrum circa competentem nobis ex obligatione de hac negociatione communicationem significare, quodq̃ expectanda responsum necessarias interim dispositiones, ad ordinandos destinatos iam a nobis et republica plenipotentiarios, qui fundamentalem et inviolabilem pacem cum Czaro concludant, facturi simus. Cum itaque tam in his, quam in aliis temporis et coniuncturarum modernarum

circumstantiis apistentiam presentis
ad latus nostrum consilii necessari-
am indicemus, fidelitates vestras
itevocto hisce literis nostris amore pa-
tria obligamus, ut sumentes exemplu
ab indefessa nostroo ad operandum salut
publice opus applicatione sine mora a
latus nostrum comparere velint, uti
non dubitamus, fideitatis vestras pro
batta sua perspicacitate et maturo co
silio conatus nostros unicé bonum
publicum pro obiecto semper habentes, se
cundaturos, ita persuasi sumus, qu
fidelitas vestra ex motivo affectionu
nostra et ipsorum vinculo adventum
accelerare non sint intermissuri pro
perimam interim fidelitatibus ves
tris a Deo salutem voverdo permane

ad 17

41

Puncta pro senatus consilio varsaviae
die 17 maii anno Dñi 1721 celebrando

Sacra regia maiestas dominus noster clementis-
simus deliberationi praefati consilio proponere
et communicare dignetur.

1°

Expeditiones plenipotentiariorum ad futuram
tractatum generalem cum corona Suecia, nec non
ablegandorum ad czarum et ad portam ottoma-
nicam tum projecta instructionum, cum pro-
visione requisitorum ad eiusmodi requisitiones.

2°

Justam animadversionem super attentatis
circa actum commissionis ad bona ordinatio-
nis ostrogianae ex sensu praefentis pro hunc
consilii destinata, simul providenda media
ad avertenda haec praeiudicia iurium mae-
statis et reipublicae et ad affectuandam dis-
positionem sacrae regiae maiestatis pro utili-
tate publica. —

3°

Provisionem et assignationem summae pro
reparatione fortalitii camenecensis in Podolia
per novissimam inundationem destructae,
ac simul pro exsolutione datae per mag-
nificum palatinum Podoliae ad thesau-
rum regni liquidationis expensarum cir-
ca constitutionem iudiciorum collimita-
neorum et circa conferentias cum ablegatis
thocimensibus per eundem palatinum evogaturum.

4°

Reparationem arcis varsaviensis in dies

maiori ruina subiacentis, et eo maio
res impensas per neglectum reparati
nis indigentis. —

Finaliter sacra regia maiestas domi
nus noster clementissimus communica
dignatur contenta memorialis illustri
simi legati augustissimi Romanorum
imperatoris, ~~responsum~~ exquirendo se
sus proferris consilii in quibus termini
responsum ipsi dandum est. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. die abreise des general Hallardts und Obristen le Fort nach Petersburg wie auch des litthauische feldhl. und Cron-gross-feldherrn anherokunft betref. Warschau d. 23ten apr 1721 – No. 18

Ev. caiserl. cathol. mt. habe vor dieses-mahl nichts anders allerunterthänigst zu berichten, als daß der hier erwartete general Hallard vorgestern angelanget, und in wenig tagen seine reise nach Petersburg fortzusetzen gedencket. –

Ein gewisser frantzösischer Obrister le Fort, welcher des bekanten Obristen Mombell Tochter geheurathet, und vor dem in moscowitischen diensten, auch in des Czaaren gnade ziemblich gestanden, nochmahls aber diese dienste quittiret und in Sächsischen eine königl. Rahts-stelle bekleidet, ist vor etlichen Tagen auch hier ankommen, und so gleich mit denenjenigen Schreiben, worvon neulich allerunterthänigst meldung gethan, an den Czaaren abgangen.

Zu dem bevorstehenden senatus-consilio ist von denen Senatoren ausser dem grossen feldherrn von Litthauen niemandt angekommen, und auf dieser vornemblich, umb sein Interesse wegen des Wilnischen palatinats, welches ihro königl. mt. dem litthauischen Untercanzler fürsten Czartoryski auch

versprochen zu beobachten, als worüber
er vor seiner ankunft nachdrücklich
Schreiben an ihro mt. ergehen lassen
Der Cron großfeldherr hat seine ank
rokunft damit entschuldiget, daß
dessen gegenwart bei denen jetzigen
conjecturen, und die bewegunge
derer Türcken gegen denen pohlnische
gräntzen zu observiren, der gegend
höchst von nöthen seye. –
Von dem neulich gemeldeten Ruf,
daß der groß-sultan abgesetzet, und
dessen sohn auf den Thron erhoben sey
solle, ist mit heutiger Post keine con
firmation eingelaufen, folglich zu
vermuthen, daß dieses nur ein falsches
geschrei gewesen seye. – Im aller. etc.

Bericht an ihro caiserl. mt. das s. Consilium und abschickung eines polnischen ambassadeurs nach Petersburg, der auch des Hertzogs von Holstein Mariage und Bottschafters zustand betreff. Warschau d. 26 aprl. 1721. No. 19. —

Weilen bis dato auch auf das zweite Circular-Schreiben sich noch keine senatores hier einfinden, so wirdt nicht allein gezweifelt, ob ein Senatus-Consilium werde gehalten werden, sondern vielmehr geglaubet, ihro königl. mt. werden sich nicht länger als bis zur ankunft des fürsten Dolhorucki welchen man täglich erwarthet, hier aufhalten, indessen hatmann hier bei Hofe resolviret einen ministre polnischer nation wie der palatin von Masovien als vormahliger pohlnischer ambassadeur am Czaarischen Hofe, bei seiner zurückkunft von Petersburg an die handt gegeben, dahin abzuschicken, dem hiesigen Cron u Canzlei regenten grafen Dunin welcher vor ohngefehr zwei Jahr von ihro königl. mt. an Ev. caiserl. mt. geschicket worden, hat man dieses Porto, wie er mir selbsten gestern vermeldet offeriret, er hat selbten aber wegen nicht zu bänglichen subsistentz mitteln anzunehmen sich geweigert. —

Der Jagoszinski welcher sich um zwei Tage länger, als ich jüngsthin allerunterthänigst gemeldet, hier aufgehalten, hat sich offentlich dahin ausgelassen

lassen das keinen frieden zwischen den
Czaaren und Schweden nicht ehender zu
gedencken sei, bis diese Cron vorhero
allen allianzen, als mit England
Preußen und Dännemarck würde renu
voiret haben. Ew. kaiserl. cathol. mt. ge-
ruhen aus dem hier anliegenden franz
extract allergnädigst zu ersehen, das
nunmehro die alliantz des Hertzogs
von Holstein mit der Czaarischen
printzessin kundbahr zu werden an
fangs am Schwedischen Hofe solle
diese Czaarische protection bei der königl
parthei eben so grosse ombrage als bei
der gegen königlichen partheÿ die furcht
die Erbfolge auf dem Schwedischen Thron
in dem Hause Hessen-Cassel hereditair
zu machen verursachen. -
mit Ew. kaiserl. mt. bothschafter habe
zwar (ein merckliches) und besonders mit seinem ver-
handt, eine gebessert derselbe ist aber
dannoch mit so vielen gefährligkeiten
umbgeben, das man von seiner ge-
nesung noch nichts gewisses sein kann
zu etc. —

Bericht an ihro caiserl. mt. nachrichten in publicis und des caiserl. Bottschaffters constitution betreff. Warschau d. 30ten april. 1721. No. 20.

Ohngeachtet ihro königl. mt. anwesenheit, fallet dannoch in publicis nichts merckwürdiges allerunterthänigst zu berichten vor; Die meiste aufmercksamkeit dieses Hofes ist auf die Schwedische und moscowitische Friedens-negotiationen auf die zurückkunft des moscowitischen ambassadeurs fürsten Dolhoruki und auf das wie annoch verlauten wil, den 15ten künftigen monaths mai anberaumbte senatus-consilium gerichtet. Von den ersteren wird man erst mit morgender Dantziger Post nachricht erhalten. Die andere, nehmlich die rückkunft des fürsten Dolhoruki, wird stündlich hier erwartet, das letztere aber und dessen ausschlag dependiret von der ankunft derer senatoren von welchen sich bis dato keine mehrere hier eingefunden haben. —

Nachdem Ew. caiserl. cathol. mt. Bottschaffter allhier die dies criticos überstanden, auch Hoffentlich den morgenden Tag, als diem revolutionis Lunæ, an welchem ihm das unglück betroffen, überstehen wird, so ist Er so dann von denen Medicis vor dismahl auser Lebens-gefahr geschätzet. —

Dessen ietzige constitution ist so beschaffen, daß er die gelähmten glieder Hand

und Fuß noch nicht gebrauchen kann,
doch aber ein wenig zu rühren anfan-
get, der mundt bleibet annoch nach
der rechten seiten gezogen. Seinen ver-
stand anbelangend, hat er sich im
etwas gebessert, und ist er sich ziemblich
gegenwärtig aber doch sehr schwach. Die
medici geben gute Hoffnung, daß nach
dem gebrauch etlicher bäder sich eines
und das andere mit der zeit wieder
finden dürfte. — Zu Ev. etc. —

Bericht an ihro Caiserl. mt. des Bottschafters wieder genesung betreff. Warschau d. 3ten mai 1721. Ao. 21.
Weilen mit letzteren Dantziger Post von denen Friedens-negotiationen zwischen Schweden und moscau nichts veränderliches eingelaufen, und übrigens hier noch alles im vorigen Standt ist. — So habe Ev. Caiserl. cathol. mt. dermahlen nichts anders allerunterthänigst zu berichten, als dass es mit dero hiesigen Bottschafter sich Gottlob von Tag zu Tage dergestallt zur besserung anlasse, dass derselbe nicht allein in seiner gesunden vernunft und verstandt sich völlig wieder gegenwärtig seye, sondern auch den gelähmten fuss ziemblich wiederum gebrauchen könne, und an der hand ebenfalls einige besserung verspühre, dass also von seiner völligen Genesung und Restitution grosse Hoffnung obhanden. zu Ev. etc. —

22

46

Bericht an ihro Caiserl. mt. die von Pohlen apprehendirende Czaarische demarches, des general Münnich reise nach Petersburg die Türckische mouvements, conferentz zu Lemberg des königs abreise und s. conßilium betreff. Warschau d 7ten mai 1721. No. 22.

Weilen ihro Czaarl. mt. alle correspondentz mit denen benachbahrten besonders pohlnischen ländern verbothen. So hat mann hier nicht die geringste nachricht, ob die neü-städtische Tractaten in Finnland würcklich ihren anfang genommen, und wie weit es damit gekommen sein.

Hiesiger königl. Hoff welcher auf die versöhnung mit ihro Czaarl. mt. sein gröstes augenmerck setzet, scheinet dieserhalb beunruhiget zu sein, worzu das lange ausenbleiben des moscowitischen ambassadeurs fürsten Dolhoruki nicht wenig contribuiret aus diesen Czaarischen demarchen wird gemuthmasset, dass derselbe seine vorhabende desseins dadurch desto mehr zu verbergen trachte. Indessen hat man nunmehro so wohl durch öffentliche zeitungen als particulair briefe die gewisheit, dass der vor etlichen monathen unter dem pretext und mit der erlaubnus nach seiner heimath ins Oldenburgische zu gehen, von hier abgereiseste general-major Münnich nicht dahin, sondern nach Petersburg gegangen seye, allwo er sich würcklich auch befindet. —

16

mann will zwahr dahier nicht gestehen
daß er von diesem Hofe mit commission
dahin geschicket worden, die Pohlen
seindt aber diß falls in keiner geringen
suspicion, und wollen nicht glauben
das er aus disgusto diese dienste quit
tiren, und sich in Czaarische begeben
werden. Der Cronfeldherr, wie ich von
sicherer handt vernehme, solle auch mit
dieser des general münnichs ohne se
ne Erlaubnuß vorgenommenen reise
gar nicht zufrieden sein. —
Die türckische bewegungen auf denen
gräntzen, besonders zu Chocim, woselbsten
geglaubet wird, daß die türcken eine
neue Stadt bauen wollen, machet
hier gleichfalls nicht geringe Ombrage
umb nun diese türckische Mouvementen
besser zu observiren, und die vestung Cann
niec, welche von allen nothwendigkeiten
entblösset sein solle, auf allen fall zu be
decken seyndt von allen regimentern
so wohl von der Crohn als litthauischen
armee detachementes beordert worden,
in dasiger gegendt ein corpo zusammen
zu ziehen. — Ich bin auch zuverlässig be
nachrichtiget worden, daß morgenden ta
ges als den 8ten dieses eine zusammenkunft
und conferentz zwischen dem Crohngro
feldherrn, cronunterfeldherrn Rzewusk
litthauischen unterfeldherrn Dönhoff pa
latin von Rußlandt Jablonowski palatin

von

von Podolien Humiecki palatin von Ki-
ow Potocki, und noch anderen confiden-
ten mehr zu Lemberg werden gehalten
werden, was aber daselbst dörfte trac-
tiret werden, ist annoch nicht bekandt.
Da sonsten von des Königs abreise ein
mysterium pfleget gemachet zu werden,
so geschichet es dermahlen nicht, die ei-
gentliche zeit dero abreise ist zwahr noch
nicht determiniret, dieses aber ist ge-
wis daß selbsten keine drei wochen mehr
hier sein werden. Der hiesige Englische
abgesandter vermeldete mir gestern
von seinem Hofe die nachricht bekom-
men zu haben, ihro königl. mt. von
Pohlen hatten ihro czaarischen mt. eine
Entrevue proponiren lassen. So aber
von derselben nicht sei angenom-
men worden. Diesem mag nun als
sein oder nicht. So rebutiret man sich
von seiten dieses hofes nicht, dessen
freundtschaft auf alle weise zu suchen.
Das senatus Consilium wirdt längstens
d 15ten dieses seinen anfang nehmen, und
drei tage dauren, es mögen gegen die-
se zeit sich viele oder wenige senatores
einfinden. —
Mit Ew. kaiserl. mt. Botschafter bessert
es sich von Tag zu tage. — Dz etc. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. des s. Consilium und des Königs abreise, das Commando-weesen und Finländische friedens tractaten, it des königs, in Preussen und Reüs-Bottschaffers reise betreff.
Warschau d 14ten mai 1721. – N°. 23.

Seither meinem letzteren unterm 7ten dieses allerunterthänigsten Bericht ist hier alles in der vorigen situation, die zu dem senatus consilio conscribirte Senatores wollen sich noch nicht einfinden, diesem ohngeachtet wird daselbige seinen anfang nehmen, so bald der so genandte Dictator, bischof von Cracau, hier wird angekommen seyn. Man vermuthet denselben morgen, weilen ihro königl. mt. ihme etliche Zelies entgegen geschicket, und so dann dörfte übermorgen das senatus-consilium seinen anfang nehmen, und ihro königl. mt. eher der, als man geglaubet, und zwahr künftigen montag, als den 19ten dieses von hier abreisen. Höchstbesagte ihro mt. sollen wegen des ausen-bleiben der senatoren nicht wohl zufrieden sein, und ob mann zwar eigentlich nicht weis, was in der jüngsthin gemeldten zusammenkunft zu Lemberg tractiret werde, so vermuthet die selbe doch hier bei Hofe einiges nachdencken, und wird dafür gehalten, dass unter andern wegen des commando weesen wohl einige mesures dörften genommen werden. So viel ich penetriren kan, ist mann anietzo dieses so hefftig contestirten commando halber, hier einiger massen verlegen, und glaube dass

der feldmarschall gr. von Flemming be
sich ereignender favorablen conjunctu
vor ihro königl. wohl incliniret sein möc
te, dasselbe niederzulegen, in dem dadur
die gemüther der nation in der ehemal
ligen animosität beständig unterhalte
werden. Es hat so wenig dieser Hof als so
sten iemand anders einige zuverlässige n
richtung von der Friedens-handlung zwisch
Schweden und moscau, so viel weiss man
vor gewis, dass der Czaar $\frac{m}{60}$ mann regu
lirter trouppen nach liefland zusammen
gezogen, worüber man schwedischer seit
thens nicht wenig allarmirt ist. —
Ich habe heute einen Brief gelesen, welchen
der hier gewesene Schwedische ministre general Trau
fetter, so anitzo Ober commendant in Stralsun
ist, an den hier subsistirenden Englischen Abgesan
ten von Schott unterm 29ten pass geschrieben hat
worinnen er vermeldet, dass sie der orthen we
gen einer Czaarischen invasion in nicht gerin
gen kummer stehen, und dahero nach der
ankunft der Englischen flotte um so mehr ve
langen, doch hoffet derselbe, es im fall die schwe
dische plenipotentiarii zeitig genug zu neustad
in finnlandt anlangen solten, es wohl zu
einem waffen stillstandt kommen möchte. —
Dass der König in Preussen von Berlin nach
Königsberg d 10ten dieses aufgebrochen, und
seine dasige Trouppen die revue passiren zu
lassen, wird Ew. caiserl. cathol. mtt vorhin
allergnädigst bekannt seyn. Ew. Caiserl. mt

bottschafter befindet sich von Tag zu Tag
immer besser worzu die ankunft dessen
Herrn bruderrn bischoffen von Erla auch
dasseinige contribuiret, dasselbe pra-
pariret sich nunmehro nach erhaltener
allergnädigsten Ev. caiserl. mtt. erlaubnus
in Hungarn zu verreisen, und sich ent-
weder des Ostaner oder Trentschiner zu
bedienen. Zu etc. —

Bericht an ihro Caiserl. mt. das gehaltene Senatus-consilium und Kaiserl. bottschafters eingegebenes memorial betreff nebst dessen beischluss, und derer puncten St consilii.
Warschau d 17ten mai 1721. No. 24.–
Ev. kaiserl. cathol. mt. lege hiermit allerunterthänigst die puncta bei, worüber man in dem heute umb 9 Uhr angefangenen und bis 2 Uhr gewähreten senatus-consilio deliberiret hat, dasselbe ist bestanden in 5 bischöffen, als dem bischof von Cracau Saniawski, bischofen von Culm, und unter-Crohn-cantzlare Bockum, bischofen von Ploczk Zaluski, bischofen von Posen Tarlo, bischofen von Lieflandt Hosius, vier palatins, als dem palatin von Kalisch Leszinski, castellanen von Wilna Pociey, litthauischen feldtherrn palatin von Ploczk Zaluski, palatin von Masovien Chomentowski, einem castellan von Rava Zaluski, und vier ministris status, als dem crohnmarschall mniszek, Croncanzler Szembeck, Cronschatzmeister Prebendowski, und litthauischen unter canzlär fürsten Czartoryski. Die s. Consilia pflegen gemeiniglich 3 Tage zu dauren indem den ersten Tag die geistliche den andern die weltliche senatores, und den dritten die ministri status zu opiniren pflegen, dieses aber ist mit dem heutigen tag angefangen und vollendet worden, wiewohl man noch künftigen Montag zusammen kommen wird, da als denen ihro königl. mt. durch den mund des Croncantzlars auch werden und den schluss machen

werden. Alle diese senatores seindt meistentheils
von der hofe parthey. Einer von diesen palatinis
ist vor einer Stunde bei mir gewesen,
und hat mir unter andern eröffnet, was gestalten
der bischof von Cracau welchen man auch
das oraculum aulae nennet, quo ad primum
membrum puncti primi dahin opiniret
habe, ihro königl. mt. möchten sich mit der
beschickung dieses congressus nicht übereilen,
indeme es das mit noch ein weiles ausstehen
habe, und dessen beschickung ein werck seye,
welches von der gantzen republique dependi-
rete. Die übrigen puncta wären alle unan-
mitter resolviret worden, ob aber der Crohn-
schatzmeister mit denen darzu erfordernden
Geldern werde aufkommen können, solches
stehet von der Zeit zu erwahrten. Erwähnter
palatin verwunderte sich über den von Ew.
kaiserl. mt. botschaffter begangenen passum
des ihro königl. mt. übergebenen hierbei liegenden
memoriales, und befragete mich, ob derselbe
hierzu vor dieses mahl specialen befehl ge-
habt hätte, welches ich mit deme, da mir
davon nichts bewust seye, beantwortet
habe. Er vermeinte dieser passus wäre um
6 gantzer monathe zu frühzeitig, massen ehe
gegen diese Zeit die puncta deliberativa pro
futuris comitiis denen palatinaten zu ge-
schicket würden. Derselbe würde bei gegen-
wärtigen conjuncturen, besonders wegen des
letzteren paragraphi dieses memorials so
wohl bei dem Czaaren als einem guten the-

der

der republique grosses aufsehen und suspicion erwecken, als wann das abgehen des Wienerischen tractats aufs neue aufm tapet gebracht werden möchte. Er wäre der meinung hiesiger Hof hätte Ew. Caiserl. Cathol. mt. bottschaffter zu obigem passu welcher überall in der welt bekandt werden würde veranlasset, und dadurch den Czaaren einen schrecken einzujagen und selben so wohl zu wiederherstellung der hochen freundtschaft als restitution von Liefland dociler zu machen, er zweifele aber sehr, dass man den abzielenden zweck hierdurch erreichen würde, und befürchtte vielmehr daraus einen gantz contraiven effect.—

Ich will alle diese vorgemeldten palatins opiniones und ob hiesiger Hof hierzu einige influentz gegeben, dahin gestellet sein lassen, habe nichts desto weniger meiner allerunterthänigsten pflichtschuldigkeit zu sein erachtet Ew. caiserl. cathol. mt. davon allerunterthänigsten bericht zu erstatten.

Worbei ich noch dieses allergehorsambst zu melden habe, Es. ich glaube, Ew. caiserl. mt. bottschaffter habe dieses aus puren eyfer vor Ew. kaiserl. mt. allerhöchstem interesse vor sich gethan.—

Indem derselbe, als er mir erst gestern abendt von dato vorgenommenen passu die eröffnung thate, dabei meldete, dass er solchen dahero gethan hätte, und

Ew. kaiserl. M. dadurch anzuzeigen
daß er in seiner gütten vermuthl
völlig wiederum hergestellet seye, h
te aber mit dem feldmarschäll
gr. von Flemming und Croncanzle
vorher darüber gesprochen, somsten
befindet sich derselbe von Tag zu
Tag besser wiewohl noch etwas schwa
wie es bei dergleichen zufällen herz
gehen pfleget. —

25=26

Bericht an ihro kaiserl. mt. ihro königl. mt. abreise und abschieds audientz betreffe. —
Warschau d 21te mai 1721. — No 25
annexa copia conclusorum senatus
consilii. —

Ew. kaiserl. und königl. mt. haben hierbei
das reputatum des senatus = consilii aller-
gnädigst zu empfangen, gestern früh wahr
alles bei hoff und beurlaubte sich von ihro
königl. mt. welche darauf in der nacht
umb halber drei von hier nach Dresden
abgereiset seindt. Ew. caiserl. cathol. mt. bott-
schaffter hat seine knöpfe so weith zusam-
men geklaubet und sich auch von ihro
mt beurlaubet, nach diesem feltmarschal
graffen von Flemming so im Schloss woh-
net auch die visite gegen ich kahm aber
eben bei Hoff als diese audientz kaum
vorbei wahr und wurde auch bald
darauf von dem Cron marschal zu
derselben introducirt ihro mt. erwehnten
vorter anderen mit diesen worthen
ich habe den Herrn ambassadeur noch
sehr schwach gefunden derselbe thete wohl
seine gesundheit besser zu menagiren,
worauf ich ihro mt. andtworteten dass
ich hier in falls dessen medico allkeits
beifallen thete, welcher aus beisorge eines
neuen alles ungerne sehen dass
derselbe bereits anfanget sich mit ge-
schäfften zu beladen. Ihro königl. mt.
bezeigten mir ferner die grade

zu sagen, daß falls ich in Sachsen kom
men sollte, gerne geschehen sein würd
Allem ansehen nach werden dieselb
in 16 monathen nicht wider anhero
kommen, bei welcher bewandnus Ih
Caiserl. cathol. mt. allergnädigste be
fehls erwarte es ich hier verbleiben
wo mt. in Sachsen folgen, oder eine rei
nach Dantzig thun solle, woselbst bes
ders bei gegenwertigen conjuncture
vielleicht mehr als hier zu observ
ren sein dörfte. Zu etc. —

Copia concluporum senatus consilii
Varsavie die 19 mai habiti
ad octo puncta proposita
ad 1um

Sacra regia maiestas dominus noster clementis-
simus ablegationes tam ad sereniszimum Czarum,
quam ad prepulgidam Portam ottomanicam in-
continenter expediendas censet, eoque intui-
tu unicuique legato pro sumptu, et apparatu
necessario, videlicet generoso Dunin regenti
cancellarie regni summam quolibet mense
mille imperialium ex thesauris regni, et mag.
ducatus Lithuanie, tum generoso Christophoro
Popiel capitaneo tuczapensi colonello sacre
regie maiestatis summam novem millium
imperialium ex thesauro regni solvendam
assignat. Preparamenta quoque opportuna ad
legationem magnam prompte exequendam
in ordine ad tractatum generalem cum coro-
na suetica inter potentias nordicas tempesti-
ve providenda arbitratur, ad cumque finem
non solum litteras passus pro plenipotentiariis
a rege Suecia procurare in tempore utili non
intermittet, verum etiam pro formanda
instructione iuxta exigentiam rerum et
temporum, admodum reverendum in Christo
Patrem episcopum cracoviensem, magnificos
palatinos, cracoviensem, mazoviensem, et
castellanum vilnensem ad comportium mi-
nistrorum status, simultaneamque ope-
ram designare dignabur.—

ad 2dum

Ad 2dum

Negotium ordinationis Ostrogiensis respectu iuris petitorii ad decisionem ordinum regni in comitiis generalibus proxime celebrandis remittit, respectu vero iuris possessorii et attentatorum contra commissionem et administrationem ex interesse et commodo ripulae expeditas, eventum combinationis propositae praestolari ad breve tempus constituit.

Ad 3um

Pro fortificatione camenecensi quantocius reparanda summam 30000 florenorum magnificis Podoliae erogatam summam pro usu publico in thesauro regni liquidandam, ne non magnificis palatinis Masoviae et Siradiae tum generoso Puzina notario magn. ducatus Lithuaniae summas in anterioribus senatus consiliis assignatas sacra regia maiestas quantocius ex eodem thesauro regni, et mag. duc. Lithuaniae exsolvendas decrevit. —

Ad 4tum

Arcis varsaviensis ruinam proxime imminentem absque omni mora quantocius solvendam et reparandam magnifico regni thesaurario authoritate suae et moderni senatus consilii iniunxit. —

Ad 5tum

Desideria sacrae cesareae maiestatis per magnum legatum illius insinuata palatinatibus terris ac districtibus totius regni circa futura comitia in suis instructionibus exponere, ac recommen-

dare

dave sacra regia maiestas Dominus noster clementissimus non intermittet. —

ad 6tum

Super translationem judiciorum collimitaneorum ex portalitio camenecensi in alium locum commodum sacra regia maiestas ex utilitate publica consentit, ac eo fine instrumenta necessaria extradenda demandabit. —

ad 7um

Antequam separatio integra navigationis in fluvio San per rempublicam in comitiis futuris providebitur, ad interim sacra regia maiestas quidquid possibile et practicabile omittet ad impediendum maius obstaculum non intermittet, obligando litteris suis possessores adiacentes ad simultaneum auxilium. —

ad 8um

Vindicationem violatae ac profanatae ecclesiae lemoviensis omni meliori modo ameleorandam per representationes mediatas vel immediatas sacra regia maiestas nec non argendam conservationem ecclesiae catholicae szaplinensis circa jura sua iuxta conventiones initas approbatis. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. des kaiserl. bottschaf
ters übergebenes memoire betreff. cum annexa
copia voti episcopi cracoviensis in s. Consilio
Warschau d 24 may 1721. No. 26.

Dasienige, was Ew. C. C. mt. ich unterm 17ten
dieses allerunterthänigst bericht, hat einen
guten grundt gehabt. Nachdem ich der
Sache besser nachgeforschet, so hat sich ge-
funden, dass der feldmarschall graff von
Flemming Ew. Caiserl. cathol. mt. bottschafter
zu den begangenen pretium des übergebenen
memoirs mit der vorstellung veranlasset, -
dass da Ew. Caiserl. cathol. mt. derlei proposition
einmahl allergnädigst ogreiret, selbte solche
auch anjetzo approbiren und einen guten
effect noch sich ziehen würden, ich bin ver-
sichert und die zeith wirtes lehren dass
man von seithen dieses Hofes mit obigen
memoire grosse parade machen, und solches
so wohl am Czaarl. türckischen als anderen
höffen höflich wirt gelten machen, nicht zu
dem Ende und hiesige republique auch
nur zu dem allergnädigsten nach einem
Krieg ergo schmeckenden engagement
zu bewegen, worvon mann besser dass
es nimmer geschehen werde persuadirt
ist, sondern und sich dadurch ein merite
machen und anzeigen zu können,
dass man dergleichen anspechende pro-
positiones der beizubehalten verlangenden
guten freundschaft postponire; dass hier-
beiliegende votum des bischofs von Cracau

welches ich ohngeachtet daß senatus consil
um diesesmahl wider die gewohnheit
se motis arbitris gehalten worden, dann
zu wege gebracht, zeiget solches nicht unde
lich an, man muß der habilität des feldm
schalls die justice beilegen, Ds er von der
Zeit und gelegenheit wohl zu profitiren
weiß ob aber Ew. kaiserl. cathol. mt. allerhöch
stes interesse hierbei observiret werde, solch
will dero allerhöchst erlauchtesten befund
allerunterthänigst anheim stellen. Di
hierzurück gebliebenen moscowitischer le
gations-secretarius und dollmätschen
geben sich bereits erwähnten memoirs
und des darin enthaltenen 4ten punchs
halber große bewegung, was daßelbe vor
eine in der republique machen werde,
steht zu erwarthen. —

ad 26

56

Votum episcopi cracoviensis in senatus
consilio habito die 17ª mai aº 1721.

Ad requisitionem sacre regie maiestatis domini mei clementissimi velocissimo curzu adveniens, ad subitaneas propositiones subitaneum et planè extraordinarium sensum de nvompturus, iam non eloquentis oratoris, sed fidelis et obsequiosi sacre regie maiestati patriaque mee senatoris officium adimpleo, cum hac tamen cautela, quod non in forma publici senatus consilii (utpote quod tam maiorem frequentiam senatorum, quam etiam certe dici in literis convocatoriis designationem requirebat) sed per modum private opinionis et rudi discursus ad puncta deliberationi tradita brevissimo sermone sim loquaturus.

ad 1um

Proposite expeditiones et instructiones ad carum moscovie et portam ottomanicam chamumque tartaricum conservationem eterne pacis antiquorum, quoque et recentiorum tractatuum cum sacra regia maiestate et republica conclusorum respicientes, non tantum debitam pro paterna sollicitudine a nobis omnibus gratiarum actionem, sed etiam indictam harum ablegationum executionem meventur, utpote assignati necessarius pro dominis ablegatis sumptus, a sacra regia maiestate ex regni et Lithuanie thesauris de-

21

sinati, sine mora salvantur, ne res
publica per omissionem vel neglectum
harum expeditionum in tam perplexi
et periculosis undique circumstantiis d
trimentum patiatur, aut in aliquod
belli discrimen incidat. —

Expeditiones autem plenipotentiarum
et instructiones ad constituendam et
stabiliendam novam pacem cum co
rona Suecie, tanquam materia statu
profundius examen requirunt, idque ve
in comitiis ab omnibus statibus reipub
lice, aut in casu extremo et inevitabil
necessitatis à maiori numero senatu
signanter celsissimi primatis regni et
ducum exercitus utriusque gentis, et gl
deri propter multas rationes:

primo, ad præscindendas et removendas
suspitiones et sinistras interpretationes, qu
in statu libero et populari non desunt, —

secundo, quod non videatur adeo necessaria hæc expedit

tertio, quod potentiæ interessatæ et proper
cavus moscovie, adhuc videantur circum
spicere coniuncturas, quæ adhuc remotiore
sunt, antequam ad inhoandum aut co
cludendum tractatum generalem conve
niant, prout externe quidem apparen
designant; idque eo magis, quod sacra
regia maiestas ad ultimatas literas
suas in hac materia Czaro perscrip
tas positivum responsum nondum ac
perit, an, quando et ubi plenipotentiario

suos

nos constituere velit. Hinc regia sua majestas deputatos ex præsenti senatu ad formandam meliorandam et bene perspiciendam dictam instructionem conjunctim cum illustrissimis dominis ministris non conclusivè sed relativè, ad decisionem suam et reipublicæ designare dignetur, quippe ad quam simultaneè cum sacra regia majestate jus belli et pacis secundum leges fundamentales regni spectat, cum secundum antiquum axioma nostrum, quæ ad omnes spectant, ab omnibus decerni et approbari debeant. —

Ad 2dum

In negotio ordinationis ostrogensis, quo ad principale negotium cui sive ad quem spectare debeat, sensum meum in futuris comitiis coram facie reipublicæ pro conscientia et amore boni publici proponam, nunc autem pro paterno studio accommodationis partium, ratione attentatorum contra admissionem ad administrationem sacræ regiæ majestatis, submissè gratias ago non sine spe facilis et prospere ad votæ publicæ combinationis. —

Ad 3um

Fortificatio commenci per inundatio-

nem recenter devastata ut quam citissi-
me per subsidium domini thesau-
rarii regni restauretur, tum quoque
domino palatino Podoliae expensae in
publicos usus erogatae restituantur,
nec non summa per anteriora sena-
tus consiliae pro necessitatibus rei
publicae, singulariter illustrissimo
palatino Masoviae pro legatione ul-
tima domino Pusina, notā. Lithū
huius legationis secretario, et illustri-
simo palatino sieradiensi, pro conser-
vatione praesidii cracoviensis assigna
exsolvantur, instantissime supplico.

ad 4tum

Ut satis evidenti ruiturae arcis Var-
saviensis periculo, maxime in Stuba
senatoria cum discrimine sacrae per-
sonae, promptum auxilium per illustri-
simum dominum thesaurarium regni
inveniri possit, de interpositione sacrae
regiae maiestatis et praeclari senatus
submissè exopto. —

ad 5tum

Exhibitum memoriale magni legati
sacrae cesareae maiestatis ob comprehen-
sas in illo bonas intentiones dictae
cesareae maiestatis erga serenissimum
regem et rempublicam egsigit non ta-
tum debitam memoriam et reflexi-
nem, sed etiam responsum, videlicet
quod hae intentiones in comitiolis

anteconitialibus et instructionibus a sacra regia maiestate dandis reservande sint palatinatibus terris et districtibus quemadmodum idipsum nullo extraneo ministro denegari solet. —

ad 6tum

Cum navigatio fluvii San quotidie difficilior et vix non impracticabilis reddatur, non video huic malo subvenire posse, quam in comitiis generalibus, interim indicio oeconomis sacre regie maiestatis huic fluvio vicinis publicum hoc interesse commendandum. —

ad 7m

Translationem iudiciorum granitialium de Cameneco in alium locum ad mentem belli ducum regni et palatini Podolie, uti et translationem cum in finem necessariorum instrumentorum ex cancellaria regni recommendo. —

ad 8vum

Civilibus reipublice negotiis curandis intentus omittere non possum, quin vindicationem iuris ecclesiastici urgeam, instemque apud sacram regiam maiestatem ut tantum nefas contra oliventia, wolaventia, bydgostiensia nactenus perpetratum quam citissime per instantiam apud aulam berolinensem. Illinque hic

prepentem ministrum, meliore modo reparetur.

Postremum me submississime sacre regie maiestati commendans cum concredita mihi dioecesi supremum numen orare non desinam, ut re pleat in bonis desideria sacre re gie maiestatis et renovetur, ut ag le inventus ipsius salus. —

28

59

Bericht an ihro kaiserl. mt. des abbé le Roux arretirung und des feldmarschallen reise nach Preussen betreff, cum annexa copia literarum reg. Polon. ad imperatorem turcarum. Warschau d. 7ten Juny 1721. No. 28

Ohngeachtet der feldmarschall gr. von Flemming den abbé le Roux durch die einlogirung bei dem geheimbten Kriegsrahtt Raisky, welcher mit einer wache versehen ist, in sicherheit gestellet gehabt, so hatte ich dannoch mit jüngsthin gemeldeten von Weyhay alle anstalten zu dessen Enlevirung gemachet. Ich bin um desto mehre hierzu veranlasset worden, weilen eines theils die abschickung dieses abbé durch der Bagotzin, anderen theils dessen mit dem feldtmarschall bald nach seiner ankunfft gepflogene unterredung und drittens das er der feldtmarschall vor seiner abreise nacher Preussen von jenes obgehabten verrichtungen in Constantinople mit mir nicht die geringste communication gepflogen nicht combiniren können, und darfür halte, es durch dessen schriften viele geheimnissen würden zu entdecken sein. (verte ct vide)

Nichts desto weniger aber ist derselbe vorige nacht so künstlich von hier weg practiciret worden, das alle meine diesfällige bemühungen zu seiner Enlevirung umsonst gewesen. Sollte nun derselbe weiter als Pebrikow gehen wollen, woselbsten die Bagotzin sich dermahlen aufhaltet, so habe ich mittelst einer Estafetta dem zu Oelse einquartirten grat Welszekschen oberste lieutenant von Lindemann ersuchet,

ermeldten abbé sambt allen bei sich habenden
Effecten biss zu Ev. kaiserl. cathl. mt. weiteren
allergnädigsten unordnung arrettiren zu
lassen. — §

Nunmehro, obschon der feltm. alle praeca-
tiones genomme seiner preussischen reise
einen andern Nahmen zu geben, wird nicht
mehr gezweifelt, dieselbe habe kein andere
absehen, als den K. von Preussen an passant
nach dem campement bei Konigsberg zu
sprechen, dass nach und nach in der Stille
voraus detachirte starcke commando von
dem königl. Trabanten, und mit gekommenen
Secretarien giebt hierzu und noch zu andern
Reflexion anlass. Was er nun dem preussi-
schen Hofe vor propositiones thun, und ob
dieselbe daselbsten einen ingress finden werden
solches wird die Zeit lehren. —

Die hier noch sich befindende pohlen scheinen
mit dieser ohne der Republique vorwissen ge-
schehene demarche nicht wohl zufrieden zu
sein. —

Schliesslichen lege Ev. kaiserl. k. mt. das von
ihro königl. mt. an den türckischen gross sult-
dero abgesandten ertheiltes Creditio-schreiben
hiermit allerunterthänigst bei. —— Zu e

ad 28

60

Copia literarum sacre regie maiestatis
ad imperatorem turcarum

Sevenissimo et potentissimo domino sultan achmet han, imperatori maximo Constantinopolitano, atque in asia, africa, et europa, persarum, arabum, syrie et Egipti Egiptique Domino, amico et vicino nostro charissimo: Augustus secundus Dei gratia rex Polonie etc. salutem et bone vicinitatis amoris atque amicitie perpetuum incrementum. Sevenissime et potentissime princeps domine amice et vicine noster charissime, quemadmodum bonam vicinitatem sinceramque et constantem amicitiam nostram ac reipublice cum sevenitate vestra et excelso Ottomanico imperio eousque religiose et inviolabiliter à nobis cultam non solum conservare sed propagare et prosperare, tum antiquiora et recentiora pacta in omnibus eorum articulis in suo vigore sacrosancte observare et manutenere desideramus, ita cum in finem mittimus ad serenitatem vestram et prefulgidam Portham ottomanicam internuncium nostrum et reipublice generosum Christopherum Popiel gubernatorem tuczapensem legionis nostre colonellum, cui ut sevenitas vestra facilem accessum et plenam in his que nostro et reipublice nomine expositurus est fidem prebeat, amice requirimus, serenitatique prosperos

rerum successus et diuturnam precam
incolumitatem, dabantur in regia
nostra Varsaviensi die 20 mensis ma
à nativitate Dei salvatoris Domini
Jesu Christi 1721, regni vero nostri 24 anno
Ad mandatum S. regiæ maiestatis Dom
ni nostri clementissimi propriu[m]. —

a 28

61

Gedano de data 1a martii Referunt de Peterzburgo sub secreto, quod czarus moschovie totaliter deficit et incidit in phtisim (i que est in summo gradu) eo magis habet ab intra in stomacho apostema, et intestina intra putrefiunt et per consequens stomachus nihil potest sufferre. Interea videndo breves dies vite sue, disponit domui sue et ambas filias suas appropinquit principibus Naviskin fratribus suis sororinis, in quantum principis de Holstein animus et voluntas habendi mutaretur, et monarchiam moscoviticam suo nepoti declaravit, et vellet quousque vivit bellum cum Suecia finire, propterea circa tractatum cum Suecia omnem adhibet diligentiam; iamque omne regimen tradere videtur czarus moscovie, suo uxori et ministris dicendo se à curis publicis. Princeps Dolhoruki appropinquando Peterburgum obviavit ipsi czario et tota nocte habebat cum ipso colloquium, qui amplius non revertetur Varsaviam, sed filius eius in eodem sicuti pater charactere appropinquaturus varsaviam. —

31

62

Bericht an ihro caiserl. mt. die particularia der Entrevüe des feldmarschall mit dem Kg. von Preussen des ersteren abreise nach Sachsen, und den mit ihm geführten discours wegen le Fort und abbe le Roux betreff. Warschau d 25ten Juni 1721. № 31.

E. K. C. mt. berichte hiermit allergnädigst dass der feldmarschall graf Flemming vorgestern abendt von hier nacher Sachsen verreiset den Tag vorhero, als d 22 thate derselbe mir die ehre mich zu besuchen und sich zu beurlauben. Bei welcher gelegenheit derselbe mir von selbsten vermeldete, was gestalten er eine reise in Preussen gethan, und den König von Preussen en passant da mann die relées verändert auf eine gar kurtze zeit gesprochen, selbten auch ein memoire in angelegenheit seines bruderen überreichet ihro mt. hätten ihm aber verschiedene fragen gethan, als nemblich, wo sich ihro mt. der König von Pohlen befindeten, wie der letztere Reichstag und dass imgsphin gehaltene senatus Consilium ausgeschlagen, was mann vor nachrichten von denen friedens tractaten zu neustadt habe? worauf er selber geandtwortet, dass ihro mt. sich in Sachsen befindet, und den Saurbauch gebrauchen würden. Der Reichstag und senatus consilium worden gutt abgelopen, die friedens

INSTYTUT OSSOLIŃSKICH

tractaten glaubete er weith avanzirt
zu sein, worauf der König vermeldet
daß er dieselbe so guth als geschlossen
hielten, wie weith aber eine oder ande-
re puissance darin mitbegriffen sein, da
von wuste er nichts. Ehrwähnte ihro
Mt. von Preussen hetten auch von dem
hertzog von Hollstein mit diesen worten
gesprochen, er kenne ihm wohl, er
sein ein guttes hurrgen förchte aber
derselbe würde sich mit dem Czaar
betrogen finden. Nach diesem er-
öfnete mir der feltmarschall auch
waßmassen er den von Petersbourg
zurückgekommene le Fort zu Dantzig
auf der reise nacher Dresden angetrof-
fen, ohne zu melden, wie die Czaari-
sche antworth auf die mitgenommene
depesches laute. Und nachdem ferner
der discours auf die türckische bewe-
gungen kahm, meldete der feltmar-
schall, daß ein gewisser abbé le Roux
ohnlängst von Constantinopel gekom-
men, welchem er vor seiner reise
nacher Preussen mit fleiß gesprochen
umb von ihm ein und anders zu er-
fahren, welches aber mir diesem be-
standen, daß es seiner aussage nach
sehine, als ob die türcken sich von
uns förchteten, bei dieser occasion
gabe ich dem feltmarschall zu er-
kennenn, daß ich balt nach erme-

ten

ten abbé zurückkumpt die aufhalt
gemacht gehabt mich seiner per-
son und schriften zu versicheren,
und hinter ein und anderer ge-
heimnüße dieser wegen seines ver-
dächtigen lebens etliche monathen
in Wien instrahirten gewesenen
menschen desto zuverläßiger zu
kommen, Es seye derselbe aber
durch hülfe des graff Schlieffen
so vormahls bei ihro durchlauchtig-
ste eminentz von Sachsen Zeitz
gewesen bei nachtliger weile fort-
pretizirt worden, der feldmarschall
vermeinete hieraus, daß es besser
würde gewesen sein, wan man
selben hette haben können, ehe und
bevor er zum großfeldherrn gekom-
men sein und lasse mir darauf eine
passage aus dessen brieff des inhalts
vor, daß er obigen abbé weillen
derselbe in particular angelegen-
heiten der Ragotzin nach Constan-
tinopel zu gehen vorgegeben, mit
einen pass versehen habe; Ihme feld-
marschall sei von dessen inhaftirung
zu Wienn vorhin nichts bewußt ge-
wesen. Dieser abbé ist vor etliche
Tage von Pietrikow wo die Rago-
tzin sich aufhalten hier wider
zurückgekommen, weillen aber
die vögel ausgenommen, so ist

mir anietzo mit dem leehren
neste nicht mehr gedienet. Die
Ragotzin wird auch täglich hier
wider erwartet. —

32-33

64

Bericht an ihro caiserl. mt. das
Czarl. an ihro königl. mt. von Pohlen
abgelassenes andtworth = schreiben
dann des feldtmarschall reise nach
Braunschweigh betreff. Warschau d
28ten Junii 1721. No. 32.

Der hiesige moscow. legations = secre-
tarius hat von seinem hohen principa-
len ein andtworth schreiben an ihro
königl. mt. von Pohlen des ohngefähr-
lichen inhalts erhalten 1°, das ihro
Czaarisl. mt. keinen frieden mit schwe-
den machen werden, ohne dem Kö-
nig mit die Republique von Pohlen
mit einzuschliessen.

2do das die Czaarische ministri in
Finnlandt nur preliminariter sich da-
hin bearbeiten ein plan zu obigen
frieden auszufinden.

3° Declariren ihro Czaarische mt. dero
plenipotentiarios auf den Braunschwie-
gischen congress unter Ev. caiserl. C.
mt. mediation zuschicken, und machen.

4° aller versicherung von freundschaft
an ihro königl. mt. und republique von
Pohlen erwähnter legations - secreta-
rius versichert mich, das Ev. C. C. mt.
von diesem Czaarl. schreiben an ihro
mt. den König von Pohlen von Peters-
burg aus schon informiret seindt, da-
hero nichts mehr davon melde.
Und nachdem der feltmarschall graf

von Flemming alle seine equipage vo
hier nacher Sachsen folgen lassen,
so ist zu presumiren, derselbe werde
sich zu seiner zeit nach besagten
Braunschweigischen congress begeben
und dass das bei dem vorhabenden
Reichstag ihme diesfalls gemachte
Czaarische obstaculum müsse ge
hoben sein. Zu etc. —

33

65

Bericht an ihro kaiserl. mt. 2 erhaltene Rayps-Rescripte, die religions-angelegenheit, und beschickung des Braunschweigischen congressus betreff.

Warschau d 2ten Jul. 1721. — No. 33.

Ew. kaiserl. und cathol. mt. allergnädigste rescripta von 4ten und 10ten verflossenen monats, habe mit heutiger Cracauer ordinari unter eins mit allerticksten devotion wohlerhalten. —

Von dem inhalt des ersteren wegen der obschwebenden religions-sachen und was Ew. caiserl. e. mt. dem an verschiedene cuhr und fürstl. höfe abgeschickten grafen von Wellz, wie nicht weniger Ew. kaiserl. e. mt. residenten in Engelland wegen der von Schweden an den König von Gross-Britannien als cuhrfürsten zu Braunschweig cedirten Brem- und pexdischen voto rum, dan wegen des legationssecretarii Reck. diesfalls allergnädigst aufgetragen werde, so viel sich in abwesenheit des hofes wirk thun lassen den behörigen gebrauch machen.

Von dem zweiten nemblich die beschickung des Braunschweigischen friedens congress betreffendt, gebe ermanglender anderweitiger gelegenheit ihro königl. mt. und dem feltmarschall grafen von Flemming mit heutiger ordinaire gezierende schriftliche nachricht, nicht zweiffendt, dieselbe werden

sich die baldige abordnung derer zu
diesem Congress destinirten mini-
trorum bestens angelegen sein lassen,
denen dermahlen hier anwesenden
polnischen Senatoren und herren
als bischoffen von Warmien Potocki
bischof und palatin von Plotsk gebrü-
der Zaluski litthauischer untereant-
ler fürsten Czartoriski, cronreferendar
Potocki brüdern vorerwähnten bischoffs
litthauischen großcammerern Dehnhoff
pisarz von Litthauen Sapiecha, und
anderen minoris status, habe bereits
größten theils diesen gantzen Tag gleich-
falls eröffnung darvon gethan, bei dem
Croncanzler, so den 5ten dieses hier erwar-
tet wirt, ungleichen dem primas und
mehr anderen Senatoren werde, das
selbige observiren, und Ev. k. C. mt. höch-
rühmlichsten eyffer und sorgfalt vor
die allgemeine ruhe von Europa
und besonders vor diese republique der
wirde nachgelten machen. Zu etc.

ad 33

66

Ad primatem regni et alios
magnates
Warschau d 3tia Jul. 1721.

Celsissime illustrissime et reverendissime
princeps primas domine mi gratiose.
Patet universo orbi, sacram suam Ce-
saream et catholicam maiestatem ab
adito statim imperii regimine nihil
adeo cordi habuisse, quam tranquillita-
tem europe, quodq; ad requisitionem
tam imperii potentiarum bello septen-
trionali implicatarum, non solummodo
congressum Braunsuicensem inchoando
promoverit, ministrosque suos sine in-
terruptione ibidem habuerit, sed et sacra
sua maiestas nuperrime litteris invita-
toriis ad omnes principes, quorum inter-
est, eundem congressum reiteravit. —
Cumque czaria sua maiestas nuperri-
me declaraverit, se ministris suis man-
dato dedisse, ut sine mora illuc se con-
ferant, iamque comes Goloffkin, nec non
unus ex reliquis legatis, actualiter ibi
advenerint, sacra cesarea maiestas cle-
mentissime mihi mandavit, sacram
suam regiam maiestatem et reipubl.
Poloniarum eum in finem deo certio-
rem reddendi, ut pariter maiestati
sue ministros suos illuc ablegare pla-
ceat, et operi tanti momenti, univer-
soque orbi christiano, inprimis au-
tem Polonie regno, salutari finis

tandem imponatur. mandato hoc hes-
terna die ad regiam suam maiestatem
defunctus sum, praesentibus vero eo-
dem ad celsitudinem vestram, tan-
quam primatem et principem Poloniae
defungor, gratiisque suis me humilli-
mé commendans, cum omni respectu
et veneratione perseverо, celsitudinis
vestrae. —

Il est de tout à monde que
la mj. imperiale depuis son avene=
ment à la couronne n'a rien eu tant
à cœur que la pacification de l'europe,
et qu'à la requisition si bien de l'empire
que des puisances enveloppés dans
la querre du nord elle n'a pas seulement
ordonné le congres de Brounswig, y
ayant toujours sans discontinuer en-
tre tenuses ministres mais elle aussi
depuis nac reordonné le dit congrez
par des lettres in invitatoiy à tous
les princes interesser, et comme sa
mj czarienne vient de dularee tout
racemment à sa maiesté imperiale
d'avoir donné des ordres à ses mi=
nistres de s'y rendre incessemment le
comte Goloffkin y etant actuellement
arrivé et un des suedois aussi, sa
mte imperiale m'a ordonné d'en ares
tir sa maiesté le roy et la republiq
de Pologne, a fin qu'il plaise a Sa
mjte d'envojer aussi ses minispres
pour mettre la derniere main à un
ourrage si important à toute la
chretienneté et sur tout à la pologne.
Je me suis acquitté luier de ces
ordres envers sa maiesté le roi, et
je m'en acquitte par la presente
envers votre excellence comme un
de plus distinguer serviteurs de
la pologne et nommé mème

pour le congrez en question.
Je communique aussi à V. E la ci
joint nouvelle venue a matin
de Dantzig, voilla cette donne
belle dans de nouvelles angoiss
J'ay l'honneur d'etre avec vrais
respect et attachement. —

An ihro Caiserl. cathol. mit übersendung eines frantzösischen extracts aus Dantzig. —

Warschau d. 5ten Jul. 1721. No. 34. –

Ausser dem hier beiliegenden frantzösischen extract ist dermahlen von hier nichts merkwürdiges allerunterthänigst zu berichten. – etc. –

Extrait d'une lettre de Dantzig
du 28 Juin 1721.

Au retour de la flotte angloise l'automne passé une galliotte à bombes ayant été separée par une tempête et contrainte de se retirer dans ce port, le capitaine de la même galliotte apres quelque tems eut une rencontre avec un autre officier Hollandois dans le tems qu'il entroit avec son Vaisseau, a cause du salut. Le commendant de la rade ayant pris part à leur querelle, pour empecher, qu'il ne survint quelque hostilité entr'eux dans le port, il se donna peutêtre à connoitre partial à l'Hollandois. L'anglois eut recours au resident d'angleterre, et le bourguemaitre regent d'ici apres avoir examiné les circonstances du fait, pretendit apparemment vouloir juger la cause, dans laquelle l'anglois ne souhaitoit que satisfaction, ne

le reconnoissant pas son juge
Le capitaine ayant pris le part
de sortir hors du port, le bour-
guemaitre le fit citer par un
de ses sergents ordinaires de la
ville, lequel fut mal reçu et vio-
té, car il ne reconnois, soit pas cet
juridiction. Cette nouvelle rencon
tre donna occasion au resident
d'angleterre de se plaindre hautement
du magistrat, et d'en prétendre une
prompte satisfaction, laquelle a été
toujours negligée. — La semaine
passée arriva ici un exprès depe-
ché de l'amiral norris au dit re-
sident, avec ordre de rechercher, qu
le bourguemaitre et deux des pre-
mieres membres du magistrat
aillent en angletterre pour deman-
der pardon de tout ce qui est
arrivé au prejudice du capitaine
anglois, que la nation angloise
soit remise dans les ancienne
privileges, dont, elle a auparav
vant joui pour la commerce,
et que le resident ne devoit
accorder au magistrat, que 24
heures pour se determiner, le
menaçant de venir icy avec
toute sa flotte pour bombarde
la ville en cas de refus. Le ma
gistrat s'est assemblé extraordinai
rement

ment pour deliberer sur une telle con-
sequence, car après tant de maux,
qu'on a souffert, la ville n'a pas besoin
de perdre la protection d'angleterre et
encore moins de se la rendre ennemie, ni de se livrer à dos de plus grands
malheurs; on verra dans peu, quel
parti on prendra.

Il a passé par icy le prince de Cassel,
celui qui est au service du roi de Prusse
on ne sçait pas, s'il ira jusqu'à Pe-
tersbourg, comme quelques uns l'ont
debité, il s'est vû avec le duc de Cur-
lande son oncle, qui demeure toujours
icy. Il a pareillement passé par icy mons.
de Laupenheim conseiller d'etat du
duc d'Holstein, il va à Riga pour
retrouver son maître.

Le roi de Prusse a fait separer ses trou-
pes, et après avoir terminé la revue,
il les a fait marcher dans leurs quar-
tiers. Il doit aller visiter toutes les for-
tereses jusqu'aux confins, et donner
des ordres pour introduire de nou-
veaux reglements tant pour la regen-
ce, que pour l'oeconomie, et il faisoit
etat de reprendre son retour pour Bran-
denbourg et d'être pour le 15me du
prochain Juillet à Berlin. —

Les esperances d'un heureux succés
des traittés de neustadt continuent
toujours, et quoique les conditions

ne

ne soient pas encore publiques, on veut neanmoins, que les preliminaires ayent deja été accordés, et que le traitté servira de plan pour le rapporter en juste au congrés de Brunsvig, ou on ratifiera tous les autres avec la mediation de sa majesté imperiale, et dans ce tems là on reglera aussi les interets de la Pologne.

Il est de retour de Petersbourg le baron de Westphalen, qui a été auprés du Czar comme ministre de Dannemark il s'asseure vien de certain de la paix, qu'on traitte présentement à Neustadt, mais bien que les moscovites sont toujours les mes dans leurs grandissimes pretensions. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. die türckischen bewegungen, und des feldherren obbrage darüber, wie auch den Braunschweigischen Congres und neuködrischen friedens schluss betreff. nebst beilaage des Czaarischen antwort, schreibens Extracts aus Dantzig und Dresden. Warschau d 12ten Jul. 1721 – No. 35.

Obzwahren Ew. K. C. mt. ich jüngsthin die contenta des Czaarischen antwort-schreibens an ihro königl. mt. von Pohlen allerunterthänigst überschicket, so lege dannoch eine Copey von demselben hiermit in extenso bei; wie nicht weniger den verfolg der zu Dantzig sich ereigneten begebenheiten. –

Von denen türckischen bewegungen wirdt hier zwahr viel geredet, man hat aber davon nichts zu verläßiges, ausser ds sie die seiten viele ammunition Lebensmittel, auch mannschaften in der Stille nacher Chocim defiliren lassen. Der Crohn-grosfeldtherr nimmt dieserhalb obbrage, und hat an die zwei regimenter zu Fus, als der Königin und Crohn-printzen, an den hier subsistirenden feldtzeugmeister grafen von Dönhof, welcher ermeldter grosfeldtherr nach der

der Abreise des feldtmarschallen
graven von Flemming das com
mando, mit NB zusatz solches
niemanden ohne seinem befehl
wieder zurückzugeben, aufge
tragen ordre ertheilet, nach
der gegendt Kamieniec zu ma
chiren. Dieser des feldtherrn de
marche schreibet man zwei
ursachen zu die erste, umb zu
sehen, ob die regimenter ohne
des feldtmarschalls ordre, die
von feldtherren respectiren we
den; die die zweite um der re
public bei gegenwärtigen con:
joncturen seine attention zur
sicherheit der Frontieren, zu
zeigen. Ich habe mit dem vor
etlichen Tagen hier angekom
menen Crohncanzler darüber
gesprochen, und ihn befraget,
ob der feldtherr ermeldte ordre
auf befehl des Königs, oder von
sich habe ergehen lassen, worauf
derselbe geantwortet, d: Ihme von
der dis fälligen Königl. Ordre nich
bewust seye. –

Erwähntem Crohn-canzler hab
gleichfalls von der beschickung
des Braunschweigschen congres
sus Ew. Cail. c. mt. allergnädig
sten befehl gemäs, eröffnung g

than, welcher nachdem Er. Er. Cai-
serl. mt. hierunter führende gute
Intention und sorgfallt vor das
gemeine weesen, und besonders
vor dieses Königreich, hoch de=
prediciret, mir vermeldete, was
gestallten der graf Goloffuyn
bereits von Braunschweig zu
Berlin wiederum zurück gekom-
men seye, und alldort die
zurückkunft des Königs von
Preussen erwarten wolle. —
Mit gestriger Post berichtet
mir der feldtmarl. graf von
Flemming aus Dresden vom 5ten
dieses, ds. obzwahr ihro czaari=
sche mt. die versicherung geben
lassen, ohne ihro königl. mt.
und der reß. von Pohlen zu=
tritt mit Schweden keinen
brieden zu machen, so wolle
man dannoch, mittelst eines
extractum hierbei gehenden Schrei-
bens aus den Haag, das gegen=
theil behaupten, von dessen ge=
wißheit aber viel jüngere brie-
fe aus Stockholm noch nicht
wissen wollen; Daß also ent=
weder die von Stockholm, oder
der de= Brosse aus dem Haag
dißfalls la dupe seyn müssen. —
Der hiesige Crohncanzler, so

eben dergl. extract von dem
Feldmarschall bekommen
ist auch dieser meinung, glau
aber nichts destoweniger, di
Crohn Schweden bi gegenwä
tigen conjuncturen auch wi
der ihren willen endlich in
diesen seuren Appel beissen m
ssen. Der hier subsistirende m
cowitische Legations-secretari
will von diesem frieden eben
nichts wissen — Zu etc. ——

D 35

Extrait d'une lettre de Dantzig du
5me Juillet 1721.

Le magistrat de cette ville aprés avoir representé au roi de Pologne ce qui vient de Lui arriver à cause du capitaine anglois, a fait la reponse à l'amiral norris, et a envoÿé un expres à S. mté Britannique, pour les informer des excés commis par le dit capitaine et de tout ce qui s'est passé icy à son egard. Pour les griefs de la nation à cause du commerce le magistrat se declare de vouloir tout redresser conformement au traité de 1706 on demande seulement qu'il y ait icy une personne accreditée pour pouvoir traitter, puisque le resident Jeffreys, qui est icy, l'a été auprés du Czar, et ne s'est arreté icy que par hazard, Il y a même des raisons pour douter de ses bonnes intentions à l'egard de la ville, car il a recherché en mariage la fille d'un des premiers conseillers, qui est un parti aprés considerable, et sur ce qu'on la lui a refusée, il a temoigné son ressentiment à plusieurs de ces Messieurs qui pont du sentiment qu'il leur a fuscité cette querelle pour se vanger.

Cependant lorsque le roi d'angleterre et son admiral seront informés de toutes les particularités, il y a lieu de croire qu'ils prendront des resolutions plus favorables pour nous. Le capitaine ne scauroit

vre Lendre de commettre icy de crimes
impunement, et de perdre, comme il
a fait, le respect du au magistrat.
Il es vray que la ville devoit s'y pren-
dre d'une autre maniere aussi, mais
Le haute n'est pas si grande, que ~~le~~
l'a faite dans ses relations. Les trois
ordres de la ville ont été assemblés plu-
sieurs fois pour deliberer sur cette af-
faire, et après avoir expedii les de-
peches que l'on vient de dire, ils ont
delivré leur reponse au resident, le-
quel les traitte avec beaucoups de ha-
teur, ce qui fait croire, qu'il y a de
la passion de sa part.
Le roi de Prusse continue de visiter
toutes les places, qui sont frontieres
de Lithuanie, et outre les reparations
necessaires il a ordonné de les pour-
voir de munitions de guerre et
de bouche. Le prince George de Hesse
Cassel est auprès de lui, et le general
Grumkow a passé hier icy pour rangé
son regiment, qui est sur les frontieres
du marquisat de Brandebourg, ou le
roi doit se rendre la semaine prochai-
ne pour passer en revüe le dit regiment
Mr. Dunin regent de la couronne, n'est
pas encore parti de Conixberg, ou il a
été un peu incommodé ces jours passés.
Il attend aussi de l'argent du grand
Thresorier. —

Les nouvelles que l'on reçoit de Suede par Hambourg font esperer la paix entre les moscovites et les Suedois on le voit sur la disposition ou les deux cours sont de la conclure, à cause des des unions, qui il y a entre le roi et le senat, et generalement dans tout le gouvernement. Le duc d'Holstein y a un parti considerable opposé aux desseins du roi par rapport à la declaration du successeur à la couronne. Les nouvelles de Petersbourg pourtant ne donnent aucune apparance de la paix susdite. Le czar veut profiter des desunions de la Suede, il se voit en état de ne pas craindre beaucoup les forces de ses ennemis, et ne veut donner la paix qu'a des conditions avantageuses pour Lui.

Il étoit encore à Revel, ou le duc de Holstein étoit aussi traitté avec tous les honneurs et toutes les distinctions dues à sa qualité, sans pourtant avoir obtenu de declaration positive au sujet de son mariage.

Mecredi passé on receut la nouvelle icy, que l'evêque de Culm est mort à Lubawa le 30e du passé d'un accident d'apoplexie. L'abbé de Mauntenffel a eu l'attention d'en avertir immediatement après la cour par deux expres, qu'il a envoyés au comte de mauntenffel à Dresden. —

ad 35

Extrait de la lettre de Mr.
Debrosse de l'Abaye du 29 mai 1721.
Le prince Kourakin que m'a de-
puis long tems temoigne beaucoup
de bonté et d'amitié en toutes
sorbes de rencontres et que a été
fortaise de me voir arriver icy,
ne me trouvant pas chez moy il
y a deux jours me fit avier si
je voulois venir au spectacle
avec luy, il me dit qu'il m'ap
prendroit une nouvelle qu'il avo
recue la veille, et qui le rejouissoi
fort: Que leur paix etoit conclu
avec la Suede à la satisfaction
du czaar son maitre. Que les
Suedois leur cedoient non seu-
lement Revel mais aussi Riga
et toute la Livonie, que la chos
etoit tres sure, et qu'il me prioit
instamment de ne pas divulgue
la chose. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. mt die rückkunft des Printzen Dolhoruki, un dessen mitbringen über den nordischen frieden reconciliation mit Pohlen, und türckische bewegungen ingl. des grossfeldherrn universal betreff. warschau d. 16ten Jul. 1721 nebst beischluss der Copie des universals und eines frantzösische extracts No. 36.

Nach geschlossener letzterer Post thäte der junge fürst Dolloruki Sohn des czaarischen bottschafters am hiesigen Hoff, so aber dermahlen noch in moscau ist, mir seine wideranherokunft zu wissen machen, und besuchte mich folgenden morgen, da ich eben in begrif in begrif wahr selben di visite zu geben. So viel ich in dieser mir, und ihm wider gegebener visite vernehmen könne, will Er von dem mit Schweden und moscau gemacht sein sollenden frieden nichts wissen, uns ist viel mehr des darfürhaltnuss dass dieses Jahr nichts daraus werden dörfte. Ob dieses eine wahrheit oder vorstellung seyn wirt die Zeit geben seye, wirt die Zeit geben derselbe eröfnete mir auch dass er bei seiner ankunft zu Petersburg

in herstellung der gutten Freundschaft zwischen ihro Czaarl. und königl. mt. von Pohlen grosse difficultät gefunden, und zwar auf dem principio den König von Preussen hierdurch zu disgoustiren, man würde den einen vorliehren und den anderen nicht gewinnen.

Er der junge fürst hette aber ihro Czaarische mt. dargegen representiret, dass der König von Preussen kein ofenbahrer feindt von dem König in Pohlen und es allenfalls des Czaaren interesso seyn mit beiden gutte freundtschaft zu halten. —

Er hat mir versprochen die czaarsche andtworth auf die von diesem hoff ihm mittgegebene puncta zu communiciren. —

Und nachdem dieser printz seine retour aus moscau über Kiow genommen, und den dasigen gouverneur fürst Gallicin wegen der türckischen bewegungen befraget, so hette ihm derselbe versichert dass an keiner ruptur zu gedencken seye, allenfalls würde der zwischen der Portten und Czaar gemachte ewige friede authören., wan die Portte mit Pohlen brechen sollte; diesem ohngeachtet ist man dahier obiger bewegung halber allarmiret,

miret massen der Cron grossfeldt-
herr nich allein die jüngsthin
gemelte zwei Regimenter infan-
terie zu marchiren beordert son-
dern noch über dieses beiliegendes
universale vorigen sontag sowohl
hier in Warschau als durch dass
gantze Königreich offentlich, durch
die Trümmel und trompeten pu-
bliciren lassen, welches allerhandt
speculationes verursachet, weilen
dieses Universalé einen allgemei-
nem aufboth ziemblich nahe
kombt. Die von der königl. par-
tie tadlen die dissfällige conduite
des gross feldtherrn und vermei-
nen derselbe sein nicht befüget
dergleichen demarche ohne königl.
ordre vorzunehmen, andere her-
gegen loben dessen unternehmen
beiderlei vorhandenen conjunc-
turen. Die hieraus zu erwarten-
de suiten, und ob der feldtmar-
schall die regimenter wirdt
marchiren lassen, erwecket eine
allgemeine aufmercksamkeit.
Indessen seyndt die Pohlen durch-
gehendts der meinung dass, wan
die Türcken auch was vorhaben
solten es mir ein pretext, und
nicht auf Pohlen sondern mittelst
eines durchzuges durch dieses

Landt auf Ev. kaiserl. catholi-
mt. landen gemütigt sein,
wie solches beiliegender extract
nicht undeutlich anzeiget. —

~~118~~

Extrait d'une lettre ecrite à S. Exc. Mgneur le palatin de Ploczko par un amy de la frontiere de Turquie.

Pour bien de raisons je suis convaincu que les Turcs n'en veillent point a nous, telle mine qu'ils font, mais je suis bien trompé s'ils ne mordent l'empereur, de autant si le mauvais projet, et la plainte Albernique recommence. Je veux dire, si l'Espagne attaque de nouveaux les etats de l'empereur, les Turcs hazarderoient de vouloir reconquerir Belgrade, qui leur tient d'apartenir dans la gorge.

Si le conseil imperial vouloit approfondir le projet que Jablonowski, jadis grand general a Donné au feu prince Louis de Baade generalissime alors en Hongrie, je crois que l'empereur finiroit la guerre par une campagne avec l'aide de Dieu, a chaserois les Turcs de l'europe. Examinés le cours du Danube depuis Belgrade jusqu'a l'embarchure de cette riviere dans la mer noire jous Kylia, vous trouveres que cette riviere separe les habitations des barbares Budziax et la Crimée avec les possessions habitées par les Turcs jusqu'a Adrianople et Constantinople, nous les que les Turcs jusqu'a Kylia n'ont nulle considerable forteresse sur le

bord du Danube, communicant d
puis Belgrad jusqu'à Kylia les vi
dis nicopol Philippi ne sont que
des Bicoques. L'empereur bien pou
veu d'une belle flotte et des prov
sions sur le Danube, marchoant
par terre de Belgrade et costoyan
sa flotte se rendroit maitre de
tout le danube jusqu'à la mer
noire et Kylia, qui est une bagate
le dans une campagne. Il ôtero
la communication des turcs avec
les tartares, unique soutien de
turcs, et les seuls peaples, qui ont
l'art de ruiner les armées sans
combatre, et il se frayeroit le ch
min ouvert par la mer noire
jusqu'à constantinople, se servan
dela meme flotte, route que nos
anciens cosaques ont tenue pour
bruler les faux bourgs de con
stantinople et un trajet de 20
heures de chemin. Ce projet,
à moins que Dieu ne veille, paroi
immanquable. Cela fut propose
lorsque les turpeviens prirent Bel
grade pour la premiere fois, ma
is il a manqui par la guerre,
que la France commenat alors en 16

Copia universalis ad copias regni utriusque authoramenti jussu illustrissimi Sieniawski, castellani cracoviensis, campi ducis regni Varsaviae publicati d. 13 Jul.

Adamus Nicolaus de Granow Sieniawski, comes in Sklowo et mysza, castellanus cracoviensis, dux magnus regni Poloniae et illustribus - perillustribus magnificis et dominis colonellis, regimentariis, equitum magistris, vexiliferis etetam loricatae, qui hussaricae militiae ut et vexillorum vallachicorum prefectis, quibuscunque respective personam meam voluntatem hisce significo. Incumbit mihi ex obligatione officii mei, ut securitatis publicae curam gerens, ad defensionem patriae et sacrae regiae maiestatis, domini mei clementissimi, omnem adhibeam promptitudinem, et quivis propitiante Deo Patria adhuc sit in pace, cum tamen in vicinia arma parentur, non sane obdormiendum nobis est, sed opponenda in praeorsis casibus fama potentiae, quae in viribus cuiuslibet dominii actualibus fundatur. - Quapropter hisce universalibus literis ex ratione officii mei omnibus superius specificatis dominis in servitio regi existentibus denuntio, ut vexilla in stationibus et stallis suis existentia

omni momento, quando id publica necessitas exegerit (ad movendum parata habeant, teneantq; regimenta sua completa, et sub severa judicii militaris animadversione attendant, an ~~completa~~ quis in iis numerus desideretur. Cum autem castra dici non mereantur, ubi bonus ordo deest, hinc quodlibet vexillum severè obligo, ut secundum praescriptum ipsis servitium / non contrariando antiquis militiae polonicae consuetudinibus armatum et bene vestitum militem, gregariis hominibus et insigniis bellicis bene ordinatis, in bonis equis habeant, et ad movendum prompta parataque existant, sinumque ex authoritate commendae meae et pro commodo boni publici omnes dominos generales et colonellos, tam equestris quam pedestris militiae utriusque authoramenti obligo, ut secundum praescriptam regulam regimenta sibi tradita convocarem, et in omni ordine debitaque promptitudine ad usus publicos parata tenere velint. Quae universales literae ut eo citius ad omnium notitiam perveniant, imprimis ad manus dominorum regimentariorum transmitti, postmodum in castris, districtibus et locis solitis publicari jussi. Die 25 Junij in Satunow a° 1721 — Adamus Sieniawski capitellanus cracoviens. magnus campidux regni —

37-38

78

Bericht an ihro kaiserl. mt. des Grossfeldt-
herrn ordre an der armée betreff. nebst bei-
schluss dessen Schreibens an ihro königl. mt.
Warschau den 19ten Jul. 1721. No. 37.

Ew. kaiserl. cathol. mt. lege hiermit dasjeni-
ge Schreiben allerunterthänigst bei, welches der
Cron-gross feldtherr an ihro ~~Crongross~~ königl.
mt. wegen gegebener ordre an denen regimen-
tern, sich march-fertig zu halten ergehen
lassen, ob nun zwahr noch nicht bekandt
was von seithen ihro königl. mt. vor eine Ant-
wort hierauf erfolgen dörfte, so ist man doch
hier diessfalls sehr attentif. Ich habe mit
dem hier noch anwehsenden Cron-Canz-
ler, so mir gestern die Visite gegeben, hierüber
gesprochen, welcher zwahr mit der Sprache
nicht recht heraus wollte, doch aber zu ver-
stehen gab, dass solche ordres in abwesenheit
ihro königl. mt. wohl passiren könten, und
mir anbei berichtete, dem gross-feldtherren
auf die ihm dissfalls gegebene Nachricht zur
Antwort geschrieben zu haben, wie Er wün-
schete, dass sowohl diese Anstalten, als die zu
Lemberg vorhabende zusammankunft ver-
schiedener polnischer magnaten zur Conser-
wation der Ruhe, so die respublique dermah-
len geniessen thäte, ausschlagen möge. Zu etc.

Bei nebenst schliesse auch gehorsambst bei, was
der Cron-grossfeldtherr zeit heutiger ordina-
ire aus wirt mir communiciren. —

Bericht an ihro caiserl. mtt. die Beschickung des Braunschweigischen congressus betreff. nebst beischluß der originalien vom großpelthern und bischoffen von Cracau in hac materia

Warschau den 23ten Jul. 1721. No. 38. —

Was der cron großpelthern und Bischof von Cracau auf die wegen beschickung des braunschweigischen congressus ihnen gethane eröffnung mir geantwortet, geruhen Ew. kaiß. cathol. mtt. aus den originalen anschlussen des mehreren allergnädigst zu ersehen. mit dem hier noch anwesenden croncanzler habe zu unterschiedlichen mahlen aus dieser materie gesprochen, welcher sich dahin ausgelassen, Ihr mann. von seithen Polen nicht ermangeln würde, dero plenipotentiarios dahin abzuschicken, wann mann nur von würklichen beschickung der übrigen interessirten mißancen versichert sein würde, maßen es mit ihren plenipotentiariis, welche ihrem gebrauch nach mit viel größeren gefolg, als die moscowitische von Berlin dahin gehen müßten, und wegen der großen spesen daselbsten nicht lange zu warten hätte eine gantz andere bewandtnuß habe. —

ad 38

80

Copie d'une lettre du grand general de la couronne du 15 Juillet 1721 de Brezan

J'ai bien receu la lettre que votre excelle m'a fait l'honneur de m'ecrire du 3e Juillet. Il n'est rien de plus sur, que les applications de sa majte impre et catholique pour la pacification de l'europe sont assez connus de tout le monde; elle en donne des marques convainquantes à toutes les puissances etrangeres tant pour rapport au congrés de cambray, qu'a celui de Brunsvig, dont elle procure avec tant de soin et d'apiduité l'avancement c'est avec tout l'eclat possible, que sa dite majesté fait paroitre son zele pour la Pologne lorsqu'elle l'asseure de son apistence suivant le traité de Carlowitz, en cas d'irruption de la part des Turs, et qu'elle s'intereße à tout ce qui la regarde, comme il paroit par l'avis qu'elle donne au roi et à la republique d'envoyer les ministres au congrés de Brounsvig pour y ménager leurs interets, ceux du czar et du roi de Suede s'y etant deja rendu; Dieu veille cooperer aux bonnes intentions de sa majte imple et catholique pour la Pologne, la quelle ne scauroit exprimer combien sont grandes les obligations qu'elle lui a. au. reste je suis fort obligé à votre excelle de l'honneur qu'

elle

elle m'a fait de m'avertir de l'arrivé
des ministres du czar et de Suede au
congrés de Bronsvig; je ferai tout ce qui de pe
dra de moi pour presser une chose, qui regarde le pr
ma Patrie. Quant à ce qui est arrivé à Dantzig j'ai
de la peine à croire que la chose se soit faite di
rectement par ordre de la cour d'angleterre, ca
cela seroit injurieux à la Pologne, mais plu
tot que l'Amiral Norris aura envoyé cet expr
pour eponvanter la dite ville, et l'empecher
de ne se méler à l'avenir des semblables differen
En recompence des nouvelles de Dantzig je joins
celles que j'ai d'orient, je suis.
Monsieur de votre excellence le tres humble et tr
obeissant serviteur le Comte Sieniawski C de Cr
Gr. gen. des armies de Pologne —

Un de mes emissaires revenu le de Juillet, ro
porte qu'il n'y a rien de plus sûr que l'on a d
posé sadit gerey et que l'on a envoye en sa pla
devlet Gerey, celuy qui avoit eté depos
pour les affaires du roi de Suede, et qu'il a d
bord ordonné aux Tartares de nourrir leur
chevaux dans les ecurées, L'on ignore pour
ou c'est et pour quel entreprise: Le ferman
que l'on attendoit de la Portte pour faire
relacher les boeufs des marchands Polonois,
qui avoient eté arresté en Vallachie n'est
pas encore, venu et Jay envoye de nouveau
au Bacha de Cochym pour en savoir la
roi son le terme qu'il m'avoit donne
etant expire. —

Copie de la lettre du grand general ecrite
au roi de Pologne

Sire

Mes emisaires etant de retour de plusieurs endroits j'ai l'honneur de m'acquitter de mon devoir, en faisant part à Vre Mte des nouvelles que je viens de recevoir d'orient, les quelles je joins ici traduites en françois par lesquelles elle verra comme parle grand armement et les grands preparatifs des Turcs la republique de Pologne paroit etre menacée de leur part, ce qui m'oblige a supplier Vre majeste de vouloir bien hater son retour pour songer avec la republ. aux moyens de mettre son royaume en etat de defense et d'eviter toute surprise: cependant sur ces nouvelles.

J'ai donné mes ordres aux regimens de la Reine et du prince royal de marcher vers Kamieniez et la Trinité, pour en renforcer les garnisons; et en cas qu'ils ne soient pas necessaires, ils pourront retourner dans leurs postes. J'ai aussi ordonné quelques compagnies pour renforcer les Vorwachts, et empecher que les Turcs ne passent. J'ai donné des universaux à toute l'armée de se tenir prete en tout cas, et qu'elle soit armée comme il faut.

J'ai l'honneur d'en faire part a Vre Mte afin que de malintentionnés ne viennent pas a interpreter sinistrement mon intention, qui n'aura autre veüe que le bien de Vre majesté es de la republique. Je suis avec un tres profond respect. —

Sire de Vre majesté

a Tarnovadi le 24 juin 1721. —

Copia literarum episcopi cracoviensi
de dato 20 julii 1721.

Recepi ultimam postam gratissimas lit-
ras illustrissimae dominationis vestrae de-
nuntiantes ex mandato augustissimi
imperatoris de proxima intentione se-
renissimi czari circa ablegationem su-
rum plenipotentiariorum Brunsvicum
ad tractatum generalem inter poten-
tias nordicas perficiendum. Gaudeo su-
mopere, quod audiam de hoc passu
tam diu exspectato. Sed cum inter
dictum et factum grandem habemus
tractum, praestolabor impatienter exe-
cutionem notificata rei interea illus-
trissimae dominationi vestrae pro benevol
communicatione ex amice confidentia
debitas profitendo gratias immutabil
observantia maneo

illustrissimae dominationis vestrae
obligatissimus servitor episcopus craco

Bericht an ihro kaiserl. mt. des Cronncanz-
lers unterredung mit den littauischen unter-
feldtherrn über des grosfeldtherrn gegebene march-
ordres betreff. warschau d. 30ten Jul. 1721. nebst bei-
schluss der nachrichte aus orient No. 39.

Ew. K. C. mt. habe ich unterm 26ten dieses aller-
unterthänigst bericht, was gestalten der Croncanz-
ler, über der von dem Cron = gros feldtherrn an die
regimenter gegebenen march-ordre gegen mir mit
der sprache nicht recht heraus gewolt, nachdem
aber derselbe nach der Hand mit dem sich hier
befundenen littauischen unter=feldtherrn gra-
fen v. Dönhof, hierüber gesprochen, und seine
verwunderung unter dieser des feldtherrn de=
marche blicken lassen, ihme auch zu vernehmen
gegeben, wie dergl. ordres zu ertheilen, und die
armée zu commandiren ihro königl. mt. zu kom-
me. So hat gedachter unterfeldtherr solches mit
diesen worte contradicivet, dass sothane ordres zu
geben, und die völcker zu commandiren nicht
ihro königl. mt. sondern denen feldtherrn zukäme.
Sie würden dieses auch sich nimmer nehmen
lassen, und ihro königl. mt. dahero wohl thun,
denen von dem Cron feldtherrn, gegebene ordres
keine hindernüsse im wege zu legen, massen son-
sten ein general auffstandt gantz gewis erfolgen
würde. Er unterfeldtherr wurde solchemfalls der
erste mit zu Pferde sitzen, welches Er ein treuer
diener von ihro königl. mt. dem Croncanzler
zu dem ende nicht erhalten wollen, umb ihro
königl. mt. hiervon nachricht zu geben. aus
welchem allen klahr zu sehen, dass die feldtherrn

nicht gesonnen seindt sich des commando
zu begeben und thuet, meines wenigen
bedünckens der Hoff wohl darann, die
regimenter marchiren zu lassen, sonsten kei
nen Ev. K. K. mt. versichert sein, dass ein al
gemeiner Aussitz und confoederation an
folgen werde. —

Von dem letzteren russischen einfall in Schwe
den, wovon der hiesige Moscowitische legation
secretarius mir communication gethan, leg
Ev. K. cathl. mt. deswegen nichts allerunter
thänigst bei weillen mir derselbe versichert,
dass von Petersbourg aus Ev. C. mt. hiervon be
richt benachrichtiget worden.

Was mit heutiger Cracauer Ordinaire von
dem Crongrossfeldtherrn mir eingelaufen
schlüsse hiermit allerunterthänigst bei. —

Mes emissaires qui partirent de Chylie le 1. de Juillé et arrivirent le 20 du meme mois rapportentque jusqu'a present il n'y avoit point encore depont sur le Danube mais que tous les materiaux sont prêts pour en construir un a oblueitz, quoyque les Turcs fort iouroir le brair que les materiaux doivent etre conduits par eau a Oczakow, pour fortifier une certaine place, mais cela est faux, parce que les materiaux destinei pour la fortification de la place en question, sont actuelmt audelà du Dniester dans le village nomé gisla, et on les doit conduire par eau a Oczakow, deplas il rapport lequ'il y a une si grande cherete de vivre, et que presens mes emissaires il aborda a Chylie 60 vaisseaux qu'on chargen dabord de vjande fumée de gram et de suifoe, les quels firent voile vers Constantinople et l'on en attend encore d'autres pris que c'est en Chylie qu'est le mogorin des vivres destiné pour Constantinople En cequi regarde la detention des boeufs, ils rapportent deux raisons, la 1me est la grande cherete qu'il y a a Constantinople, ce qui est dautant plus veritable, qu'on a conduit quelques troupeaux vers le Danube, et que les boucher luent les boeufs les salent et les fumes pour les transporter à Constantinople Lautre que l'empereur chretien ayant besoin de boeufs, il entire de ce pais pour l'argent qui luy est deude de La Porthe. Touchant les grands poissons Come Thon saumon corpe et autres, la Porthe a defendu den en point vendre aux Polonois ny aux valaynes, pour etre transporté sur le Danube en Moldavie, et ceux qui etoient venus pour en acheter avoient ete oblige de s'en retourner avec leurs chariots Wides; Ils disent de plus que la Porthe a envoye quelques Turcs dans le Budriac pour y acheter quelques chevaux dun prix ordinaire,

come de 14 a 15 ecus a qu'ils font et les envoient a Co
stantinople depuis ils rapportent qu'il y doit rena contur
de la part de la Porthe pour y prendre selon la contum
5 ecus de chaque braperie, les Tartares cy devant ne vou
locent point payer l'impôt ordinaire de la dime, mai
print ils y ont conperti que y qu'ils different encore de
payer l'impot d'argent je flattant qu'on aura la guer
et qu'on les quitter, mais Ithaliafi, qui est le premie
d'entre eux leurs ordonna de payer au plutot cet im
pot. —

Le chame continue sa repidence en circapie, don il a envoy
au grand seigneur 500 esclaves qui etoient du pour pa
yement. L'empereur ottoman luy envoya aupi un pr
sent de 10 Kies ou bourses pour tacher de l'attirer en Crim
ou quoy qu'il promette depreundre pour le Bayram. Je
doutte fort qu'il s'y trouve puisque deli Soltan sa presen
a envoyé a son pere Devlet Gerey chame 40 garcons et
autant de filles circapiennes, pour en faire des pre
sens a Constantinople, pour en faire de presens a qui
bon luy semblera a Constantinople. Outre cela dans
les villes et villages du chame on a change tout ceux
qui avoient des emplois. le qui est chez eux une
marque qu'on changera aupi le chame.

Le grand seigneur promis de creer Dely Soltan
galgan soltan et Seraskier des Tartares dits Ordo
si Deli soltan retourne en Crymée, Cors donc que Devl
Gerey sera chame et que Dely soltan viendra en Cry
me, le Chame fadit gerei, ay me mieux rester en Ci
capie en liberte' ou il a sa femme et sa famille qu'a
trepart en esclavage. —

La poste de constantinople par laquelle on attendoit l
pesman pour le retachement des boeufs arretés n'est pa
encore arrivée a Cochym, et on l'attent a tout m
ment avec une reponse favorable. ——

40

84

Bericht an ihro Caiserl. mt. zu begleitung des Dantziger extracts und eines Schreibens aus Dresden. Warschau d. 2ten August 1721. No. 40

Ausser den frantzösischen Dantziger anschluss, und beiliegenden extracts eines Schreibens aus Dresden, worvon Ev. Caiserl. cathol. mt. sonder zweifel à drittura von dero geheimbten Rath, grafen von Königsrok mehrere nachricht haben werden, ist dermahlen, von hier aus nichts allerunterthänigst zu berichten Zu etc. —

ad 40

Extrait d'une lettre de Dantzig
du 26 Juillet 1721.

La ville souffre la seconde execution pour les pretensions de Mon. le palatin de Russie. On doit spever, qu'elle tachera de s'accomoder pour ne pas s'exposer a des depenses inutiles. Pour la querelle du capitaine anglois le roi a ordonné a son ministre a Londres, d'en faire des vives demonstrations au roi d'angleterre et à ses ministres, si bien qu'on a lieu de croire qu'apres être informée du fait la majesté Britannique donnera des ordres à V amiral norris pour moderer les ressentiments contre ce magistrat. —

Il est passé par icy une expedition, qui venoit de Dresde pour les trouppes, qui sont en garnison en Prusse. On s'imagine qu'elle a apporté les ordres, comment elles le devront regler, si les mouvements des Turcs aux frontieres les obligent à marcher. —

Le resident moscovite a publié une relation des avantages, que les Troupes du Czar ont remporté sur les Suedois. Ils ont ravagé les côtes à plus de 80 lieues, ayant brulé plusieurs 20 villages et causé beaucoup d'autres dommages, cependant on venoit d'etre assuré, que les galeres moscovites y avoient reçu ordre de faire

cesser les hostilites, et qu' elles etoien
retour ne vers Revel, a qui venoit d
etre interprete comme une marqu
preliminaire à la paix, qu'on traith
à Neustodt, pour laquelle on en donn
des nouvelles asseurances du côté
de Stockholm, apres l'arrivée d'un
expres depeché par les plenipotentiai
ires Suedois, ce qui avoit obligé le ro
de convoquer le senat auprès d
luy, et apres les deliberations prise
on l'avoit immediatement renvoy
au congrès. Il faut attendre la fi
pour s' eclaircir des conditions, qu
on public jusqu' à l'heure qu'il est
tres divezement. Le roi de Suede apre
avoir donne la revene à plusieu
regiments, qui sont campis aux en
rons de Stockholm, il etoit de nouvea
attaqué de la fievre, ce qui le retenoi
à la campagne, sans pacher de se
remettre entierement de ses indi
positions.

Le roi de Danemarck avoit ordonn
pour le 16me une entrée publique pou
la reine. Toute la noblesse avoit et
invitée pour assister à cette ceremon
la quelle le devoit faire avec tou
l'eclat et magnificence possible, il y
auroa des festins et des divertizemen
pour les personnes de la premiere
distinction, et apres cela croyoit,

que

que le roi partira continue à * croire,
qu'il y aura bien des difficultes à de-
battre dans le congres de cambray,
jitôt qu'il commencera, et si la France,
l'Espagne et l'angleterre sont conve-
nues des conditions, comme on
le debite, ces puissances pretendront
de prescrire celles, qui interesent l'em-
pereur, et outre les affaires d'Italie,
il y aura a regler celles du commer-
ce par rapport à la compagnie qu'
on veut établir aux Baislas. —

ad 40

87

Extractus literarum Dresdæ datarum
die 26 Jul 1721.

Regina Poloniæ degit in dominio Pretsch, ubi nuper comparuit serenissimus princeps Daniæ, et serenissimam principem de Culmbach, (quam regina ut pote cognatam usque nunc in pietate et virtutibus educavit:) non tantum salutavit, sed etiam (uti communis rumor fert) adamavit, atq; præ Eisenacensi, et una adhuc alia principissa, in sponsam delegit. Tum 22a Dresdam hora 7ma pomeridiana sub trina machinarum bellicarum explosione appulit, et rursum 23a ante medium noctis inter machinarum boatus in Pretsch redivit: ubi præstolabitur assensum et dispositionem a serenissimo parente et rege, ubi et quando nuptias celebrari oporteat. Interea tamen non intermittet circa 2am augusti Pilnizium (: est locus una leuca Dresdæ distans) ex currere, ubi serenissimus rex noster diem suum onomasticum, et simul solennitatem ordinis albæ aquilæ sumptuosissimè celebrabit.

Comparebunt scilicet equites istius ordinis in novo vestitu ordinis, sicut e 9 Viennæ comparent aurei velleris equites; varii ludi et lusus ac commoedie ibidem instituentur, inter reliqua ceres cum suis nymphis aureas et argenteas segetes metet, id est culmos ex hac massa consulto fabricatos et legetibus immixtos, crediturus serenissimus ibidem usque ad finem canicularium sese ephilaraturus. Apparatus pro hac lætitia sensim jam allicit nobilitatem ex Bohemia, nec dubium est advolaturos ex aliis etiam vicinis provinciis nobiliores, quia creditur aliquid notabile ibidem futurum. Aderit dubio procul

noper etiam princeps regius, sed severissima
archidux (cupis fructus magis et magis
proficit (: subsistet Leichtenbergi. —

41

88

Bericht an ihro caiserl. mat. des des feldherrn march-ordres des primatis, und Neustädtschen preliminar-frieden betreff.

Warschau d 6ten augt. 1721. No. 41.

Ihro königl. mt. von Pohlen habe nicht allein denen vor dem gross-feldherrn gegebenen march ordres keine hinderniße im Wege geleget, sondern sich auch dessen hierbei geführte conduite gefallen lassen, und nachdem derselbe die hervorgeschienene türckische gefahr, wenigstens vor dieses Jahr nicht so nahe zu sein befunden. So seinds bereits von demselben contra-ordres an die regimenter ergangen, wodurch also Carre et caules polvirt worden.

Den 3ten dieses ist der primas dieses königreichs, ein Szembeck von geschlecht mit Todt abgangen; der Bischof von Ermelandt, ein Potocki von geschlecht dessen famille potent in Pohlen ist scheinet um desto mehr zu dieser würde die gröste hofnung zu haben als er einestheils ein nevotirter bischof ist und anderen theils wie er mir gestern selbsten vermeldet ihro königl. mt. ihm solche vor diesem schon versprochen haben, wiewohl die einkünften des Bischofs von Warmien gröser sein, als des primatis. —

Dieser bischof ist ein kluger und politer mann, und darbei ein groser politicus. Er affectiret dem Hofe nicht contrair zu sein, und ist dannoch darbei ein gutter republicain. Bei dem Stanislao ist er der erste ministre

gewesen, und der Czaar nennet ihn seinen Vetter, weilen eine Potocka eine Czaarin gewesen ist. —

Die würde eines Primatis zumahlen mann sie von einem Mann di Pette nascita und potere bekleidet ist in diesem Königreich zu allen zeithen und s. besonders tempore interregni von einem grossen gewichte, dahero in der Hoff bei bei denen dabei waltenden Umbständen, so wohl in conferirung als denegirung dieser dignität reflexiones zu machen hat. —

Laut denen Sächsischen briefen ist der preliminar-frieden zwischen Schweden und Moscau den 2ten Julij gezeichnet worden; Der junge fürst Dolhoruki aber so vor einigen tagen nach Sachsen verreiset, hat solchen mit dem zusatz des avoniret, dass er zu dem Ende dahin ginge, umb ihro königl. mt. zu versichern, dass ihro Czaarl. mt. ohne concurrentz des Königs und der respublique von Pohlen, mit Schweden keinen frieden machen würden; wie weit diese contrarietäten gegründet seindt, wirdt die Zeit geben. Es mag nun sein, wie ihm wolle. So aus allen Umbständen abzunehmen dass mann wegen des bishero von seithen dieses Hofes gehabten Augenmereks in herstellung der gutten freundschaft mit ihro Czaarl. mt. in Ruhe zu sein scheinet. —

ad 41

Bericht an ihro kaiserl. mt. die neustädtischen friedens preliminairen betreff. nebst beischluss des diessfälligen Dantziger extracts – Warschau d. 13ten augus. 1721.
Extrait d'une lettre de Dantzig du 9e aug. 1721.
Aprés avoir asseuré la condusion de la paix entre les Suedois, et les moscovites par plusieurs endroits, on vient de se contredire, et bien loin d'avouer la moindre chose, ils avouent presentement de n'etre pas scalement d'accord pour les preliminaires à cause des pretensions du Czar, qui n'a pas grande envie de les moderer, quoiqu'on continue les conferences à Neustadt, et qu'on aye fait cesser les hostilites. – Les ministres du Czar declarent, que si on peut convenir avec les Suedois des conditions preliminaires, que l'intention du Czar est de differer la conclusion du traitté dans le congrés de Brounsvig pour le regler avec les conferences et interets des autres alliés, qui sont engagés dans la guerre du Nord par l'interposition de sa Mté imperiale. Avec des telles declarations on devroit croire qu'on fût en etat de commencer bien tôt le dit congrés de Brounsvig, on prevoit des difficultés, lesquelles seront aussi difficiles à resoudre, que celles equ'on rencontre pour celuy de Cambray.
Le duc d'Holstein continue sa residence

auprés du Czar il semble, qu'on re
vérre les espérances de son mariage
au moins il reçvit toutes les distin
tions imaginables. Il y a icy des ca
ropes et plusieurs equipages, qu'il fa
aller à Petersbourg cela confirme les
bruit, qu'on repand à ce sujét. —
La mort du roi est un faux bruit,
qui n'est aucunement confirmé
tout au contraire on mande, qu
il se trouvoit soulagé de ses ma
ladies on convient cependant, que
état de sa santé n'est pas des mei
leurs. —

92-93

90

Bericht an ihro kaiserl. mt. des päbstl. nuntii abreise nach Wien, und nachrichten aus orient betreff. nebst beischluss des Dantzigern Extracts

Warschau den 20ten august 1721 No. 42.

Nachdem der Cölle gewesene päbstl. nuntius monsigneur archinto, nach gehabter audientz bei seiner königl. mt. von Pohlen, bereits von Dresden aufgebrochen. So wird hiesiger an Ew. kaiserl. C. mt. Hof destinirter nuntius monsigneur Grimaldi, welcher darauf mit vieler ungeduld gewartet, auch morgen von hier über Dresden nacher Wien abgehen. Es ist derselbe einer der allerwürdigsten prelaten, so mit vielen tugenden und lobwürdigsten eigenschaften begabet ist, und muss ich ihme das zeugniss geben, ds ich denselben iederzeit auch bevor er sich ie mahlen einbilden können, an Ew. k. C. mt. abgesendet zu werden, von Ew. k. C. mt. allerhöchstes interesse überaus portiret gefunden habe. Sonsten ist hier alles Gottlob in Ruhe von der Gräntzen aber nichts anders allerunterthänigst zu berichten, als ds der Cron-Gross-feldherr mir aus Satanow unterm 13ten dieses zu schreibet, wie man Türckischer seithen noch eyfrigst fortfahre, Chocim zu befestigen, und täglich so wohl mehrere ammunition als Lebensmittel dahin abführe, welches bei denselben ein grosses nachdenken, wo nicht vor dieses wenigstens vor künftiges Jahr verursachet; übrigens habe er aus der Ukraine die nachricht erhalten, wie der gegendt alles stille seye: Der moscowitische minister Daskow neäre von

Constantinople daselbsten zurück nach mos-
cau, und an seiner stelle Iwan Iwanowitz
neplujow, mit einer escorte von 60 corsaquen
dahin papiret, von besagtem constantinopl
wären kurtzlich 300 canonen theils nach ap
theils nach der Wallachey abgeführet wo
den. —

Die bei schlüssung dieses ankommend
Dantziger a Ordinaire bringet den au
schluß mit. Zu etc. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. die Nachrichten aus orient, vacante prienatie und marche Sächsl. trouppen betreff. Warschau d. 30 augl. 1721 – No. 43. –

Seither zweien Posten, und anitzo, hat sich so wenig merckwürdiges hier ereignet d. ich keine materie gehabt, Ev. kaiserl. cathol. mt. einen allerunterthänigsten Bericht zu erstatten. –

Die Nachrichten aus orient geben, Ds ein emissarius des Crongroßfeldherrn. So sich dermahlen in Camieniec befunden, von dem Bassa zu Chocim die mündliche versicherung zurückgebracht, es habe die Respublic sich türckischer seits keines krieges zu beführten; wegen der fortification von Chocim, mit welcher man eÿfrigst forthfahre, und fortfahren würde, wohin auch bei des emissarii anwehsenheit etl. 1000 bomben und eine gutte anzahl feldstücke gebracht worden, müsse die Republique um so weniger ombrage schöpfen, als es anderen puissantzen nichts ungewöhnliches seÿe, an denen gräntzen vestungen zu machen. –

Die herren bischöfe in Pohlen, geben sich viele bewegungen wegen der vacanten primatie, und hat der Bischof von Plocko seinen brudern den palatin und andere an ihro königl. mt. abgeschicket, umb von deroselber diese würde ~~von~~ vor Niß zu erhalten, es haben aber ihro königl. mt. dem vernehmen nach sich dahin declariret, selbige nicht eher als bei dero zurückkunft in Pohlen zu vergeben. Weilen nun diese conferirung innerhalb 4 monathen geschehen muß, wofern ihro königl. mt. nicht zu derer prejuditz diese collation durch ihro päbstl.

heiligkeit geschehen lassen wollen, so glaube
mann, es werden ihro königl. mt. gegen de
Zeit sich in Pohlen wieder einfinden, ob a
ber dieselben anhero oder nach Frauenstadt
gehen werden, ist noch ungewiss. —
Sonsten will man hier aus dem entstan
denen bruit, dass die sächsische trouppen
sich bei guten zusammen ziehen, und nach
Pohlen marschiren sollen, einige ombrage ne
men, es ist aber schmehrlich zu glauben, Is
ihro königl. mt. solche anhero kommen lassen
werden. Zu etc. —

ad 43

92

Extrait d'une lettre de Dantzig
du 16e aout 1721.

La palatine de Russie est retournée dans sa Starostie, ou elle fait etat, d'y rester vers le fin du mois pour partir apres pour Varsovie, et de la chez soy.

Le palatin de culme est ici depuis huit jours, il s'arretera jusqu'à la moitié de 7bre, pour être present aux dietines pour l'election des deputés au tribunal, et vers la St. Michael il veut aller en saxe, s'il n'arrive aucun autre changement. On attend tous les moments les bagages de Mr le comte de Kinski, qui va auprés du czar en qualité de ministre de sa majesté imperiale, mais pour sa perzonne on ne scait pas encore la route qu'il prendra.

Le magistrat de cette Ville est dans l'impatience de recevoir une reponse d'angleterre au sujet des demelés, qu'elle a avec le capitaine de la galliote à bombes, puisqu'elle se voit tous les jours exposée à des noveaux rencontres facheux. Ce capitaine n'a la moindre conpideration pour les perzones, qui compozent le magistrat, et oublie le respect, qu'on doit à une forteresse, lorsqu'on est dans le Port, et avec le pretext de se divertir il fait tirer le canon des journées entieres, ce qui a pluzieurs fois allarmé la ville; le magistrat jouffre avec patience ses irregularités pour ne pas s'exposer à des nouvelles querelles, et en attendant elle follicite les reponses

de

de sa majté Britque pour se delivrer de cet embarras. —

On ne scait pas precisement, ou l'amiral Norris est à l'heure qu'il est. Les moscovites ayant cessé les hostilités sur les cotis, apres s'être retiré avec leurs galeres; la flotte angloise jointe à la suedoise ne sauroit qu'attendre la derniere decision des conferences du congrés de Neustadt. De Stockholm on continue d'assurer, qu'on ne doit pas douter de la conclusion de la paix, quoiqu'on rencontre bien de difficultés pour convenir des conditions, et les suedois mémes avouent, qu'elles ne ~~pour~~ pourront être qu'à leur desavantage; mais leur situation les oblige a passer par là: ceux qui sont contraires au duc d'Holstein pour le rendre d'autant plus odieux à la nation font croire, que les plus grandes difficultés derivent des engagemens, que le Czar a pris en sa faveur, on comprend assés, qu'il le protege, et que son dessein est de se rendre arbitre des affaires du nord, ce qui est trés bien connu des autres puissances, lesquelles ne sont pas si facilement en etât de l'empecher. —

Pour le congrés de Cambray on differe encore le commencement, par les difficultes survenües du coté de l'empereur, qui veut des eclairoissements sur les conventions, que l'espagne a signé avec l'angleterre de concert avec le France

ce qui ne peut, que donner de l'ombrage
à l'empereur par plusieurs raisons. —
Le roi d'angleterre chercher d'expliquer
les traittés avec le fondement des con-
ventions accordées dans la quadruple
alliance, et persuader la cour de Vienne,
de ne le pas ca eloigner pour le bien et
tranquillité de l'europe. —

44-45

94

Bericht an ihro Caiserl. mt. zwei besondere czaarische Nouvellen, und des Päbstl. nuntii ankunfft betreffendt

Warschau d 10ten Sept. 1721. Nro. 44

Dem ansehen nach ist hier alles in gutter ruhe, wofern aber denen inn- und ausserlichen Zeitungen einiger Glaube beizumessen, dörffte dieselbe bald zerstöhret werden, und obzwar diese zeitungen in sich different, und auf keine zuverläßigkeit gegründet, so werden Ew. kl. cathol. mt. dannoch allergnädigst erlauben dass ich davon einige meldung thue. –

Die erste, und von welcher Ew. kaiserl. mt. abgesandter in Schweden, graf Friday, vorderzweifel auch allerunterthänigsten Bericht wird erstattet haben, bestehet in einer zwischen dem Czaar, Franckreich und Preussen gemacht seyn sollen der verabredung, den duc regent auf hiesigen königl. Trohn zu setzen zu welchem Ende die operationes, mittelst des czaaren in See haben der grossen flotte ihren anfang in Polnischen Preussen nehmen würden. –

Die zweite dieser gantz entgegen lauffende Zeitung ist der Czaar habe an Schweden versprochen dieser Crohne wieder zu der possession der verlohrnen deutschen zu verhelfen, zu dessen ausführung die russische flotte destinirt seÿ. –

Die erstere belangendt, so ist schwerlich zu glauben, dz der Czaar seinen dem König und der republique gegebenen versprechen zu wieder sich in eine dergleichen diesen Königreich gefährliche dasselbe gantz zerrüttende und Ew. Caiserl. cathol. mt. nicht anständige unternehmung einlassen werde zugeschweigen dass die Türcken selbst solche als eine contravention des Prutinischen friedens anzusehen hätten;

es seye dann, daß in dem neuerlich mit
ihnen geschlossenem frieden sowohl dieses
puncts als erwähnter unternehmung halber et
was anders tractiret worden. Es mag nun au
dieser Zeitung sein, was da will so wird doch dadur
Anlaß zu judiciren genommen, ihro königl. mt. v
Pohlen liessen dieserhalb ihro sächsische völcker augm
tiren, und würden selbe in Pohlen komen lassen.
Er caiserl. cathol. mt. werden am besten allerhöchst e
laucht urtheilen, wie weith diese Zeitung gegründet,
ob sowohl auf dieser, als auch der anderen einige r
flexion zu machen, und ob nicht vielmeh
zu presumiren seyn, der Czaar werde sich i
keine von beiden unternehmungen, wegen v
len dabei verhandenen umbständen verwickeln
sondern vielmehr seine in See habende flotte zu
erzwingung des friedens mit Schweden gebrauche
Der päbstl. nuntius monsigneur Archinto ist vorige
sontag allhier ankommen; derselbe hat mir he
mit einem sehr höfl. compliment durch seinen Ma
schall seine ankunft vermelden, und darbei wisse
lassen, ds. er mehr todt als lebendig anherokomm
und mit einem beständigen fieber und beforchtender
Phtisi behaftet seye. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. die hoc mense gehaltenen Dietinen betreff: Warschau den 20ten Septm. 1721. No. 45. –

Nachdem es nunmehro an der Zeit ist, dass in denen palatinaten die kleinen Landtäge pflegen gehalten zu werden, auf welchen mann so wohl die deputirte zu denen Tribunalien erwehlet, als über andere Landes-Sachen berathschlaget, so ist dieser Tagen auch von hiesigem palatinat dergleichen Landtag gehalten, und darauf zwei deputirte ernennet worden, welche ihro königl. mt. wann selbige in kurtzem, wie vermuthet wirdt, nach Frauenstadt zu vergebung der primatie und anderer bischöfl. vacantien kommen werden, im Nahmen dieses palatinate ersuchen sollen, ihro mt. möchten sich weiter in viscera regni zu begeben gnädigst gefallen, und einen extraordinairen Reichstag ausschreiben lassen, welches auch das residerium mehreren palatinaten sein solle. Zu etc. —

56-58

96

Bericht an ihro caiserl. mt. die ausschreibung eines extraordinairen Reichstags, und des duc regent verwichelung mit dem Czaaren betreffe. Warschau d 27ten septembr. 1721. № 46.

Ew. kaiserl. C. Mt. geruhen aus des cronfeldtherrn an hiesige und andere woiwodschaften bei gelegenheit der ohnlängst gehaltenen kleinen Landtägen abgelassenen schreiben allergnädigst zu ersehen, mit was für einem auge derselbe die situation des hiesigen Königreichs in betrachtung der Ottomanischen bewegungen und des mit der Porten expirirenden friedens ansehen, und wasserlei vorstellungen er dieserhalb mache. nun habe ich zwarn jüngsthin allergnädigst berichtet, wasgestalten das desiderium derer woiwodschaften dahin zu gehen scheine womit ein extraordinair Reichstag ausgeschrieben werden möge, nachdem ich aber mit unterschiedlichen theils hier anwesenden, theils ab und zugehenden vornehmen palatinen dieserhalb nicht ex professo sondern tanquam aliud agendo gesprochen, so habe so viel zuverläßig vernommen, dass weder ihro königl. mt. hierzu inclininen, weder ein einziger ministre darzu einrathen würde die pohlnische nation in eine dergleichen unnöthige depense zu setzen und da ich ohnvermerckt dessen ursache indagirte, habe so viel herausgebracht, dass die gegenwärtige conjuncturen der republique nicht zu liessen sich zu declariren, so mit diesen worten exprimiret worden, que la republique ne doit plus en se declarant qu'en flottant comme elle faisoit. ——

anbei habe Ev. Kaiserl. C. Mt. meiner al-
lerunterthänigst pflichtschuldigkeit nach
nicht verhalten sollen, dass ich von dem
hier subsistirenden moscowitischen Legatio
secretario Roudakowski so Ev. K. Mt. minis-
terio nicht unbekandt ist, gantz zuverlässig
vernommen, wassmassen von seiten des
duc regent in franckreich dahin abge-
ziehlet worde den Czaar in dessen
interesse zu verwickelen, worzu der
von hier nach Franckreich abgereisete
frantzösische abgesandter baron Be-
senval welchem der Czaar vor seiner
Abreise wegen geführter güter conduite
dessen interesse belangendt sehr gnädig zu-
geschrieben sich emploiren würde. Bei
welcher gelegenheit ich demselben insi-
nuirte, dass eben der duc regent des
Königs in Schweden partie nimmer stär-
cker als anjetzo nehmen thete. Schliess-
lichen lege Ev. K. C. Mt. dasjenige aller-
gnädigst bei, wass die letztere ordinaire
von Dantzig mitgebracht. —

47

97

40

Bericht an ihro caiserl. mt. das absterben des päbstl. nuntii betreff. nebst beischluss des von dem Bassa zu Chocim an den feldherrn ergangenen Schreibens. Warschau 31 Oct. 1721. N°. 47.

Ew. Caiserl. cathol. mt. lege die abschrift des von dem Bassa zu Chocim an den Cron grosfeldherrn ergangenen, und von letzterem mir communicirten Schreibens hiermit allerunterthänigst bei, aus welchem der Porthen versicherung guter nachbahrschaft mit der respublic zu ersehen ist. —

Der ohnlängst mehr todt als lebendig hier angekommene päbstl. nuntius monsigneur archinto, ist gestern zu nacht zwischen 1. und 2 uhr. mit Tode abgangen; welches alles ist, was ausser der noch einlaufen. vollender Dantziger ordinaire von hieraus allergehorsambst zu berichten vorfallet. zu ete. —

Copie de la lettre d'abdy bacha a Mr le castellan de Cracovie, grand general de la couronne datée de Chocim du 9me 9bre 1721.

P.P. – En vous aspirant de mon amitié, je vous fais sçavoir, que j'ai reçu plusieurs lettres touchant les boeufs, des marchands arretés, et que j'ai respondu à chaque lettre et aspiré, qu'ils seront rendus aux marchands Polonois; J'ai écrit sur ce sujet au Vysir, le priant de faire vendre ces boeufs aux marchands Polonois, mon instance est favorisée au Vysir, et mon envoyé nommé Ibrahim aga est de retour, et m'apporte un fermann, et une lettre du Vysir avec son propre cachet, dans laquelle il est exprimé, que la Porte est en paix et parfaite amitié avec le roi et la republique, la quelle lettre du Vysir pour une plus grande aseurance je vous envoye par mon exprés, nommé Haly aga, pour vous être lüe et interprétée, afin qu'ayant tout bien entendu de la lettre du Vysir vous vouliés bien notifier au roi et a la republique l'amitié et la sincerité de la Porte envers la republique, et que tous ces boufs

arrêtés tout achetés pour des ar
gent, que menés de Pologne en
Valachie, soient vendus à leurs
propriétaires, et qu'il soit per
mis aux marchands de deux
côtés de trafiquer vendre et
acheter toute sorte de mar
chandises comme auparavant
Tout ce que je vous ai écrit
dans mes lettres a toujour
été véritable, et j'aime la vérité
que ces marchands reprennen
chacun leurs boucts selon les
marques. Je vous fais aussi
scavoir, qu'à tout ce que vous
dira de bouche Haly aga, vous
pouvés y ajouter foy; Daignez
cependant me conserver dans
voitre amitié, et n'oubliés pas
de m'écrire. Je serai très con
tent lorsque j'apprendrai le
bon état de votre santé, je fi
nis en vous asseurant, que je
suis.

votre ami

abdy bacha de sylistrie
gouverneur d'Ocrakow, d
nicopol et de cochym.

48

99

Bericht an ihro kaiserl. mt. den czaari-
schen mit Schweden geschlossenen frieden
betreffl. nebst beischluß des Dantziger
extracts vom 26ten 7bris. Warschau den
4ten Oct. 1721. No. 48. —

Endlich hat die letztere Dantziger
Post mittelst des anschlusses, den zwi-
schen Schweden und moscau geschlossenen
frieden mitgebracht, und nachdem der-
selbe kein preliminar sondern ein for-
maler friede zu sein scheinet, so wirt
sich eine Zeit eräugen müssen ob
und wie weith ein und andere mäch-
ten diesen frieden mit einver-
leibet, oder ob deren diesfällige
hoffnungen an den griechischen
Calender verwiesen seyndt. Auß-
ser diesem fallet von hieraus nichts
merckwürdiges allerunterthänigst
zu berichten vor. Zu allerg. etc. —

Bericht an ihro kaiss. mt. den zu Neustadt geschlossenen frieden, und Polens ausschliessung dabei betreff. Warschaun d. 11ten Octobr 1721. nebst beischluss des Dantziger extrats vom 4ten Oct. 1721. No. 49.

Gestern morgen besuchte mich der moscowitische Legations-secretarius und notifeirte mir zugleich den zwischen seinem Sohne principalen und der Cron-Schweden wie seine wortte lauteten geschlossenen perpetuirlichen und zugleich sehr vortheilhaften friedenkraft welchen ihro Czaarische mt. gantz Liffland Estlandt Ingermanlandt Careline und ein theil von Finlandt sambt der vestung Witwey auf ewig cediret worden, darbei meldet, dass ihro königl. mt. und die Republique von Pohlen in diesen perpetuellen frieden mit eingeschlossen weren. Und als ich demselben befragte, ob mann die vorige nordischen belligeranten auch in diesen frieden mit eingeschlossen haben, so audtwortete er mir, dass ihm hiervon nichts bewusst sein. Er habe aber nicht von seinem Hofe, sonderen aliunde vernommen als wan die vom Czaar der Cron Schweden anordirte zwei millionen und $\frac{m}{200}$ Reichfr. zu reluirung der hertzogthumber Brunen ferden und Stetin gewidmet waren, worbei der Czaar sich solle anheischig gemacht haben

der Cron Schweden auf allen Fall be
hülfig zu sein. –

Wie noch nun. oberwähnter legation
secretarius die Einschliessung der repu
blique in gedachten Frieden gegen
der hierauswesenden Cron = marschal
und übrigen magnaten hat wollen
gelten machen. So wenig ich mann
doch dis seits damit zufrieden wi
dann der Cron = marschall sich gester
gegen mir als ich über zwei Stünde
bei ihm war, sehr empfindlich wide
die demarche des Czaaren mit diesen
formalien herausgelassen, dass man
durch diesen streich gnugsam seinen ev:
kennete. Es hette der Czaar den Cron
cantzleiregenten Dunin so von dem
König und der Republique mit dem
Caracter eines abgesandten versehen
gewesen, unter allerhandt nichtes
nicht acceptiren, folglich zu denen
neustädtischen tractaten nicht admi
tiren wollen vorgebendt, mann handl
daselbst nur die praeliminaria, da in
dessen derselbe einen formellen frieden
mit Schweden geschlossen, und sich von
dieser Cron gantz Lifflandt cedirn lassen
welches er doch vermöge obhandenen
alliantz an Pohlen zu restituiren ver
bunden, und auf depens des Königs
und der republique conquestiret in
summa hier so stellet mann sich mit

der so sich rühmenden Friedens einschlies
sung, bei welcher man keinen Pohl-
nischen minister admittiren wollen,
und beibehaltung Liffland keines wee-
ges zu frieden zu sein. Ob es ernst oder
dissimulation sein solches muss sich
bald äusseren. Ich habe mich begnüget
dem Cron-marschall zu antworten,
dass wann man zu Dresden von
keinem sentiment sein, man ihro
königl. mt. bald hier sehen würde
und mit der republique mittels ei-
nes extraordinairen Reichstags über
die situation gegenwärtigen conjunc-
turen zu consultiren. Welches er bei so
gestalten sachen nechtig zu sein ver-
meinte. Schliesslichen lege Ew. Kais. kathl.
mt. dasienige allerunterthänigst bei
was der Crompeldtherr mir aus orient
communicirt und mit was letzterer
Ordinari von Dantzig eingelaufen. Zu etc.

Bericht an ihro Caiserl. mt. die Czaarische mediation zwischen Schweden und Pohlen und Schwedens mit dem Czaar und Engellandt betreffl. Warschau d. 22ten Oct 1721 No. 50.

Seither meinem letzteren allerunterthänigsten bericht hat sich hier nichts merckwirdiges zugetragen, ausser dass geglaubet wirdt, der Czaar habe in Consideration der von Schweden angenommener Czaarischen mediation mit Pohlen auch die schwedische mediation angenommen, umb zwischen demselben und dem König von Engellandt gute freundtschaft zu machen. Vor etlichen tagen ist hier eine stafetta aus Dresden an dem Croncanzler passiret. Man weiss hier noch nicht wie der Hoff zu Dresden mit dem zwischen Schweden und Moscau gemachten frieden zufrieden sein, und ob die czaarische mediation werde angenommen worden. Zu etc. —

Bericht an ihro Kaiserl. Mt. die Czaarischen Notificatoriales des geschlossenen Friedens betreff. nebst beschluß des Extracts aus orient und eines Schreibens an d. Stadt Dantzig d. Warschau d. 29ten Oct. 1721. Nro 57.

Ew. kaiserl. cathol. Mt. habe ich vor dieses mahl von hieraus nichts anders allerunterthänigst zu berichten, als daß die jetzt ankommende Dantziger Post mitbringet wasgestalten der Obriste Kampenhausen den 23ten dieses monaths von Petersbourg daselbsten angekommen, beikommendes Schreiben des Grafen Golloffkyn dasigen magistrat übergeben, und so gleich mit denen bei sich habenden Czaarischen Notificationsschreiben des geschlossenen Friedens an ihro königl. Mt. und der respl. von Pohlen nach Dresden abgereiset seye. Dieser Kampenhausen hat auch vermeldet, daß ein gewisser Normann Harvell Chef von deren Czaarischen escadres mit eben dergleichen notificationsschreiben nach Hollandt, und von dar ferner nach Paris und Madrid geschicket worden. —

Besagte Stadt Dantzig hat eine ungemeine freude, daß die rußische flotte bereits in ihren hafens zurückgekehret und wirklich abgetackelt worden, wodurch die furcht, das sie daselbsten hinkommen würde, verschwunden ist. Ich schreibe dieses wesen der heimblichen freude der Stadt Dantzig nicht ohne Ursach weilen

ich von zuverläßiger Handt weiß, daß
unterm prätext diese Stadt wegen
eines ueberfalls in sicherheit
zu setzen, proponiret worden, ein
Corpo Sächsischer Völcker in die
Ländereÿ von Dantzig zu legiren, und
daselbst überwintern zu lassen und
daß kurtz vorhero dem Magistrat
bedeutet worden, sich in einen wehr-
losen Standt zu setzen, und nicht
überfallen zu werden. —

Anbei lege auch Ew. Caiserl. cathl. M.
hiermit allergehorsambst bei, was der
Crongroßfeldherr mir mit heutiger
ordinaire communiciret woraus
wohl abzunehmen, das die Crohn
Schweden bei denne desselben abgedrun-
genen frieden noch andere gedancken
bei sich hege. Zu &c. —

Extraict des nouvelles d'orient
du 19e d'oct 1721

Un de mes emissaires qui vient darriver de Cremee rapporte qu'il y avoit eu audpres du chan un envoye du roi de Suede avec des protestations d'amitié de la part du roi son maitre, et priant qu'on eut pour luy l'affection et les egard, qu'on eut pour son predecesseur il notifia au chan, que la France l'angleterre, le Brandebourg et autres puissances doivent luy donner du secour contre les moscovites que le general des cosaques de Zaporow Orlik a ecrit une lettre au chan, le priant d'avoir des bontes pour luy et pour ses troupes, et de luy donner des bastaves pour aller au secour du roi de Suede contre les moscovites que le chan a fait reponse aud Orlik de se tenir prest avec ses trouppes et qu'il donner a du secour autant qu'il en faudra qu'il ne savoit avec quelle reponse estoit parti l'envoye de Suede / que pendant le sejour dudit envoye, il estoit venu des gens de Dely Soltan chez le chan luy annonciant, que Dely Soltan avoit ordonne aux bastaves du Nabobay de bien nourrir leurs chevaux mais, qu'on ne savoit pas pour quelle entreprise le commerce / estoit retablie comme auparavant il y eut une bonne gloire audpres de Mohylow, alias

Skaki, on se trouvoient des chevaux
Turcques et autres et double port
de marchandise de Turquie. —

ad 87

105

Hochedelgeborne hochgelehrter
Herr. —

Ob ich gleich nicht zweifele, als werde Se Czaarische Mt meines allergnädigsten herrn bei ihnen in Dantzig subsistirende oberauditeur Erdmann Se Mt. an ihro ergangenen Ordre gemäß ihnen bereits eröffnet haben, was maßen durch Göttliche hülfe zwischen Se Czaarische Mt. und Se Mt dem könige und königreiche Schweden der tractat eines ewigen friedens durch beiderseitige gevollmächtigte auf dem Congresse zu Nieslodt den 30ten jüngst verflossenen monaths augusti, und in egard Se Czaar. Mt auf favorable conditiones geschlossen, und unterzeichnet worden: so habe jedoch bei dieser occasion durch den von Se Czaar. Mt. Hofe mit denen notifications-schreiben, wegen Sothanen auf ewig geschlossenen friedens-tractats an seine königl. Mt und die republique Pohlen abgeschickten obristen Hrn von Campenhausen nicht unterlassen wollen, auf meines allergnädigsten monarchen hohen befehl ihnen auch davon Part zu geben in Hoffnung und werde erwähnten friedens-schluß ihnen nicht anders, als allerdings lieb zu vernehmen sein, zumahlen in demselben Se. königl. Mt und die Respubl. Pohlen als Se Czaar. Mt alliirte in specie mit includiret sind. verbleibe übrigens Ew. Hochedlen dienstwilliger

Canzler Graf Golowkin

St Petersburg d 15ten/v. St. septemb 1721

Denen hochgeboren und Hochgelehrtesten
Praesidenten Burgermeister und gantzen magistrat
der Stadt Dantzig

53

106

Bericht an ihro Kaiserl. mt. des Feldtherrn brief, denn darüber mit dem Cron-canzler gepflogenen discours betrefendt annexa copia des Felldthl. briefs. Warschau d. 8ten 9bris 1721 No. 53.—

Ob zwarn Ev. Kais. und C. mt. mittelst dero hoheit bol. Hofcanzlei des hiesigen Cronfeltherrn occasione einer mir allergnädigst committirten Landes angelegenheit, original-antworts-schreiben allerunterthänigst uberschickt, so habe nichts destoweniger dienlich zu sein geglaubt auch hiervon eine Copeÿliche abschrift an Ev. Caiserl. und C. mt. und dero hocherlauchten ministerio gelangen zu lassen.

Was den darinn berührten zwischen Schweden und Moscau geschlossenen Neustädtischen frieden habe ich auch mit dem vor etliche Tage hier angekommenen Croncanzler lange gesprochen, welcher zwar nicht in abrede sein kan, dass dieser friede hiesiger Republique nicht anders als missfallen konne angesehen dieselbe durch dero plenipotentiarios hierzu nicht allein keinen accés gehabt, sondern dadurch auch die früchte eines so langen Krieges, oder wenigstens eine belohnung der Treue mit welcher mann disseith die alliantz mit dem Czaar erfüllet verliehrt.—

Er hat aber anbei auch mit anrühmung

mung des Czaaren großmuthigkeit zu ver-
nehmen geben, daß weilen derselbe gleich-
wohl vor seinem feindt dem König von
Schweden so generos gewesen und den-
selben zwei millionen Reichsthaler gege-
ben. So müße man nun absehen wocs Ew.
vor seine freunde als die Pohlen thuen würde
und in dieser erwart und erklärung, wel-
che mann durch den Obristen von Carn-
penhausen, dessen passirung Dantzig Ew. K. und C.
ich bereits allerunterthänigst berichtet habe, gewärtig
ist, hetten ihro mj. der König bis anhero alle dero re-
plutiones so wohl wegen eines extraordinairen Reich-
tags als dero zurückkunft in Pohlen suspendiret, und
durch die czaarische briefe, ob selbte nur blos die noti-
fication des friedens oder nährer explication in
sich enthalten, klärer in den gemachten frieden
und wie weith die inclusion von Pohlen sich extendi-
ren zu können. —

Diese materie und da besonders der Czaar respectu
des gemeinen wesens große absichten und viel in recesse
zu haben scheinet, giebt mir zwar gelegenheit genug
an die handt ein und andere vorstellungen zu thu-
en, da mir aber Ew. kaiserl. und C. mj. dißfällige allergnä-
digste intentiones nicht bekandt seindt, so hatte mich in einer
vollenkommener indiference. Doch kann ich wohl so viel abnehm
daß mann bei allem dem von seithen dieser Republique große menage-
mens vor dem Czaar seetze. Schließlichen lege auch etliche bei ei-
nem zu Peterzburg gehaltenen festin occasione des Neustädt-
schen friedens gemachte inscriptiones hiermit allergehor-
sambst bei. Zu allerhöchsten etc. —

ad 53

107

a Leopol ce 29 8bre 1721

Monsieur

J'ai bien reçu la lettre que V. E. m'a fait l'honneur de m'ecrire du 23 d' octobre, la paix faite entre sa majesté czarienne et la suede ne sçauroit que deplaire non seulement à la Pologne, mais à tout le monde, il n'y a que le czar, qui en tire des grands avantages, au lieu que les interesses n'y ont aucune part. –

Pour ce qui est de Mr Zayrzewski c'est une affaire d'un particulier, et votre excellence sçait, qu'il y a de la justice pour ces sortes d'excès, s'ecris a Mr Zayrzewski sur ce sujet, et je notifie cependant cette affaire à sa majesté, qui par son equité ordinaire fera rendre toute justice, esperant cependant, que sa majesté imple et catholique ne voudra intention aucune violence dans la Pologne pour l'affaire d'un particulier, lorsqu' elle peut Are terminée par les voyes ordinaires etant d' ailleurs persuadé, que sa majeste imperiale et catholique ne sçauroit douter de bonnes intentions de la Pologne pour le maintien de la bonne harmonie, je suis. –

monsieur de votre excellence le tres humble et obeisant serviteur,

. Le comte Sieniawski castellan de Cracovie, grand generale des armées de Pologne.

à Mr le baron de Marlets

-52-54

Bericht an ihro kaiserl. mt. des Preussischen residenten Canngiessers betreff. Warschau d. 8ten 9bris 1721. No. 52.

Gleich wie Ew. kaiserl. und cathol. mt. allergnädigste rescripta von 26ten septembris und 25 novembris verflossenen monaten die frevelhafte aufführung des königl. preussischen und Churbranderburgischen Residenten Canngiessers betreffendt gestern mit allerunterthänigster devotion wohl erhalten habe, als werde von dem mir darinn allergnädigst ertheilten verhaltungs-befohl den beförigen gebrauch zu machen nicht vergessen. Zu allerhöchsten etc.

Bericht an ihro kaiserl. mt. daß königl. Schreiben an alle palatinos über gegenwärtige conjuncturen betreff. Warschau d. 15 gbris 1721 No. 54.

Ew. Caiserl. und Cathl. mt. habe demnahlen von hier aus anders nichts allerunterthänigst zu berichten, als daß von denen hier anwesenden Pohlnischen senatoren so viel erfahren, was gesprochen ihro königl. mt. gesinnet seindt an alle senatores in particulari zu schreiben, und dero gemüthsmeinung über die gegenwärtige conjuncturen zu vernehmen, welches schon geschehen were, wan ihro mt. nicht vorhero die ankunft des obristen Campenhausen und durch diesen die Czaarische briefe abzuwarthen für nöthig befunden hetten, daß man also in ein oder zwei Post Tage dem inhalt der Czaarl. briefen, ob es nur blose notificationes oder nähere erklärungen wegen Liefland sein worden, an welcher letzteren und so mehr zu zweifflen ist weilen des Czaaren diesfällige entschuldigung forthin bei der Handt ist diese provintz von Schweden vor 2 millionen Rthrs erkaufft zu haben, der Bischof von Ermland sagte mir gestern, daß nach dem empfang des königl. schreibens ihre mt. seine intention dahin eröffnen wolte, wie selbte zwei frieden, einen mit dem Czaar und den anders mit Schwe-

den zu machen hetten, wozu er Ev.
kaiserl. und cathol. mt. mediation vorge-
schlagen gesinnet were. —
Bei hiernebens liegenden extract habe
dieses allergehorsambst zu erinneren, daß
der davin benenter baron Belcrval
bei seiner abscheidts audientz zu Dres-
den ohngemein regalivet worden,
mit dem versprechen wider anhero
zu kommen. — Zu etc. —

Bericht an ihro Caiserl. mt. denn mit dem Cron Canzler gehabten discours Czaarl. und königs reise betreffendt.

Warschau d 29 Novembris 1721. – No 56.

Ev. Caiserl. und cathol. mt. habe hiermit allerunterthänigst berichten sollen, was gestalten, der hiesige Cron=cancler mir vorigen Sontag als den 23ten dieses die ehre thate mich zu besuchen. Da nun in dieser visite von der situation gegenwärtiger coniuncturen nach geschlossenen Schwed= und moscowitischen frieden, wie nicht weniger von der bewegung so sich franckreich giebt Moscau auf dessen seithe zu ziehen, hin und her discouriret worden. So habe die bekräftigung dasienigen was ich seither allerunterthänigst berichtet und die grosse consideration, so mann disseits vor des Czaaren freundschaft hat nicht verdeutlich wahrnehmen können. Wegen dem frantzösischen bewegungen glaubte er nicht, dass der Czaar sich so bald vor ein anderer oder Ev. caiserl. mt. suspens macht declariren würde angesehen er Canzler bei dem vor ohngefehr zwei Jahren, zwischen Ev. caiserl. und czaarl. mt. entstandenen müssverständnuss dem Czaaren durch den fürsten Dolloruki dahin angerathen nachdem exemple und fundamental maxime

dessen vorfahren mit dem allerdurchlauch-
tigsten ertz-hause von Oesterreich
eine genaue freundschaft zu unter-
halten, wie ich solches damahls mit
mehren umbständen allerunter-
thänigst berichtet habe. Allenfalls
fehlete es Ev. Caiserl. mt. an mittel
und weege nicht diese frantzösische
concepten übernhaufen zu werfen.
Nachdem auch sowohl des Czaaren
als Könige in Pohlen meditirende
reise in Italien aufs tapet gekom-
men, so vermeinte der Cron-Cantz-
ler daß diese wohl vor sich gehen könn-
te, weilen beide herren vor etliche
Jahren Tÿkoczyn, auf der litthaui-
schen gräntzen bei seiner kleinen
Tafel sich das worts gegeben, nach
vollendten nordischen Krieg eine rei-
se in Italien vorzunehmen. Einer
bei voriger Post mir zugestossene
unpaßlichkeit hat nicht zugelassen
diesen allerunterthänigsten bericht,
sambt den immittelst eingelauffe-
nen und hierbei kommenden Dan-
tziger Extract ehender als heut
allergehorsambst einzuschicken. Zu et

ad 56

St. Petersberg d. 22ten October 1721.

Anrede, welche von wegen des Senats im nahmen allerreichsstände der reußischen nation, an ihro mt. der Hl. Reichscanzler graf Gollowkin, in der Hauptkürchen gethan den 22ten Octo: ber anno 1721. —

Allerdurchlauchtigster- allergroßmächtigster, ünser allergnädigster Souverein!

Ew. Czaarischen mt. glorieuse und tapffere Thatten so wohl staats als militair-Sachen, und dero unermüdete bemühung allein, haben uns derofelben getreue unterthanen aus der finsterniß der unwißenheit, auch dem Schauplatz der Ehren vor der gantzen welt gestellet, daß wir so zu zu sagen, aus nichts was, und der gemeinschaft polisirter völcker einverleibet worden, wie solche Ew. maiestaten grosse thaten, nicht allein uns, sondern der gantzen Welt bekandt sindt. Wie können wir also, noch unseren unvermögen und schwacheit genugsame elogia ausfinden, und Ew. mt. dafür nebst dem nunmehro ihren Reiche erworbenen so glorieusen und avantageusen ewigen frieden, mit der Cron-Schweeden, so die früchte solcher Ew. maiestät, eigenhändigen

bemühungen sind, nach meriten zu Preußen? Da uns aber ohne dem schon bekandt ist, daß Ev. Maiestät an solchen Lobes-erhebungen keinen gefallen tragen, so dürften wir uns auch nicht unterstehen, dieselbige allhier aus-zubreiten, umb aber nicht gäntzlich bloss zu erscheinen, und uns dadurch bei der ehrbahren Welt, einen Vorwurff der undanckbarkeit zu zuziehen, so nehmen wir, der von Ev. Mt. verordnete Senat die freiheit, ein Nahmen aller dero unterthänigen Reichsständen, der reußischen Nation, in tieffster dehmuth zu ersuchen, es geruhen dieselbe zum zeichen solcher unserer geringen, jedennoch getreuesten erkentlichkeit, vor die uns und dem Vaterlande, unzählich erzeigte wohlthaten die tituls Petri magni, patris patriae Imperatoris totius Russiae, anzunehmen, unter welchen titulis, der eines imperatoris oder Kaisers, bereits Evr. Mt. glorwürdigsten antecessoren, von dem großen römischen Kaiser Maximiliano I. wo vor etlichen hundert Jahren gegeben worden, und wird solcher auch Ev. Mt. anietzo

würcklich von vielen potentaten zugestanden, und der titul magnus, so sie sich durch ihre grosse thaten erworben, der billigkeit gemäss bereits von vielen in unterschiedenen im drück herausgegebenen Schriften beigeleget, den Nahmen pater patriae aber haben wir uns unterstanden Ev. mt. als unseren wiewohl ohne unsere verdienste, von dem allerhöchsten, aus gnädigst verliehenen Vater, nachdem beifiel der alten grichischen und römischen Senaten, welche solche Nahmen, ihren durch glorwürdige Thaten und gnaden bezeugungen sich berühmt-gemachten monarchen zu geben in gebrauch gehabt beizulegen. Dero gegen uns huldenreiche väterliche leutseeligkeit veranlasset uns demnach die Kühnheit darein zu gebrauchen Ev. mt. hiermit, bei ablegung unserer allerunterthänigsten danckſagung dasjenige so ohne dem schon das ihrige ist und von rechtswegen ihnen zu kommet, allerunterthenigst zu offeriren, mit der allerdemüthigsten Bitte, aus noch dero Welt gepriesenen grossmuth dero Gra:

groden zu würdigen und sol-
ches so wir ihnen hiemit wied-
mer allergnädigst auf und
anzunehmen. —

vivat

Petrus magnus Pater Patriæ, totius
Russiæ Imperator. ——

ad 56

Copia literarum magni ducis moscoviae ad regem Poloniae ex idiomate ruthenico in polonicum transposita et dein in latinum.

Literas suae sacrae regiae maiestatis fraternae amicitiae plenas datas d. 10 aprilis recepimus, ex quibus intelleximus quod sua regia maiestas firmiter decreverit de congressu neustadiensi nec non Brusuiciensi nos certiores reddare. — Speramus, quod princeps Georgius Dolhoruki a nobis iam dudum expeditus ad aulam sacrae regiae maiestatis redux comparuerit, et suae S. R. mti literas nostras de Peterburgo datus d. 14 martii anni 1721. reddiderit in quibus sacrae regiae maiestati vestrae luculenta fide[m]mentem nostram exposuimus in negotio congressus neustadiensis et brunsviciensis cum omnimoda assecuratione, quod absque mutua interpositione sacrae regiae maiestatis vestrae et reipublicae non tantum pacem verum etiam armistitium non initari simus. —

Deinde de omnibus occurrentis sufficienter sacram regiam maiestatem vestram informabimus, quam primum congressus Neustadiensis, suum sumet initium, quemadmodum ad praesens in omnibus Sm mt vestram certiorem reddimus et obligationem nostram

riteramus. Et quoniam nulla adhucdum est certitudo num in congressu Neistadiensi ex parte suecorum hucusque quidpiam de pace tractatum sit, inter alia vero sua sacra imperialis maiestas inter se affectat, ut ad congressum brunsvicensem aliquem delegemus ideo nos pro documento amicitiae et testimonio vestrae inclinationis ad pacem rem utilem indicavimus ministros nostros ad hunc congressum brunsvicensem ordinare, quibus iniunximus illuc se transferre, ubi res coeperit agitari. — Nihil enim aliud nobis propositum est, quam cum Sacra regª mte vestra et republica omni meliori modo secundum specialia inter nos pacta immutabilem servare amicitiam, et hoc quod mutuum bonum utriusque partis concernit, fideliter manutenere hoc super addito, quod plenipotentiarii nostri eiusmodi mandatis et instructionibus provisi erunt, quae Sª. regª maiestatis vestre et reipublicae negotia feliciter promoveant, hac spe freti, quod ex parte Sª regiae maiestatis rª reipublicae pari passu in hisce negotiis nostris procedetur. Caeterum versemus etc. ——

a058

7. Extrait d'une lettre de Dantzig du 22 gbre 1721.

En 1718 Dans le mois d'Aoul j'adressay à mr le C.* qui étoit alors en allemange un imprimé, qui contenoit la copie d'une lettre ecrite par l'empereur maximilien en 1514 à Basile Ivanowitz Czar de moscovie, dans la quelle cet empereur donnoit aupi le titre d'empereur à ce Czar. J'ay gardé copie de cette piece, qui étoit imprimée à Petersbourg, et si vous ne l'avez vûe, elle est port a votre service.

La publication de cette meme piece me fit d'abord juger quelle devoit être regardée comme le precurseur de ce que vous lirez dans l'imprimé cy-joint, qui me paroit la plus grande nouvelle, que je puisse vous donner aujourdhuy monsieur. Étoit-ce pour être temoin de cette fonction que S. m. Czne a attiré avestant d'art un Ambassadeur de sa majesté imperiall á la cour de Petersbourg? s'on écrit qu'á la fin du gbre v St le Czar partiroit pour moscau, ou il vouloit faire cette fonction solennellement et qu'il feroit inviter tous les ministres étrangers de l'y suivre. Ce fut le 16 de ce mois qu'un courier qui passa outre, apporta un des dits exemplaires au Sr Erdman agent du Czar, qui

l'ayant communiqué le lendemain au president d'ici declara d'avoir ordre d'en faire imprimer d'autres et conciete en même tems le magistrat de donner le Titre de Kaiserl. mt. au Czar dans leur reponse à la Lettre du comte Golowkin, dont je vous ay envoié copie ainsi que j'en chargera le collonel Campenhausen à son retour par ici vers Petersbourg.

Le titre que prend donc le Czar d'empereur totius Russie ne lui paroitra point bien rempli, s'il ne songe à unir la Russie polonoise avec la sienne, et il me semble que le duc de Meklenbourg ne seroit pas si obstiné jusqués aux dernieres extremités, s'il ne se flattoit encore d'un appuy Russe.

Mr. de Campredon est arrivé à Petersbourg les gens de Mr. de Vertot Envoé extraordre de france sont à la Rade d'ici, apres avoir dechargé d'un Vaisseau de Roüen quantités prodigieuses de vins, qu'ils ont remboarquez sur un autre Vaisseau p. Petersbourg: et le marquis de Bell-isle viendra ensuite comme ambr. extre. vers sa majeste Czarienne. Mr. de campredon n'etant allé que comme ministre à Stokholm attendre Mr. de Vertot

à Petersbourg, pour l'instruire de tout et agir en même temps en faveur de la maison d'Hesse, à ce qu'on dit. Mr. de Campredon est entre autres choses chargé à la cour de Petersbourg par le duc regent de france et le roi de Suede de la commission de reconcilier ensemble le czar et le roi d'angleterre com' electeurs d'Hanover, par les mediations des rois de france et de Suede. Mr de Verton n'arrive pas encore; mais le titre d'empr. que le czar va pretendre de tous les ministres etrangers les fera-t-il empresser d'hater leur voyage vers ce prince?

L'on croit attentif de voir si le roi de Dennemark pliera, ou soutiendra sa gageure touchant les droits de franchise que le czar pretendoit haut la main dans le sund, com' avoit cy-devant la Suede mais la question a été bien tôt decidée dans une audience qu'a eu de S. M. dan.e le resident Bestuschef: et il faut que l'eloquence ait été melée de sucre et de vinaigre, puis qu'il a obtenu de ce prince la Declaration que les vaisseau des sujets de S. m. Cz.ne

ne payeront aucun droit au
passage du sund.

Milord Witworth avoit aussi tra
vaillé à Berlin avec empressemen
pour que le roi de prusse coopere
à la reconciliation entre le roi
son maitre com' electeur d' Han
nover avec le Czar. —

Sic mundus mirabitur se mo
dum factum esse tanquam in somni

Je finis ma lettre pour les mots
remarquables, avec les quels le com
te Golowkin dans la grande in
scription de son feu d'artifice
s'est mogné à Berlin de toutes
les puissances, qui ont baisé agra
di le czar, et je vous les joins ici
inspriner pour qu'ils ne soyent
point mis en doute de verité tou
chant l'intention de ce ministre
Russe. —

69-70

116

Bericht an ihro kaiserl. mt. d. ein Obrist-
lieutenant lo nach Chocim geworben aus
dem arrest entwichen. Ihn wegen des Gross
Sultans. Warschau 28ten Decembris 1767 No. 69.
Ew. kaiserl. und cathol. mt. werden sich an-
noch allergnädigst zurück erinnern, was ich
nechsthin unterm 9 Octobr. wegen eines gewissen
Obristlieutenant, welcher sich allhier einer ver-
dächtigen werbung nach zu Chocim angemas-
set hat, allerunterthänigst berichtet, und dass von dem hie-
die gantze verhör dieser Sachen an ihro königl. sigen Commen-
mt. abgeschicket worden seye. — danten

Nachdem nun von derojelben dieser Tagen
der Befehl eingelauffen, den gedachten Obr. Lieute-
nant ein genauere verwahrung zu nehmen,
und sich seiner schrifften zu versichern, wel-
ches auch so gleich befolget worden. So hat
selbiger die ihm zugegebene doppelte wacht
dahin verstärket, dass die nebst ihm gestern
durchgegangen ist, und sich vermuthl. nach
Chocim (weilen sie sich hier Landes nicht
mehr sehn lassen dörften, begeben hat von Lem-
berg wird geschrieben, dass ein von dem Cron.
feldherrn ausgeschickter emissarius, so den
29ten passato in der Wallachei gewesen, von
dannen zurückgebracht habe, dass von
Constantinopel eine deputation an den
gross sultan zu Sophia angekommen
wäre, und selbigen wieder dahin zu fortse-
tzung seiner Regirung ersuchet hätte,
weilen aber daselbst die unruhe noch
nicht gäntzlich gestillet wäre; So getrau-

ete

ete sich der gross-Sultan nicht, aus Forcht
der erfolgenden absetzung nach Con-
stantinopel zurückzukehren, sondern
wolte zu Sophia überwintern. —
Nachdem ihro Königl. mt. den 1ten die
ses von Dresden aufgebrochen, so werden
selbte schon zu Frankfurt in Gross-Pohlen
angelanget sein, wovon allhier jedoch
noch keine gewisse nachricht eingelaufen
Die letztens aus mecklenburg hier & eing
trettene moscowiter haben sich nun auch
in dem sendomirischen palatinat und da
liger gegendt extendiret, und machen so
wenig, als die in Littauen anfallen,
diesen winter dieses Königreich zu quit
ren. Das absehen dieser völcker ist
umb so weniger zu penetriren, als die
wenigsten davon wissenschaft haben
und fast mit keinandt einige ge-
meinschaft pflegen. Zu allerhöch
sten etc. ——

57

117

Bericht an ihro kaiserl. mt. das Czaarische notifications-schreiben an den König von Pohlen über den Neustädt. frieden, dan das königl. circular schreiben, an alle senatores betreff annexis copiis.

Warschau d 10ten Xbris 1721. No. 57.

Ew. kaiserl. und cathol. mt. haben, dass durch den obristen Campenhausen an ihro königl mt. von Pohlen überbrachte Czaarische notifications-schreiben wegen des Neustädter frieden, dan das königl. an gesambte hiesige senatores darüber abgelassene circular-schreiben, womit vorgestriger ordinari hier eingelaufen, und mir gestern von dem Cron-Cantzler communiciret worden, hierbei allergnädigst zu empfangen. —

So viel ich von einigen hier anwesenden senatoren eines theils vernehme, seindt sie willens ihre gedancken ihro mt. dahin zu eröffnen, womit selbte geruhen mögten angesehen dieses friedens negotium und was deme anhängig ist, entweder mittels eines allgemeinen Reichstags oder senatus consilii in die behörige deliberation genommen werden muss ihr ehender ihr besser sich wiederumb anhero ins königreich zu begeben.

Andern theils habe ich von dem croncantzler nicht undeutlich wahrgenommen was gestalten ihro königl. mt. bei gegenwärtigen gar delikaten conjuncturen sich nicht übereilen, sondern vorhero so wohl des Czaaren fernere bewegung, als anderer nächsten nehmende mesures abwarten würden. —

Ad ministros de 10 Xbre 1721.

Das von dem obristen Campenhausen anhero
königl. mt. von Pohlen überbrachte czaarische no
tifications-schreiben wegen des Neustädtischen
friedens, samt dem an gesambte hiesige sena
tores darüber abgeschlossenen königlichen cirkulä
schreiben seindt zwar mit voriger ordinari hie
eingelauffen, mir auch gestern von dem Cron
Canzler communiciret worden, nachdem dieses
be aber aufs dem pohlnischen haben müssen über
setzet, und ohnmöglich vor dißmahl haben kön
nen abgeschrieben werden, so folgen selbe mit kün
tiger Post.

So viel ich von einigen hier anwesenden Senatoren
eines theils vernehme, seint sie willens ihre gedan
cken ihro mt. dahin zu eröffnen, womit selbe g
ruhen mögten angesehen dieses friedens-negot
tium und was deme anhängig ist, entweder
mittelst eines allgemeinen Reichstags oder Se
natus-consilii in die behörige deliberation
genommen worden muß, je ehender je besser
sich wiederumb anhero ins Königreich zu begeben. Anderstheils
habe ich von dem Croncanzler nicht undeutlich
wahrgenommen, was gestalten ihro königl. mt.
bei gegenwärtigen sehr delicaten conjuncturen
sich nicht übereilen, sondern vorhero sowohl
des czaarischen ferneren bewegung anderer nä
hern nehmende mesures abwarten würden.

58 -

Bericht an ihro Caiserl. mt. des Czaa-
ren brief an den feldherr und dessen
andtworth an Czaaren betreff. anne-
xis comiis. Warschau d 17 Xbris 1721 Nr. 58.

Ew. kaiserl. und cathol. mt. lege das
czaarische an dem hiesigen grosfeldt-
herr abgelassene notificationsschreiben
über den Neustädter frieden, und die
von dem letzteren an seine Czaarl.
mt. erlassene antworth, so derselbe mir
mit heutiger ordinari lauth des origi-
nal anschlusses communicivet, hiermit
allerunterthänigst bei. —

Der Cron canzler ist mit der gegebenen
andtworth der hier anwesenden senato-
ren, wodurch sie des königs zurückkunft
verlangen, nicht zufrieden sondern ist
gewärtig gewesen das sie sich deutlich
explicivet würden, ob das interesse der
republique endtweder mittelst eines ex-
traordinairen oder ordinairen Reichstags,
oder eines senatus-Consilii zu tracti-
ren sein, und ob diese letztere umb der repu-
blique keine jalousie zu verursachen, die
gewalt habe in einer materie von sol-
cher importants einen schluss zu fassen?
Das letztere ist hierzu nicht authorivet
und zu einem extraordinairen Reichstag
ist keine apparentz, zu dem die Zeith
darzu auch zukurtz. Zu etc. ——

Bericht an ihro kaiserl. mt. ds. der Czaar die auszie-
hung dero völcker an den Ogiński mündlich ver-
sichert. Item. des Königs ankunft zu Fraustadt.
Warschau d 22ten Xbris 1717. – No. 70.

Als vor einigen monathen der Czaarl. Brigadir
Ropp mit seinem Commando in Litthauen eingerü-
cket, und unter andern auch denienigen proviant,
welchen die Moscoviter anno 1707 vor der Schlacht
bei Pultava in Wilda zurückgelassen, die Schwe-
den aber weggenommen hatten bezahlet ha-
ben wollen, ist der woywode von Trocko nah-
mens Ogiński dessen Sohn in des Chur-prinzens
von Sachsen-Suite sich befindet an den Czaarn
nach Petersburg abgefertiget worden, umb so
wohl die schleunige evacuation dieser völcker,
als hintertreibung sothaner anforderung zu
bewürcken. Nun hat zwar gedachter palatin
an den Coadiutor in Wilna geschrieben, was-
massen er von dem Czaarn die mündliche ver-
sicherung habe, dass dero trouppen in Litthauen
nicht überwinthern, weder auch gedachter pro-
viant, welcher ohne sein des Czaarn wissen, und
Befehl wäre gefordert worden bezahlet werden
sollte.

Nachdeme aber sie völcker sich immer meh-
rers gegen Lemberg und Jaroslaw exten-
diren, und dasiger orthen so wenig als in
Litthauen einigen Lust zum ausmarsch
bezeigen, sondern vielmehr überall den Pro-
viant mit aller schärfe eintreiben. So sie-
het mann, dass des Czaarn mündt undt
schriftliche versicherung nichts, als bleflüssene

ver

verzögerungen seindt, und dero völcker, allem ansehen nach diesen winter weder Pohlen noch Litthauen raumen dörften.

Ihro Königl. mt. von Pohlen seynt erst den 6ten dieses zu Fraustadt an der Schlesischen grä tze mit einer kleinen Hoffstadt von Senatoren und ministern angekommen, und wirdt nun baldt zu hören seyn, ob daselbst ein Senatus Consilium werde convociret, und was in demselben werde tractiret werden. Zu allerhöchsten etc. ——

71.

Bericht an ihro kaiserl. mat. was bei des Königs anwesenheit in Fraustadt vorgegangen; Dann wegen des durch Dantzig nach Berlin passirten Czaarl. Couriers, und an die Ost See verlegten Brauderburgl. Postirungen. –

Warschau den 25ten Xbris 1717. No. 71. –

Nach dem ihro konigl. mt. zu Fraustadt im Grosspohlen angelanget. So haben selbte sogleich die angelegenheit der moscowitischen einquartirung als das wichtigste werck dieses Königreichs in deliberation genommen, undt mit denen gegenwärtigen Senatoren (welche in denen Bischöfen von Posen Premisl, Chelm, und dem nominirten von Liefflandt aus den Hause Tarlo, dann in denen castellanen von Posen, Calisch, Brest, Kuiawien, Chelm, und Biekowiz bestanden, worzu der woywoda von Chelm stündlich erwartet worden einhellig beschlossen, an ihro Czaarl. mt. nochmahls den Copanizkicensem capitaneum abzufertigen, umb in nachdrücklichsten terminis deroselben vorzustellen wassmassen dieses Königreich durch die langwührige pressuren in sich selbst dergestalt, und auf das eusserste entkräftet würde, dass es sich in langer Zeit nicht würde erhollen können; mithin solle derselbe die ansuchung thun, womit doch einmahl die völlige ausszichung der Czaarischen

völcker wirklich erfolgen möge, wovon ihro
königl. mt. und der gegenwärtige Senat die
expedition sowohl an Ev. kaiserl. und cathol.
mt. als an andere höfe zu communiciren
sich entschlossen haben nach diesen ist die ver-
gebung der vacanten ämbter, und Bedienungen
vorgenommen, und zwar dem Bischof von
Ermisel aus dem Hause Boxum einem Bruder
der fürsten von Teschen das Bischofthumb zu
Chelm aufgetragen worden, in dessen stelle
der bischoff von Culm getretten dieses Culmische
bischofthumb aber hat der Cronschreiber aufs dem
Hauße Fredro und das Cron notariat der
scholasticus zu Vilna nahmens Siemiaszki
erhalten der Capitain zu Smolkin Oleszki
ist castellan von Culm, der Kosakowski, obris-
terlieutenantz unter der Cron armée ist
castellan von podlachien, der Capitain
zu Skrzinski nahmens Czapski ist
castellan von Chelm der dapifer zu
Posen nahmens Lipski ist castellan von
Rogosc und der mundschenck
von Skowod Miecielski ist Cron fähn-
rich worden. —

Anbei solle auch Ev. kaiserl. und cathol.
mt. allerunterthänigst nicht verhalten
wasmaßen ich durch letztere post aus
Dantzig vom 18 dieses sichere nachricht
habe, daß allda ein Courier von dem
Czaarl. aus S. Petersburg in 9 Tagen
mit depeches an den könig in Preussen
nach Berlin durch passiret, und

obwohlen mann von dem innhalt derselben nichts erfahren können, so ist doch Ev. Caiserl. und cathol. mt. vorhin allergnädigst bekandt das der Hertzog in Mecklenburg Schwerin vor diesem 2 Couriers nach einander dahin an den Czaarl. abgefertiget, mithin nicht ohne grundt zu urtheilen, dass es entweder die gegengedachte Hertzog vorseiende Creiss execution oder dz. zwischen Schweden und moscau vermuthenden frieden betreffen werden. —

Hiernechst wirdt auch berichtet, das etl. brandenburl. regimenterl. an die Ost-See ohnweit Dantzig verleget worden, umb die Schweden zu observiren. —

Sie haben zwar in Puzk eine pohlnische stadt, besatzung einlegen wollen, est ist ihnen aber solches von dem obristen Przebendowski abgeschlagen, und bedeutet worden, dass die Republic allzeit im Stande sein würde dasige gräntzen wieder einen anfall zu beschützen. —

Ob nun des Königs von Preussen absehen auf die vorschützenden schwedischen invasion oder auf sein darunter verzirendes eigenes interesse gerichtet seye, solches wirdt die Zeit geben.

Der

Der Ruff eines zwischen Schweden
und moscau fürseyenden particu-
lar friedens, und die diesfällige Beun-
ruhigung der Pohlnischen gemüther
Continuiret hier Landes. Sie haben in
wahrheit in betrachtung ihres schlech-
ten defensions=standts Ursach genug
darzu. Zu allerhöchsten. —

59

122

Bericht an ihro caiserl. mt. des Czaaren angenommenen Caisers titul betreffe annexa copia eines frantzös. extracts.

Warschau d. 27 Xbris 1721. No. 59.

Als vor ohngefehr vier wochen hier bekandt würde, wie ich auch damahls Ew. caiserl. und cathol. mt. allerunterthänigst berichtet habe, daß der Czaar den titul eines Caisers angenommen, so fiehle mann hier bald auf die gedancken, derselbe würde sich in dieser qualität auch von anderen gekrönten haupteren wollen erkennen machen, und da man bald darauf erfahren daß diese proposition denen zu Petersburg vorhandenen auswertigen ministre geschehen, habe öffters gelegenheit gehabt, auf erholtenen Ew. caiserl. und cathol. mt. allergnädigsten befehl aber dieselbe expresse genommen, mit dem hier beständig anwesenden croncanzler und anderen senatoren, über des Czaars hochmuth und pretension zu sprechen und zu sondiren wie diese republique dispalls gesinnet seyn. Alle insgesambt desapprobiren des Czaaren action und sagen das exempel seiner unterthanen seye keines vor andere Cronen. Man würde diesseits dem Czar diesen titul nimmer beilegen, ich habe ihnen mit fleiß objicirt daß vielleicht ihro königl. mt. vor sich dem Czaaren in dieser

60

qualität erkennen würden, als
wie sie dem König von Preußen er-
kennet, worauf man replicirt,
der König könne vermög der geschlo-
renen pactorum conventorum denen
prerogativen der Cron nichts ver-
geben die privat erkennung de
Königs in Preussen sein ohne be-
willigung der republique geschehen
welche bis dato dem Churfürsten
von Brandenburg den titul eines
Königs von Preußen nicht gebe. Es
sein auch ein unterschied zwischen
dem König in Preußen und dem Cza-
aren zu machen, die erkennung
des ersteren involvire nur eine
equalität, die erkennung des letz-
ren aber eine der Cron proiudicirli-
che superiorität. Diese und andere
raisons mehr verursachen daß ich
den inhalt des hier beiliegenden
frantzösischen extracts in zweifel
ziehen, dessen gewißheit dannoch
und ob die mentionirte Conferentz
zu bereith gehalten worden, durch
den grafen von Königseg am
besten zu erfahren were. —

Zu allerunt. etc. ——

Ad 59

123

Traduction de la lettre du Czar
a Mr. le castellan de Cracovie
grand general de la couronne
a Petersbourg ce 24 gbr 1721.

Monsieur le castellan de Cracovie
grand general de la couronne

Quoique je ne doute point, que par la
lettre que Mr. le colonel Campenhausen
a rendu au roi de notre part touchant
la paix conclue entre nous et la Suede
vous n'en soyez informé neant-moins
nous avons jugé à propos de vous
en informer en particulier par ces pre=
sentes lettres par un envoyé exprès, sachant
que les interets de soyus on traité vous
sont connus et vous notifions, que le
30 d. aout dans le congrès de Neystadt
entre nous et le roi et la couronne de Sue=
de le traite de la paix eternelle fut con=
clu et signé par les ministres plenipoten=
tiaires de deux parties avec des condi=
tions tres favorables pour nous, et dans
ce meme traite de paix eternelle, se-lon
le grand desir de notre part, puisque nous
avons declaré que sans cela nous ne
pouvons faire la paix avec la Svede
sont inclus nommement le roi et la
republique de Pologne comme se trouvant
en aliance avec nous ce qui sera mieux
connu par la copie du point cy joint
et nous avons esperance que la republi=
que peut etre contente de notre pro=

cedé

61

cédé affectueux sur ce nous souhaitons, que Dieu vous conserve en bonne santé, et avec notre bonne amitie nous vous restons affectionné.

P. S. Je vous notifie aussi, qu'il est arrivé ici de Neyshadt un courier avec l'original de la ratification du Traité par le roi le Suede et signée scellé du grand secau, laquelle ratification fut avec la notre à Neyshadt le 19 7bre et ainsi par l'échange des ratifications des deux partie cet ouvrage de la paix est fondallementalement et on a donné une copie de cetraité à mon secretaire Papinsko pour vous la communique. —

Copie de la lettre de Mr le C. de l'grand general de la couronne au czar ce 10 Xbr. 1721.

Quoique j'auvois souhaité de feliciter conjointement avec la republique votre Mté czarne sur le traité de paix conclus à Neystad au souhait et grande satisfaction de votre Mté czarne suivant le sojasz je m' aquitte presentement de ce devoir, dans l' attente que je suis, que le succés de cette negotiation si heureuse rejaliira sur nous, qui summes des veritables et constans allies de votre Mté czarne d' autant plus que la republique a eu une esperance bien fondée, que comme elle à vû le tort, qu' on nous faisoit, et les oppressions que nous souffrions, elle est entrée en alliance particuliere avec nous, contre l' ennemi, lequel etant vaincus, et ayant été obligé de faire la paix, nous espevons, qu' elle ne permetta pas qu' il nous soit fait aucun tort dans le traiter ajant soutenus egalement le fardeau de la guere au peril de nos vies, et de tout ce que no possedons, à quoi je vois les dispositions favorable de votre Mté Czarne lorsqu' elle veut bien inclure dans ce traite la Mté le roi mon maitre nous ayant laissé l' entrée par l' article qui

Zicme, et qvoique de mon sentiment
particulier je ne vedille point prve-
venir celui de la republique je crois
pourtant, que tout ce la sera egreg
au voi et aux ordres du royau-
me, si votre to de guevre nos pro:
vinces ont souffert elle da
faire en sorte, qve non soulement
nous jouisco de la paix, et de
la tranquillité mais aussi qv
nous soyons recompense et rem-
bourse des pevsone des frais,
contributions, et ruines, qu' ont
sou nos provinces, ce qve je
me promets, ex à tout la repu-
blique en vertu de traitè et de
plesieurs declarations certaines
de votre Mté czar
Je suis. — etc. —

Extrait d'une lettre du 20 Xbre 1721.

Le comte de Golowkin doit avoir été à Barbeut pendant 10. jours en conference avec un ministre Saxon du R. de Pol^ne. L'on pretend qu'on y a reglé les points de la paix avec la suede sous la mediation du Czar, par instigation du R de Prusse. En même tems l'on doit y avoir projeté un plan comment les Roys de Pol^ne et de Prusse, non tanquam electores, sed ut reges donneront au Czar le nouveau titre imperator n'est ce pas-là une soupe de perroquets? le Comte Golowkin etant de retour à Berlin a fait venir chez lui le gazettier, et l'a terriblement grondé de ce qu'il avoit avancé, que le Czar avoit presenté son petit fils au Comte Kinski avec ces mots: voilà notre successeur, ainsi il ne faut pas se flater de la sincere amitié czarienne envers la tres auguste maison d'Autriche. Celle de Saxe tiens avec le Czar, et tout le nord pour un partage des etats une.

INSTITUT
SOLVAY